THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 239 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) | Chicago, Donnerstag, den 23. Dezember 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. | 27. Jahrgang—Nr. 303

Zerstörung japanischen Dampfers war größter geldlicher Verlust

Die Beute der Türken:

Weiteres über die Vorgänge an der Dardanellenfront.

Die Stellung Griechenlands.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Wien, 23. Dezember. (Ueber London.) Die österreich-ungarische Heeresleitung berichtet vom serbisch-montenegrinischen Schauplatz, daß nahe Ipek 69 serbische Geschütze ausgegraben wurden.

Konstantinopel, 23. Dezember. (Ueber London.) Das türkische Kriegsamt gab gestern Abend bekannt:

„An der Dardanellenfront nahe Seddul-Bahr fanden noch vereinzelte Artillerie- und Bombenkämpfe statt. Unsere Artillerie an der Anatolischen Küste der Enge bombardirte erfolgreich Mortoliman und den Landungsplatz zu Tekke Burnu. Nahe Mortoliman versenkten wir 2 kleine Boote und nahe Tekke ein kleines Munitionsschiff. In einem Abschnitt, der endgiltig vom Feinde frei ist, fanden wir eine Masse Vorräte aller Art, welche für ein Armeekorps auf lange Zeit genügend wären; ferner eine Million Sandsäcke, einige Tausend Zelte, 500 Decken, 400 Schaufeln[?], einen Mörser und viele versteckte Mörserbomben.

Uebrigens ist die Liste der riesigen Beute noch nicht vollständig zusammengestellt.

An der ganzen Nordfront dringen unsere Truppen gegen die Stacheldrahtschlingwerke der feindlichen Schützengräben vor.

Konstantinopel, 23. Dez. (Ueber London.) Das türkische Kriegsamt meldet weiter:

„An der Irakfront (in Mesopotamien), nahe Kut-el-Amara, versenkte unsere Artillerie zwei feindliche Monitore und verursachte eine Explosion an Bord eines dritten.

„An der Kaukasusfront kostete ein feindlicher (russischer) Angriff den Feind am 20. Dezember 300 Mann und 8 Offiziere, während unsere Verluste nur auf ein Drittel dieser Ziffer kammen.

„In einem Magazine am Goldenen Horn explodirte eine Quantität Dynamit; 5 Soldaten und 10 Zivilisten kamen dabei um, und ein Haus verbrannte.

(Das Goldene Horn ist die kleine Bucht des Bosporus, welche den Hauptteil Konstantinopels von Galata und Pera trennt.)

London, 23. Dezember. (1 Uhr Nachm.) Der britische Verlust an Offizieren und Mannschaften bei den Kämpfen an den Dardanellen betrug bis zum 11. Dezember bereits 112,921 Mann, laut amtlicher britischer Angabe.
Unter diesen sind 25,279 Gefallene und 75,191 Verwundete.

Nicht mitgerechnet bei den Verlusten sind 96,683 Kranke, welche in den Hospitälern liegen.

Bukarest, Rumänien, 23. Dezember. Es wird hierher gemeldet, daß österreich-ungarische Aeroplane am Dienstag die Stadt Scutari, Albanien, bambardirten.

Berlin, 23. Dezember. (Direkte Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Der Ueberseeischen Neuigkeitsagentur zufolge lautet der bulgarische Bericht über das Seegefecht bei Varna, an der Küste des Schwarzen Meeres, wesentlich anders als der, welcher bisher von den Alliirten in die Welt gesandt wurde. Die Russen, hieß es, hätten die Festungswerke von Varna zusammengeschossen und Truppen gelandet; dagegen sagen die Bulgaren, 4 russische Torpedozerstörer hätten ein bulgarisches Torpedoboot angegriffen, das das Feuer erwidert hätte, und auch bulgarische Küstenbatterien beteiligten sich an der Abwehr der feindlichen Schiffe, die sich dann bald zurückgezogen hätten. Das bulgarische Torpedoboot sei nicht einmal beschädigt worden.

London, 23. Dezember. Ein Reutertelegramm aus Athen besagt:
In Erwiderung auf Vorstellungen, welche der deutschen und der bulgarischen Regierung bezüglich des Zwischenfalls von Koritza gemacht wurden — als eine bulgarische Abteilung in angeblicher Verfolgung einer kleinen serbischen Streitmacht die griechische Grenze überschritt — hat die griechische Regierung Zusicherungen erhalten, daß der verantwortliche bulgarische Offizier bestraft werden würde.

Gounaris wird bald wieder Premier.

Berlin, 23. Dezember. (Ueber Amsterdam und London.) Eine Depesche aus Athen von heute sagt, der jetzige griechische Ministerpräsident Skouloudis werde in Bälde abdanken, und der frühere Premier Gounaris, Hauptführer der Neutralitätspartei, werde seinen Posten einnehmen.

Deutsches Tauchboot zerstört japan. Dampfer.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

London, 23. Dezember. Der „Daily Telegraph" meldet, daß die Zerstörung des neuen japanischen Liniendampfers "Jasaka Maru" durch ein Tauchboot den größten geldlichen Kriegsverlust verursachte, welcher seit Beginn des Krieges den Markt beeinflußt hat! Der Wert der Schiffsladung allein wird auf 5 Millionen Dollars geschätzt.

Tokjo, Japan, 23. Dezember. Die Kunde von der Versenkung des neuen japanischen Liniendampfers „Jasaka Maru" (nicht „Sako Maru") durch ein deutsches, oder vielleicht österreichisches, Tauchboot im Mittelmeer traf heute hier ein und rief große Aufregung hervor. Unweit Port Said ereignete sich am Dienstag Nachmittag der Angriff, und es heißt, daß er ohne Warnung erfolgt sei. Doch wurden alle Insassen des Schiffes (120 Passagiere, darunter auch ein Amerikaner Namens W. J. Leigh, und eine Besatzung von 16 Mann) gerettet. Vollkommene Ordnung wurde aufrechterhalten.

Ein französisches Kanonenboot griff um Mitternacht die Schiffbrüchigen auf und landete sie Mittwoch früh zu Port Said. Die meisten Passagiere waren britische Untertanen; es waren unter ihnen 51 Männer, 54 Frauen und 15 Kinder.
(„International News Service.")

Washington, D. C., 23. Dezember. Die amerikanische Regierung macht sich „neue Besorgnisse" wegen der gemeldeten Versenkung eines japanischen Liniendampfers durch ein Tauchboot: Erstens weil auch ein Amerikaner (in China geboren, aber auf dem Meer ist der Bindestrichler noch etwas wert!) auf dem Dampfer war — obwohl er nebst allen anderen Insassen gerettet wurde — und zweitens, weil es heißt, das Schiff sei ohne Warnung versenkt worden, was dem Versprechen zuwiderlaufen würde, welches Deutschland den Ver. Staaten gegeben hatte.

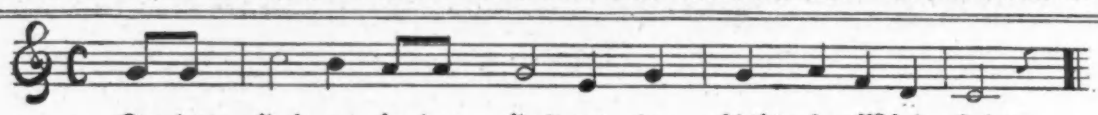
Tortosa, Spanien, 23. Dezember. Der kleine französische Dampfer „Loukkous", welcher eine Ladung Zucker an Bord hatte, lief heute an der Mündung des Ebroflusses, in dem Bemühen, einem Tauchboot zu entrinnen, auf den Grund. Der Kapitän des „Loukkous" teilte mit, das Tauchboot habe sein Schiff torpediren wollen, er sei jedoch dem Befehl, anzuhalten, nicht nachgekommen, sondern sei unter Volldampf weitergefahren, und ihm nachgesandte Schüsse hätten nicht getroffen.

Einnahme Varnas durch Russen?

London, 23. Dezember. Die Angabe, daß die Russen die bulgarische Hafenstadt Varna genommen hätten, hat sich in nichts aufgelöst.

Wie es scheint, hatten nur 2 kleine russische Torpedoboote dort einen Kampf mit einem bulgarischen Torpedojäger, den sie in den Hafen gejagt haben sollen, worauf sie selber unter dem Feuer der Küstenbatterien flohen.

Die zweite Kriegsweihnacht.



In der Heimat, in der Heimat, da gibt's ein Wiedersehn.

Der östliche Schauplatz.

Berlin, 23. Dezember. (Funkendepesche). Das Deutsche Hauptquartier meldete am Nachmittag, daß sich sowohl an den Balkanfronten, wie auf russischen Kriegsschauplätzen nichts Neues von irgendwelcher Bedeutung ereignet hat.

Wien, 23. Dezember. (Ueber London.) Die österreich-ungarische Heeresleitung meldete gestern Abend vom russischen Schauplatz nur, daß es an mehreren Punkten zu Geschützkämpfen und Vorpostengefechten kam, aber keine Veränderungen eintraten.

Angebliches russisches Vordringen.

St. Petersburg, 23. Dezember. Die Russen behaupten, daß sie in Persien den Feind — bestehend aus Kurden, Türken und persischer Gendarmerie, angeblich unter schwedischen, deutschen und türkischen Offizieren — beständig vor sich her trieben und nur noch etwa 30 Meilen von der Hauptstadt Teheran entfernt seien.

Italiener verloren schwer!

Wien, 23. Dezember. (Ueber London.) Vom italienischen Schauplatz meldete gestern Abend das österreich-ungarische Kriegsamt:

„Ein Angriff der Italiener auf unsere Brückenkopfstellungen bei Tolmino brach unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. An der Tiroler Grenze setzt die Artillerie ihre Tätigkeit fort. In den anderen Frontabschnitten gab es nur vereinzelte Geschützkämpfe."

Der Packetpostdienst.

Die Aussichten auf Beförderung von Packeten zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten sind vorläufig nur gering.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 22. Dez. Der Generalpostmeister Burleson hat sich bemüht, den Packetpostdienst zwischen den Vereinigten Staaten und den Zentralmächten wiederherzustellen. In der Zwischenzeit ist aber das ausländische Packetpostwesen wieder stark beeinträchtigt worden, da Großbritannien fast alle Postsachen, die nach Schweden bestimmt sind oder von dort kommen, durchsucht. Proteste gegen diesen neuen Uebergriff seitens britischer Kriegsschiffe wurden nach England gesandt, geholfen hat das jedoch bis jetzt nichts. Der Generalpostmeister hat bezüglich der Sachlage folgende Erklärungen gegeben: Am ersten August 1914 hörte der direkte Schiffsverkehr zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten auf, und die Zentralmächte erklärten, daß sie den Packetpostdienst mit den Vereinigten Staaten als geschlossen betrachteten. Am 30. November 1914 wurde dieser Dienst jedoch wieder aufgenommen, und zwar über Rotterdam, Holland. Die letzte Packetpost auf diesem Wege ging am 19. Oktober 1915 von Holland ab und traf am 31. Oktober in New York ein. Andere Dampfer standen nicht zur Verfügung. Deshalb ordnete Burleson am 13. November an, den Packetpostdienst bis auf Weiteres einzustellen, und die eingelaufenen Packete und das Porto zurückzuerstatten. Zehn Tage später fragte der Generalpostmeister in Berlin an, ob Deutschland den Packetpostdienst über Schweden und Dänemark, unter denselben Bedingungen, wie vorher mit Holland, wiederherstellen wolle, und Berlin antwortete am 30. November bejahend. Tags darauf wurde in Holland, Schweden und Dänemark angefragt, ob sie bereit sein würden, die Packetpost zu befördern, falls die Vereinigten Staaten alles Weitere besorgen würden. Dänemark antwortete, es fürchte, daß falls solche Postsachen auf dänisch-amerikanischen Postdampfern befördert werden würden, diese Schiffe wahrscheinlich durchsucht werden dürften. Schweden und Holland haben noch nicht von sich hören lassen. **R.**

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Panaman von Liverpool; Rotterdam von Rotterdam.
Neapel: Patria von New York.

Abgegangen:

New York: Cretic (brit. Dampfer) nach Liverpool (bisher lange Zeit im Mittelmeerdienst).
Athen (Piräus): Patris nach New York.
Falmouth, England: Ryndam, von Rotterdam nach New York.

Kleine Kriegsnachrichten

Der kranke Friedensmann.

(„International News Service.")

Am Bord des Oskar II. (Funkendepesche über Christiania, 23. Dez.) Henry Ford mußte heute in Christiania zurückbleiben, während seine Friedenskommission nach Stockholm weiterfuhr. Er wollte der Anordnung seines Arztes durchaus nicht Folge leisten, gab aber schließlich nach, um von seinem Grippenanfall vollständig kurirt zu werden. Auf Wunsch seiner Gattin wird sein persönlicher Freund Frederick Dahlinger bei ihm bleiben, um ihn pflegen zu helfen. Ford wird sich mit seiner Kommission wahrscheinlich erst in Kopenhagen wieder vereinen können, nachdem letztere vier Tage in Stockholm verweilt hat.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar und kälter heute Abend und morgen, niedrigste Luftwärme heute Abend etwa 30 Grad. Frischer bis starker, morgen abflauender Nordwestwind.
Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, etwas kälter heute Abend.
Indiana: Klar heute Abend und morgen, heute Abend kälter.
Nieder-Michigan: Wahrscheinlich Schneegestöber heute Abend und morgen; kälter.
Wisconsin: Bewölkt und kälter heute Abend, morgen im Allgemeinen klar.
Sonnenuntergang, heute: 4:23.
Sonnenaufgang, morgen: 7:17.
Mondaufgang: Heute Abend 6:17.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	37	3 Uhr Morgens	40
4 Uhr Nachm.	38	4 Uhr Morgens	40
5 Uhr Nachm.	39	5 Uhr Morgens	40
6 Uhr Abends	40	6 Uhr Morgens	39
7 Uhr Abends	41	7 Uhr Morgens	39
8 Uhr Abends	41	8 Uhr Morgens	39
9 Uhr Abends	41	9 Uhr Morgens	38
10 Uhr Abends	40	10 Uhr Vorm.	39
11 Uhr Abends	41	11 Uhr Vorm.	39
12 Uhr Mitternacht	42	12 Uhr Mittags	39
1 Uhr Morgens	41	1 Uhr Nachm.	39
2 Uhr Morgens	40	2 Uhr Nachm.	41

Nur noch

Einkaufstag bis Weihnachten!

Wer noch Geschenke zu kaufen hat, muß morgen früh aufstehen!

Des Kaisers Erkrankung

Wird in einer Haager Meldung als ernst hingestellt.

Die deutsche Mauer im Westen

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 23. Dezember. (Ueber London.) Das Deutsche Kriegsamt meldet heute Nachmittag, daß der Gipfel des Hartmannsweilerkopf (in den Vogesen) jetzt von den Deutschen vollständig wiedererobert worden ist.

Berlin, 23. Dezember. (Ueber London.) Bei der Wiedereroberung vom Hartmannsweilerkopf durch die Deutschen erlitten die Franzosen, wie amtlich noch berichtet wird, außerordentlich schwere Verluste und ließen 1530 Gemeine und 23 Offiziere als Gefangene in den Händen der Deutschen. Der deutsche Gesammtverlust am Hartmannsweilerkopf — Tote, Verwundete und Vermißte — kommt auf 1100 Mann. Die betreffenden französischen Angaben sind mindestens um die Hälfte zu hoch!

Berlin, 23. Dezember. (Funkenmeldung.) Vom westlichen Schauplatz meldet das Deutsche Hauptquartier heute Nachmittags des Näheren:

„Das 82. Landwehr-Regiment eroberte gestern den Gipfel des Hartmannsweilerkopfes. Wir nahmen 23 Offiziere und 1,520 Mann gefangen.

„Wir säubern jetzt Teile eines Grabens am nördlichen Abhang, die noch von den Franzosen gehalten werden."

(„International News Service.")

London, 23. Dezember. Eine (unbestätigte) Depesche aus dem Haag besagt, das Unwohlsein des Kaisers sei ernster, als man in Berlin zugebe. Der Kaiser müsse das Bett hüten, habe hohes Fieber und werde von zwei Spezialisten behandelt. Drei Söhne des Kaisers seien nach Berlin gerufen worden; alle Pläne für eine Weihnachtsfeier im königl. Schloß seien aufgegeben worden.

Paris, 23. Dezember. Das französische Kriegsamt machte heute die nachstehenden Mitteilungen über den Verlauf der Feindseligkeiten: Die Nacht verlief entlang der ganzen Linie ziemlich ruhig. Südlich von Arras, in der Gegend von Beaurains, unterhielt unsere Artillerie ihr zerstörendes Feuer gegen die Stellungn des Feindes. In der Champagne, östlich vom Navarin Gehöft und bei der Höhe 193 wurde mit Handgranaten gekämpft. In den Vogesen beim Hartmannsweilerkopf ist die Lage unverändert (?) auf unserem linken Flügel, auf den der Feind Gegenangriffe macht, und unser rechter Flügel machte gestern weitere Fortschritte.

(Vergleiche die Berliner amtlich Depesche.)

Berlin, 23. Dezember. (Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Kaiser Wilhelm übersandte der Wittwe des in Hannover gestorbenen Generals v. Emmich ein Beileidstelegramm. Die Depesche hatte der Ueberseeischen Neuigkeitsagentur zufolge nachstehenden Wortlaut: „Ich habe einen von mir hochgeschätzten Offizier verloren, den ich als ein Vorbild von Treue und Hingabe ansah, einen Soldaten und Mann. Wenn die Geschichte die glänzendsten Waffentaten dieses Krieges beschreiben wird — Lüttich; St. Quentin; Galizien; Polen — dann wird sein Name mit an der ersten Stelle genannt werden.

Oesterreich-Ungarn und die Ver. Staaten.

Wien, 23. Dezember. (Ueber London.) Die neue amerikanische Regierungsnote über den „Ancona"-Fall hat hier einen guten Eindruck gemacht.

An der Antwort Oesterreich-Ungarns wird bereits gearbeitet.

Washingon, D. C., 23. Dezember. Botschafter Penfield von Wien kabelte heute dem Staatsdepartement, daß er die zweite Note Sekretär Lansings über den Ancona-Fall in dem österreich-ungar. Auswärtigen Amt an Minister Baron Burian übermittelt habe. Nach Botschafter Penfields Aeußerung hat Oesterreich eine schnelle Antwort versprochen, und herrscht in Wien zuversichtliche Hoffnung auf eine friedliche Beilegung der Ancona-Streitfrage. Bis letztere erledigt ist, hält Sekretär Lansing die letzte deutsche Note über den „Frye"-Fall noch zurück.

Im Haag, 23. August. Ein neutraler Diplomat erhielt eine Meldung aus Wien, welche besagt, der greise Kaiserkönig Franz Joseph habe dem Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarn, Baron Burian, entschieden geraten, die Forderungen der Ver. Staaten in der „Ancona"-Sache zu gewähren. Man müsse der Welt zu verstehen geben, daß Oesterreich-Ungarn keineswegs mit den Ver. Staaten im Streit über die Grundsätze der Menschlichkeit liege, sondern daß es sich nur um Tatsachen handle, und die Tatsachen, wie sie von den Ver. Staaten in ihrer neuesten Note undterbreitet wurden, für ihn annehmbar seien.

Weizen von Rumänien.

Berlin, 23. Dezember. (Ueber London.) Aus Bukarest wird berichtet, daß betreffs der Ausfuhr von 50,000 Waggonladungen rumänischen Getreides ein zufriedenstellendes Uebereinkommen erzielt wurde. Die seit längerer Zeit zwischen der deutschen und der rumänischen Regierung geführten Verhandlungen beseitigten auch die letzten Meinungsverschiedenheiten über die Art der Zahlungsbedingungen. Mit dem Versandt soll unverzüglich begonnen werden.

Es heißt, daß die Bukarester Regierung auf alle diesbezüglichen Vorschläge der deutschen Regierung bereitwillig einging.

Eisengeld statt Silbergeld.

Berlin, 22. Dezember. (Ueber London.) Der Bundesrat hat beschlossen, Zehnpfennigstücke aus Eisen prägen zu lassen.

Weißmehlgebäck eingeschränkt.

Wien, 23. Dezember. (Ueber London.) Ein neuer ministerieller Erlaß verbietet das Backen von Semmeln, Zwieback und anderem feinem Gebäck aus Weißmehl und gestattet nur noch die Herstellung gewöhnlicher Brotlaibe. Doch findet dieser Erlaß nur auf Bäckereien, nicht auf private Haushaltungen, Anwendung.

Ein anderer Erlaß ersucht Personen, welche Oele, Benzol und Teeröl besitzen, die Menge desselben am 1. und 15. jedes Monats einzuberichten, und ermächtigt die Behörde, wenn es notwendig werden sollte, diese Stoffe einzuziehen.

Noch keine Antwort Frankreichs.

Washington, 23. Dezember. Der amerikanische Botschafter Sharp in Paris meldete heute dem Staatsdepartement, Frankreich würde die amerikanische Note, in der gegen das Herunterholen von Deutschen und Oesterreichern von amerikanischen Schiffen seitens des französisch. Kreuzers „Descartes" Protest erhoben wurde, vorläufig nicht antworten. Die französische Regierung sei bemüht, einen Bericht vom Kommandanten des Kreuzers über die Angelegenheit zu erlangen.

Offen heute Abend u. morgen Abend

Our Basement

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Handschuhe

Kurze Cashmere Handschuhe für Damen — warm gefüttert — schwarz in allen Größen; das Paar........ **29c**

Warme fließ-gefütterte Ziegenleder-Handschuhe für Männer — nur in Lohfarbe u. Schwarz; zu **59c**

Doppelte, ganzwollene schwarze Faust-Handschuhe für Damen, mit fancy oder schlichter Rückseite — am Freitag das Paar für..... **25c**

Regenschirme

Ein ideales Weihnachts-Geschenk bildet einer dieser Herren- und Damen-Schirme. Gemacht aus American Taffeta, Stahl-Stange, Paragon Gestell, mit seidenem Futteral. Die Griffe aus Mission, Boxwood und Ebenoid — mit Sterling Silber Beschlägen. Es sind dies $1.50 Werte. Eure Auswahl für nur

97c

Schmucksachen

Import. geblümte Emaille-Broschen, in rosa, blau usw., mit Perlen und Rhinestones gefaßt; 25c Werte, zu.. **15c**

Ormolu Gold, Perlmutter, Silber- und franz. grauer Finish Schmuckkästchen, schwer getriebene Muster; verschiedenartige Moden und Facons; seidegefüttert, zu **93c**

Für Damen

Flannelette Nachtkleider für Damen, rosa u. blaue Streifen auf weißem Grund, mit oder ohne Kragen; 69c Wt. zu **47c**

Muslin Nachtkleider für Damen, Yoke besetzt mit netter Spitze od. Stickerei-Einsatz. Wert 85c; speziell zu........ **67c**

Korsetschoner für Damen — besetzt mit Spitze oder mit Stickerei. Dies ist ein guter 39c Wert. Ihr habt die Auswahl in unserem außergewöhnlichen Verkauf für nur **24c**

7 bis 9 Abends

Freitag Abend, von 7 bis 9 Uhr, diese hübschen japan. Seide-Waists, nett bestickt in Blumen-Entwürfen, hohlgesäumter Kragen, den man hoch oder niedrig tragen kann; sind sehr dauerhaft und waschen sich vorzüglich; Größen 36 bis 46; $1.25 Werte (keine Post- oder Telephonbestell. ausgeführt), zu.. **79c**

Taschentücher

Reinleinene Initial-Taschentücher für Damen, mit besticktem Kranz und ¼zölligem Saum, sechs in Bilder-Schachtel verpackt, für...... **69c**

Schlichte Leinen- und weich appretirte Lawn-Taschentücher für Männer, ¼zölliger Saum, volle Gr. **10c**

Schlichte weiße und farbige Border Lawn-Taschentücher für Kinder; 3 in Schachtel, Sch. **10c** u. **14c**

Für Knaben

Ein praktisches Geschenk ist einer von diesen Mackinaws für Knaben — vorzügliche Qualität in einer Anzahl von Plaid- und karrirten Mustern — zu haben in allen Größen von 7 bis 16 Jahren $4.50 Werte, in diesem Verkauf für nur

$3.33

29c Blusen für Knaben — aus schlichtem und dunkel gestreiftem Domet Flannel. Zu haben in den Größen von 6 bis zu 15 Jahren. (Nur 2 Stück werden an jeden Kunden abgegeben); zu nur

19c

9 bis 11 Vorm.

Freitag Vormittag von 9 bis 11 Uhr offeriren wir diese importirten Transparent Porzellan Zucker- und Sahne-Sets — wundervoll dekorirt, verziert mit American Beauty Rosen und naturfarbigem Blätterzeug. Diese Sets werden regulär zu 35c verkauft. (Post- oder Telephon-Bestellungen werden nicht ausgeführt). In diesem ungewöhnlichen Verkauf am Freitag das Set zum Preise von nur

15c

Hemden

$1.00 und $1.25 gestärkte Hemden für Männer, „Ferguson-McKinney"- und „Piccadilly"-Marken, mit angenähten, gestärkten Manschetten; aus Penang-Hemdenzeugen gemacht; eine eine große Anzahl von hübschen gestreiften Mustern; Größen 14 bis 17½; Auswahl, zu **77c**

Liköre

Whiskey — „Our Pride" — 6 Jahre alt; Qut. **69c**

Gin, B. & D. Hurdle Brand; 1–3 Gall. Fl. **87c**

California Port- oder Sherry-Wein, regul. 1.59 — die Gall. zu .. **1.19**

Whiskey — Jas. E. Pepper; volles Qut. **79c**

Port-, Sherry- oder Angelica Wein, extra fein — alte Qualität — Gall. für . **98c**

Berliner Kümmel od. 3 Star California Brandy — 1 Fl. zu .. **75c**

Whiskey L. W. Taylor, Gallone $3.05, ½ Gallone für 1.59 Qut. **83c**

Halstrachten

Eine Muster-Partie von Damen-Halstrachten, einschließlich Dutch Neck, Rollkragen und Vestees; Werte bis zu 39c, Auswahl, zu.... **15c**

Importirte Venise-Halstrachten, Yokes und verschiedenartige andere Moden; 25c und 35c Werte; so lange sie vorhalten, zu **10c**

Baby-Schuhe

Baby-Schuhe und Slippers, mit weichen Sohlen, hübsch entworfen, in einem großen Sortiment von schwarzem weißem und Kombinations-Leder; Knöpf- u. Schnürschuhe; Größen 0 bis 5; die Werte rangiren bis 39c; Auswahl, Freitag, zu **19c**

Der Fund im Rosental.

Roman. bearbeitet von **Walther Crome-Schwiening.**

(43. Fortsetzung.)

XXXII.

Die Geschwister.

Die Beichte, welche Heinrich Kuhlemann in dem grün umrankten, friedlichen Häuschen des von Donitz'schen Ehepaares in der Kapellerstraße abgelegt, hatte Mary auf das Tiefste erschüttert und kaum minder ihren Gatten. Die Erstere hatte die Hand des alten, treuen Dieners in die Hand genommen und streichelte sie, während es aus ihren Augen heiß herniederrann und ihr Herz doch freudig pochte in neu aufquellender herzlicher Schwesternliebe.

„Heinrich! Guter Heinrich!" flüsterte sie ein paar Mal, und die Frau mit dem wackeren, tapferen Herzen, die einen Adelsnamen trug, sie fühlte, daß es einen Herzensadel gibt, der auch in der Bauernhütte aufblühen kann.

Herr von Donitz drückte des alten Heinrich Hand: „Sie haben brav gehandelt und doch unrecht, indem Sie uns gegenüber so lange schwiegen. So haben wir viel und vielleicht unersetzliche Zeit verloren. Wenn mein beklagenswerter junger Schwager nun drüben zugrunde gegangen ist, bevor wir ihm die helfende Hand hinüberstrecken können."

Heinrich Kuhlemann schüttelte den Kopf. Es war ihm leichter und freier ums Herz, nun er die Last zum Teil davon abgewälzt.

„Ich glaube an unseren jungen Herrn Baron und an unseren Herrgott!" sagte er einfach, und es ging von diesen schlichten Worten des treuen Mannes ein fast feierlich wirkender Trost aus.

Frau von Donitz schmiegte sich an ihren Gatten.

„Was können wir tun, Hans Joachim?"

„Ich werde mit Heinrich sofort nach der Stadt zurückkehren. Er darf nicht zu lange von unserem Vater fortbleiben. Ich will ein Kabeltelegramm an das deutsche Generalkonsulat in New York aufgeben und zugleich mich bei einem Bekannten drüben in der Stadt des Näheren erkundigen. Vielleicht, daß man aus den Listen in der Einwanderungsbehörde in Castle Garden den Aufenthaltsort Ernsts zu ermitteln vermag. Andernfalls werden wir Aufrufe in den großen amerikanischen Zeitungen erlassen müssen."

Frau von Donitz sah scheu auf. „Das wird große Opfer kosten —"

„Sie zu bringen ist unsere Pflicht, und ich dächte doch, Mary, wir beide brächten sie gern!"

Frau Marys Hand stahl sich in die ihres Gatten und drückte sie. Diese beiden Menschen waren eins mit Leib und Seele! Als Herr von Donitz mit Heinrich zur Stadt gegangen war, eilte die junge Frau an die Wiege ihres sanft schlafenden Kindes und sank neben dieser in die Knie. Und aus tiefstem Herzensgrunde drang das Gebet zum Himmel empor:

„Lieber Gott, laß den Knaben werden wie sein Vater ist!" —

Die nächsten Tage vergingen dem Donitz'schen Ehepaar in ruheloser Spannung. Am dritten kam das Kabeltelegramm von New York: „Name Freiherr Ernst von Ruhhausen in den Einwanderungslisten nicht auffindbar."

Frau Mary erblaßte. „Beruhige Dich!" tröstete sie ihr Gatte. „Ich habe kaum einen anderen Erfolg unseres ersten Schrittes erwartet. Dein Bruder wird in begreiflicher Scham unter anderem Namen in die neue Welt eingewandert sein. Nun müssen wir Aufrufe erlassen, und ich werde gleich das Nötige dazu tun."

— — — — — — — — — — —

Die Meldung von dem Selbstmorde einer jungen Ausländerin in dem Hause an der Place de repos war auch in die Tagespresse übergegangen. Die Leute, die drüben an der Promenade vorübergingen, — andere, die von Cajeris Gosenstube oder von der Zentralhalle kamen (den Nachbargebäuden von der Place de repos), — meist alle schauten hinüber nach dem kleinen Platze an der Pleiße. Der Selbstmord war unzweifelhaft nach den Feststellungen der Gerichtsbehörde. Die Motive lagen völlig im Dunkeln. Worseele schwebte noch immer zwischen Tod und Leben. In Momenten klarer Besinnung hatte er jedem Versuch einer Vernehmung ein hartnäckiges Schweigen entgegengesetzt. Nur als man ihm den Namen des Barons von Ekenäs genannt, war ein höhnisches Grinsen über sein Gesicht gegangen. Der Verdacht einer Mittäterschaft des Finnländers bei dem versuchten Verbrechen war kaum von der Hand zu weisen, und Kommissar Amboß beschloß, zu Welligen zu gehen, um diesen über den anscheinend wahren Karakter des Barons aufzuklären und durch ihn sein Signalement festzustellen, das den Polizeidirektionen aller Hafenstädte mit dem Ersuchen um Verhaftung des Flüchtigen zugehen sollte. Akulina war nach einem Verhör unter Zuziehung eines Dolmetschers in Schutzhaft genommen worden, trotzdem aus ihren Aeußerungen ziemlich glaubhaft hervorging, daß sie nichts anderes gewesen war, als eine treue und anhängliche Dienerin ihrer toten Herrin, und nichts von dem wahren Treiben dieses finnländischen Edelmanns und der schönen Russin wußte.

In Welligens Wohnung war die Nachricht von den Ereignissen, trotz der räumlichen Nähe der Place de repos, noch nicht gedrungen. Der unhöfliche Abschied beim Diner am Sonntag hatte Frau Ellgard sowohl, wie den Bankier empfindlich verletzt. Sie beide waren übereingekommen, die Aufklärung hierfür dem Baron zu überlassen und keinen Schritt zu tun, eine solche herbeizuführen. Eine solche Aufklärung mußte ja erfolgen. Es kamen noch einige zufällige Umstände hinzu, das Bekanntwerden jener Ereignisse im Welligen'schen Hause um fast zweimal vierundzwanzig Stunden zu verschieben, denn Frau Ellgard fühlte sich unpäßlich, und Ada hatte sich in ihren Gram eingesponnen; beide Damen hatten seit dem Sonntag das Haus nicht verlassen. Bankier Welligen aber war von seinen Geschäften, bei denen er den noch das Bett hütenden Ernst Hausen ungemein vermißte, so vollkommen in Anspruch genommen, daß er sich nur von ihnen losriß, um dem jungen Amerikaner täglich einen halbstündigen Besuch zu machen und zu den täglichen Mahlzeiten zu erscheinen.

So ward Bankier Welligen am Dienstag, als er sich von dem Essen erhob, das ziemlich schweigend eingenommen war, durch die Meldung: Kriminalkommissär Amboß wünsche ihn zu sprechen, und durch die Mitteilungen, die dieser ihm machte, völlig überrascht. Er fuhr entsetzt in die Höhe, als er die schlimmen Nachrichten aus dem Munde des Beamten vernahm, und seine weltmännische Ruhe drohte ihn vollständig zu verlassen. Stammelnd fast bat er um nähere Details und hörte diese an, im tiefsten Innern erschüttert.

Großer Gott, in welche Hände hatte er das Schicksal seines geliebten Kindes legen wollen! Und während sein Ohr den Worten des Kriminalkommissars gierig lauschte, war es allein dieser Gedanke, der ihn erzittern machte.

Er hatte Mühe, dem Beamten die gewünschten Aufklärungen zu geben. Als dieser sich verabschiedet hatte, suchte er sofort Frau Ellgard auf.

Diese, die sich in ihrem Sessel mit Lektüre des neuen Dramas von Wilhelm Henzen zerstreute, fuhr auf, als sie ihren Gatten mit allen Zeichen einer ungeheuren Aufregung eintreten sah.

„Was ist geschehen?!" rief sie, das Buch von ihrem Schoß gleiten lassend. „Du bist ja totenbleich!"

In Kürze berichtete Bankier Welligen das Ungeheuerliche seiner Gattin. „Welcher entsetzlichen Gefahr sind wir entgangen!" schloß er tief aufatmend. „Wer hätte unter der glänzenden Außenseite dieses Mannes den Abenteurer wittern sollen. Und zu denken, daß wir auf und an gewesen sind, diesem Menschen Ada zuzuführen —"

Er verstummte. Ein Schauder und ein Ekel schüttelten ihn zugleich.

Auch Frau Ellgard war tief erblaßt.

„Und was mag sie, diese reizende Person, diese Lucile, in den Tod getrieben haben?" sagte sie scheu.

Bankier Welligen zuckte die Achseln. „Niemand weiß es. Nach des Kommissars Mitteilungen bestehen darüber nicht einmal Vermutungen. Nur soviel steht fest — an ein Verbrechen von fremder Hand ist nach dem Befund der Leichenschau nicht zu denken. Großer Gott, was wird Ada zu dem Allen sagen?!"

„Willst Du es ihr mitteilen?"

„Wir müssen es!" sagte Welligen ernst. „Sie darf es nicht aus einem fremden Munde erfahren. Ihre Empfindung hat sie nicht betrogen bei diesem Manne, an dem uns alles bestach und der unser Vertrauen so leicht gewann. Es ist ein schwerer Gang für mich, ihr einzugestehen, daß wir leichtfertig fast sie selbst einem furchtbaren Schicksal überlieferten!"

Frau Ellgard neigte tief den Kopf. Ein tiefes Gefühl von Scham quoll in ihr auf

„Und wann willst Du ihr die Mitteilung machen?"

„Sofort!" seufzte Welligen. „Ich finde nicht Ruhe, bevor ich das vom Herzen habe. Adas Mitgift ist es gewesen, die jenen Abenteurer in unser Haus lockte, und wir... Mein Gott, welch' furchtbarem Schicksal wäre mein armes Kind entgegengegangen. Vielleicht einem gewaltsamen Tode —"

Frau Ellgard schrie leise auf. Ada war auf die Schwelle des Salons getreten.

„Bin ich schon so fremd in diesen Räumen, daß Du wie vor meinem Geist erschreckst, wenn ich den Salon betrete?" sagte das junge Mädchen bitter.

Welligen eilte seiner Tochter entgegen.

„Ada, mein Kind!" rief er mit überströmender Zärtlichkeit, und schloß sie in seine Arme. „Du mußt uns verzeihen — denn wir blinden Menschen dachten nur Dich glücklich zu machen!"

„Was habt Ihr?!" rief Ada befremdet, und löste sich aus seinen Armen. „Du bist so bewegt, Papa, und Du hast Tränen in den Augen —" fügte sie, zu ihrer Stiefmutter gewendet, hinzu. „Ja, was ist denn vorgegangen? So sprecht doch — Ihr quält mich ja mit Eurem Schweigen!"

Stockend und mit niedergeschlagenen Augen erzählte Bankier Welligen. Er mochte sie dabei nicht ansehen. Ihm war, als habe er ihr gegenüber seine Vaterrechte mißbraucht.

Mit immer starrer werdenden Blicken hatte das junge Mädchen zugehört. Als Welligen leise und schonend von Luciles freiwilligem Tode erzählte, streckte Ada, wie in heftiger Abwehr vor etwas Fürchterlichem, die Hände gegen ihren Vater aus.

„Lucile!" rief sie zuckend. „Das kann ja nicht sein, das darf ja nicht sein... Wie soll denn er..." Die letzten Worte verhallten in einem erstickten Aufschluchzen.

„Es ist so," nickte Welligen. „Was sie in den Tod getrieben hat, ob Mitschuld oder ein anderer Beweggrund — vielleicht werden wir es nie erfahren. Aber sie ist tot — gefallen durch die eigene Hand."

Ada brach in ein heißes Weinen aus, so wild, so schmerzlich, daß Welligen und Frau Ellgard sich betreten ansahen. Es hatte doch geschienen, als ob ihre Tochter dort der Toten nur wenig Sympathie entgegengebracht, was sollte nun dieser fassungslose Schmerz um diese Selbstmörderin?

Vergeblich bemühten sich Welligen und seine Gattin, die Weinende zu beruhigen. Erst nach einer längeren Zeit gelang ihnen dies.

Ada erhob sich, nachdem sie sich die Augen getrocknet. Welligen sah sie besorgt an. „Willst Du nicht bei uns bleiben, Kind?"

„Ich möchte allein sein, Papa," entgegnete seine Tochter leise. „All' dies Schreckliche hat mich angegriffen." Sie schauerte zusammen. „Wenn dies nicht gekommen wäre und ich Euren Wünschen gefolgt... Nein, laß nur, Mama," wehrte sie Frau Ellgard ab, die sich ihr mit bittender Gebärde näherte. — — „Die Ruhe meines stillen Stübchens wird mir am besten tun!"

Sie ging langsam und mit gesenktem Kopf aus dem Salon. Die beiden Gatten blieben schweigend noch beieinander. „Fandest Du Adas plötzliche Fassungslosigkeit nicht auffallend?" brach Frau Ellgard endlich das Schweigen. „Ich war ganz überrascht davon. Ich glaubte, sie würde die Nachricht viel kühler aufnehmen."

Welligen sah sinnend vor sich nieder. Nach einer Weile erst antwortete er seufzend:

„Es ist die erste häßliche Erfahrung, die sie macht. Und sie nimmt alles tiefer, als wir, liebe Ellgard. Sie wird lange Zeit brauchen, um zu überwinden, daß wir ihr zumuteten, einem Manne die Hand zu reichen, der sich als ein Abenteurer, wenn nicht als etwas noch Schlimmeres entpuppte."

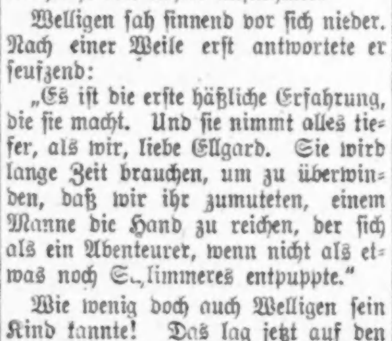
Wie wenig doch auch Welligen sein Kind kannte! Das lag jetzt auf den Knien auf dem weichen Fellteppich vor der zierlichen Causeuse, und hielt auf dieser das Antlitz in den Händen geborgen, durch die es wieder heiß zu rieseln begann.

Nicht um die Tote flossen ihre Tränen. Sie galten dem Lebenden, der jene verloren und seinem gewiß ungeheuerem Schmerze.

(Fortsetzung folgt.)

Koupon

Passendes Weihnachtsgeschenk!



Diese $25.00 **14 Karat Gold** Shell Gehäuse, **feine Jeweled importirte Uhr und 14 Karat** Shell Armband, die Uhr kann separat an Kette oder an einer Chateline Broschennadel getragen werden, in prächtiger Sammetschachtel, wie die Abbildung; ein prächtiges und passendes **Weihnachtsgeschenk**, kann durch Einsenden oder durch Besuch mit diesem Koupon und **$7.95 vom German Newspaper Premium Bureau, Zimmer 700, 110 S. Dearborn Str., Chicago, Ill.**, bezogen werden.

Sie können 50% bis 60% ersparen, wenn Sie dies Premium-Department für Ihre Weihnachtseinkäufe besuchen. Wir haben eine große Auswahl eiserner Kreuzringe, Busennadeln, Lavallieres, Taschen- und Wanduhren, Uhren-„Fobs", Silberwaaren, Schliffglas- und Toiletten-Garnituren. Abends offen bis 10 Uhr. Frei für jeden Käufer. Ein schwerer silberner Löffel mit Eisernem Kreuz. German Newspaper Souvenir Bureau, 110 So. Dearborn Str.

Wenn Eure Gesundheit schlecht ist, leidet Eure Arbeit

Verstopfung bedroht Eure Gesundheit jeden Tag, jede Stunde, die Ihr ihr gestattet zu bestehen. Nichtbeachtung bringt Krankheit, denn Verstopfung ist der Grund für viele gefährliche Leiden.

Nujol

REG. U. S. PAT. OFF.

Ein reines weißes Mineral-Oel

ist geruch- und geschmacklos, durchaus unschädlich, und wird nicht verdaut oder von dem Körper absorbirt. Es wirkt lediglich als ein mechanisches Schmieröl.

Nujol ist keine Droge. Sein Gebrauch bringt nicht schnelle, zeitweilige Erleichterung. Dagegen ist Nujol das richtige Mittel, Verstopfung auf dem natürlichsten Wege zu beseitigen, dadurch, daß es die Wände der Gedärme geschmeidig macht, den Darm-Inhalt erweicht und so eine gesunde und normale Tätigkeit der Eingeweide befördert.

Schreibt um „The National Treatment of Constipation", eine lehrreiche Abhandlung über Verstopfung. Wenn Ihr Nujol nicht von Eurem Apotheker bekommen könnt, so schicken wir Euch eine Pintflasche portofrei nach irgendwohin in den Vereingten Staaten nach Empfang von 75c in Geldanweisung oder Postmarken.

STANDARD OIL COMPANY (New Jersey)

Bayonne New Jersey

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Adolf Blume	2.00
Robert Hardis	2.00
H. Moeller, La Porte, Ind.	1.00
Anna Hergert	1.00
Frau Anna Oettinger	1.00
A. H., der alte Soldat	1.00
M. P.	.50
Regina Englert	2.00
Frances Etten	10.00
Elsässerin	.50
Frau Hulda Kirsten	4.00
Aug. F. Uhe	2.00
Wm. Berndt und Tochter	6.00
Ernst Mißbach	5.00
M. Landwehr, Vancouver, B. C., Kanada	2.00
	40.00
Früher quittirt	$43,517.41
Zusammen	$43,557.41

Vom Grundeigentumsmarkt.

Union Station Co. erwirbt mehr Land. — Geschäftsgebäude in N. Edgewater verkauft

Die Union Station Co. hat von der Albert Dickinson Leed Co. für $3,592,000 Land längs dem Westufer des Flusses von der Taylor bis Polk Straße zu $3,592,000 und von der Abwasserbehörde einen weiteren Landstreifen, etwas über 10,000 Geviertfuß, ebenfalls am Westufer des Flusses, zwischen der Madison und Washington Str., erworben, letzteren für $106,000, und 27,714 Geviertfuß am westlichen Flußufer, nördlich von der Taylor Str. Die Abwasserbehörde plant, das jetzt erworbene Land zur Flußregulirung zu verwenden.

Joseph Prinz hat an die North Edgewater Amusement Co. das Laden- und Theatergebäude am Broadway, 165 Fuß nördlich von der Granville Avenue, Grund 100 bei 230 Fuß, mit $100,000 belastet, zu $120,000 verkauft und Abraham Mincer an M. A. Patchen das Laden- und Wohngebäude 5550 und 52 Nord Clark Straße, Grund 50 bei 112 Fuß, mit $8000 belastet, zu $18,000.

Folgende Zinshäuser sind verkauft worden: 4412 bis 20 Magnolia Ave., etwas nördlich vom Montrose Boulevard, 24 Wohnungen, Grund 126 bei 144 Fuß, mit $65,000 belastet, zu $95,000 von William Pickel an Reinhardt Hoppe; dieser gab das mit $10,000 belastete Neunfamilienhaus 915 bis 919 Addison Str. zu $45,000 in Kauf. 4747 und 49 Langley Ave., sechs Wohnungen, Grund 50 bei 125 Fuß, mit $12,000 belastet, zu $23,000 von Theodore Pierrot, Forest Park, an Nicholas Starck, Oak Park; letzterer gab das Zweifamilienhaus 523 und 525 Süd Oak Park Ave., Grund 50 bei 125 Fuß, mit $5000 belastet, zu $16,000 in Kauf. Auf der Westseite der Clifton Ave., 341 Fuß südlich von Wilson Ave., Grund 50 bei 101 Fuß, mit $14,800 belastet, zu $20,800 von Frank Albert an Cella R. Grimes.

Mary McAuley hat ihr Wohnhaus 1438 Nord Dearborn Ave. zu $20,000 an Annie T. Wearer, Frau Catharine Downs, Brooklyn, N. Y., ihre Wohnhäuser 5759 und 5765 Blackstone Ave. an Prof. H. Oliphant, bezw. Dr. E. M. Rittenhouse, zu je $15,500 verkauft.

Gegen Hypothek zu 5½ Prozent Zinsen hat die Chicago Title and Trust Co. als Treuhänder auf fünf Jahre $45,000 Major W. Heß auf die Liegenschaft an der 47. Straße, 100 Fuß westlich von der Woodlawn Ave., und $72,000 auf sechs Jahre auf das Zinshaus an der Süd Park Ave., Ecke der 66. Str., Grund 92 bei 122 Fuß, geliehen.

Jährlicher Verkauf von Weinen und Likören

für die Feiertage, in dem grössten und vollständigsten Likör-Haus der Stadt. Etablirt 1895.

Frei! Eine Flasche California Wein, ein großer importirter Kalender und ein Meßglas mit Einkauf von $1.00 oder darüber, von jetzt an bis zum 1. Januar 1916.

California Riesling, Port oder Sherry; Gallone	$0.95
Old Taylor Whiskey; Flasche	0.69
South Shore Club Whiskey, gefüllt in Bond; Quart	1.00
Cal. Aprikosen, Pflaumen, Birnen oder Pfirsich Likör — $1.00 Wert; jetzt das Quart	0.75
Berühmte Claremont Weine; Flasche 50c, Gallone	2.00

Waaren nach allen Teilen der Stadt abgeliefert und nach allen Teilen der Ver. Staaten versandt. Nahe allen Hoch- und Straßenbahnen.

Bringt diese Anzeige und erhaltet eine extra Flasche Wein frei!

Tel. Harrison 630, Wabash 7404 **Ira Rosenzweig & Co.** Drei Häuser westlich der Clark-Straße

109–111 West Van Buren Strasse

d314,17,19,21,23

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt. Apotheker geben's Geld zurück, wenn Pazo Ointment juckende, blinde, blutende, vorstehende Hämorrhoiden nicht heilt. Erste Anwend. lindert. 50c dz9do*

Chicagoer Große Oper.

Heute Abend Wiederholung von „Carmen" mit Geraldine Farrar.

In der Oper wird heute „Carmen" mit Frl. Farrar wiederholt. Diese Künstlerin wird auch am Samstag Nachmittag als „Madame Butterfly" auftreten. Der Samstag Abend bringt ein aus „Der Streit der Liebesleute", „Bajazzo" und Ballet zusammengesetztes Programm.

Am kommenden Sonntag kommt „Parsifal" mit Frau Fremstad und den Herren Whitehill, Hinckley, Beck und von Cochems unter Herrn Pollacks Leitung zur Aufführung.

Frevelhafter Leichtsinn.

Die roten Warnungslichter mißachtend, versuchte gestern Abend Harold M. Roß, Nr. 511 Barry Ave., über die State Straße Brücke, die zur Zeit ausgebessert wird, zu fahren. Fast am Südende angelangt, wo das alte morsche Plankenlager losgerissen war, stürzte das Schnauferl ins Leere, blieb aber schließlich zwischen den Trägern des Eisengerüstes hängen. Es mußte von der Wrackmannschaft der Straßenbahngesellschaft mühsam freigemacht und auf festen Boden gezogen werden. Roß wurde verhaftet, aber nach kurzem Verhör in der Zentral-Detailwache auf freien Fuß gesetzt.

* **Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.**

Deutscher Kriegerverein.

Der deutsche Kriegerverein von Chicago, der älteste und größte der Militärvereine von Nordamerika, veranstaltet am Sonntag, dem 2. Januar, Nachm. 2 Uhr in der Nordseite Turnhalle eine Agitationsversammlung, verbunden mit der Einführung seiner neuen Beamten. In dieser Versammlung werden ehrenvoll entlassene ehemalige Angehörige der deutschen Armee und Marine ohne Eintrittsgeld aufgenommen. Aerztliche Untersuchung ist frei, Militärpapiere sind mitzubringen. Bedingung ist nur Vorauszahlung eines dreimontlichen Beitrages. Es gibt keine Altersgrenze mehr, so daß jeder ehemalige Soldat dem Verein beitreten kann; auch „passive" Mitglieder gibt es nicht mehr, alle Mitglieder sind gleichberechtigt. Weitere Auskunft erteilt das Komite in der Versammlung. Der Verein besitzt ein ansehnliches Vermögen, auch besteht eine Männer- und Frauensterbekasse. In gesellschaftlicher Hinsicht bietet der Verein seinen Mitgliedern alle Vorteile, die von einem größeren Verein verlangt werden können. Nach der Versammlung findet eine gemütliche Unterhaltung in geschlossenem Kreise statt.

* Richter Hopkins bereitete in einem Zimmer des Stadtgerichtshofes für Familienangelegenheiten gestern über hundert Kindern eine Weihnachtsbescheerung, zu der mehrere städtische Beamte beigetragen hatten, auch entließ er vier Männer, da sie Besserung gelobt hatten, auf Bitte der Ehefrauen aus dem Arbeitshause

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Klage zurückgezogen.

Richter Matchett wollte gegen Brauarbeiter Eschmann entscheiden.

Die verlegten Diamanten.

Amanda Bloomquists Klage gegen Frau John Hughes und Polizist O'Connor. — Erfinder von seiner Gattin auf Scheidung verklagt.

John Eschmann hat heute Mittag nach dreitägiger Verhandlung seine Klage auf Schadenersatz gegen Hübner & Pröbstle zurückgezogen, die Nationalbeamten des Brauarbeiterverbandes, weil sie ihn um sein Brot gebracht hätten, indem sie, wie schon berichtet, ihm die Zugehörigkeit zur hiesigen Brauarbeitergewerkschaft Nr. 18 sperrten. Die Verteidiger hatten nach der Beendigung der Zeugenvernehmung beantragt, die Klage einfach abzuweisen, und der Richter wollte diesem Antrage stattgeben. Des Klägers Anwalt, Rankin, warf dem Richter vor, daß dieser nicht das Gesetz, wie es sei, zu vollstrecken beabsichtige, sondern daß er ein neues Gesetz schaffe. Das Staatsobergericht habe wiederholt entschieden, daß ein Richter einen Fall, in dem, wie in diesem, alle Anschuldigungen zugegeben seien, nicht den Geschworenen entziehen könne. Der Richter antwortete ihm, daß ihm nicht eine einzige derartige Entscheidung vorgelegt worden sei; er halte sich streng ans Recht, aber es sei häufig in den Berichten höchster Instanz entschieden worden, daß ein einziges gemaßregeltes Mitglied einer Gewerkschaft nicht, wie im vorliegenden Falle, sieben Mitglieder des Nationalvorstandes dafür haftbar machen könne; jemand, der sich einer Gewerkschaft anschließe, unterwerfe sich damit deren Verfassung. Der Richter erbot sich, dem Anwalt Eschmanns die Wege zur Einreichung einer Berufung zu ebnen, wogegen der Anwalt den Einwand geltend machte, daß damit dem Kläger die Beweislieferung zugeschoben werde. Da der Richter standhaft blieb, so zog der Kläger die Klage zurück. Er kann sie jetzt von Neuem einreichen.

Die verlegten Diamanten.

Als Frl. Amanda Bloomquist am 8. November 1912 die Wohnung der Frau Joseph Hughes am Drexel Boulevard, wo sie an dem Tage als Wäscherin gearbeitet hatte, verlassen wollte, hatte Frau Hughes sie gebeten, etwas zu verweilen, bis sie ihre drei Diamanten wieder habe. Das veranlaßte nach kurzer Zwiesprache Frl. Bloomquist, Frau Hughes aufzufordern, die Polizei zu holen. Es geschah, Polizist Joseph O'Connor erschien und nahm nach kurzer Besprechung mit Frau Hughes Fräulein Amanda mit; drei Tage saß sie in der Wache in Hyde Park, doch wurde keine Anklage gegen sie erhoben, die Diamanten fanden sich wieder, und die zu Unrecht Bezichtigte wurde freigelassen. Sie verklagte darauf die Frau und den Polizisten im Superiorgericht auf $10,000 Schadenersatz. Die Klage wird zur Zeit vor Geschworenen in Richter Devers Gerichtshof verhandelt. Ein heute vernommener Zeuge, der Schreiner Georg Hacklund, Verehrer von Frl. Amanda, sagte aus, daß er in Minneapolis sich Sparks genannt habe, weil er seinen Namen damals nicht englisch habe buchstabiren können und er ihn, wenn er Arbeit bekam, nennen mußte. Sparks hatte er nicht buchstabiren müssen. Die Mitteilung erregte Heiterkeit.

Deutscher Maschinenerfinder verklagt.

Emilie Frankenberg hat heute im Superiorgericht auf Lösung ihrer Ehe mit Fred G. Frankenberg, der sich auch Georg F. Eckart nennt und als Ingenieur mit $175 Monatsgehalt in Diensten der Dodge Mfg. Co. steht, angetragen. Die Ehe war am 13. Oktober 1891 in Berlin geschlossen worden und ist kinderlos geblieben. Der Beklagte soll seine treue Lebensgefährtin am 1. April dieses Jahres ohne Grund verlassen und gedroht haben, Chicago zu verlassen, falls sie auf Scheidung klage. Er besitze Patente auf mehrere Erfindungen von Maschinen und $29,000 in Anteilscheinen der Automatic Stamping Co. Die Frau versichert, daß sie fleißig mitgearbeitet habe, das gemeinsame Vermögen zu erwerben.

Howard E. Rutishausen wirft seiner Helene, die er am 26. Juni 1913 geehelicht hatte, vor, sich in einem Hotel in Antioch am letzten Oktober mit Lyman Bennett u. anderen Männern vergangen zu haben, weshalb er um Scheidung und Obhut über sein Söhnchen ersucht.

Am 9. April 1907 ließ sich Abraham Matson von seiner Gattin, Emilie, scheiden u. heiratete am folgenden 9. Juni in St. Joseph, Mich., Minnie Nelson, die ihm drei Kinder schenkte. Weil diese Ehe ungiltig sei, hat er auf deren Aufhebung angetragen.

Noch eine Kauffrist.

Kreisrichter Windes hat die Frist zur Einreichung weiterer Angebote auf das Gebäude der La Salle Street Trust and Savings Bank bis zum 11. Januar verschoben und wird, falls der Gläubigerausschuß dann kein höheres Angebot einzureichen vermag, dem Anwalt Bogden den Zuschlag zu $82,000 geben.

Fuhrmann erhält Schmerzensgeld.

Dem Fuhrmann George Ryan sprachen Geschworene in Kreisrichter Tuthills Abteilung heute $3000 Schadenersatz gegen die City Railway Co. für Verletzungen zu, die er am 1. Juli 1913 erlitten hatte, als an der 25. Straße und Turner Ave. ein Straßenbahnwagen in sein Fuhrwerk fuhr. Unter anderem hatte er einen Nasenbruch erlitten.

Von Rauch überwältigt.

Frau Helen Poinuszak von der Feuerwehr gerettet.

In der Hinterwohnung der Frau Poinuszak im 2. Stock des zweistöckigen Holzhauses Nr. 978 Milwaukee Ave. brach heute zu früher Morgenstunde auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus. Es wurde von einem Straßengänger entdeckt, der die Feuerwehr alarmirte. Als diese eintraf, hatten die übrigen Bewohner des Hauses, der Kolonialwaarenhändler P. Tosiereck und Familie, und der Eigentümer Max Biedermann und Angehörige, sich in Sicherheit gebracht. Frau Poinuszak aber, die von Rauch überwältigt war, wäre jämmerlich verbrannt, wenn nicht wackere Feuerwehrleute sich mit eigener Lebensgefahr durch Rauch und Flammen den Weg nach ihrer Wohnung gebahnt und sie gerettet hätten. In der frischen Luft erholte sich die Ohnmächtige bald wieder. Das Feuer konnte erst gelöscht werden, nachdem es etwa $700 Schaden angerichtet hatte.

Eine Zeitung, die am 18. d. Mts. der 14jährige Jakob Novak, Nr. 2341 N. Robey Str., beim trüben Licht einer Kerze las, entzündete sich an deren Flamme, und ehe der in seine Lektüre vertiefte Leser die brennende Zeitung fortwerfen konnte, hatten seine Kleider Feuer gefangen. Als Jakob endlich mit den Händen die Flammen erstickt hatte, brach er ohnmächtig zusammen. Er hatte schwere Brandwunden an Brust, Armen und Händen davongetragen und mußte gestern in einer Ambulanz nach dem Countyhospital überführt werden.

Von Kohlendunst überwältigt wurde gestern Abend gegen zehn Uhr die 22jährige Frau Catherine Goodman in ihrer Wohnung Nr. 3039 Southport Ave. aufgefunden. Es gelang einem sofort geholten Arzt, die Ohnmächtige ins Bewußtsein zurückzurufen und sie anscheinend auch außer Gefahr zu bringen.

Leugnet standhaft.

Fest entschlossen, unter keinen Umständen ein Geständniß abzulegen.

Frau Mary Giuzzo, die gestern, wie berichtet, unter dem dringenden Verdacht verhaftet wurde, Paul Catanio, Nr. 2219 W. Chicago Ave., erschossen zu haben, soll heute noch unter der auf Mord lautenden Anklage gebucht werden. Sie leugnet standhaft, die Bluttat verübt zu haben und bleibt dabei, zur Zeit des Mordes und während des ganzen Vormittags zu Hause gewesen zu sein. Die Angabe ihres Kostgängers Samuel Simonda, daß sie Dienstag früh ausgegangen und erst gegen zehn Uhr Vormittag heimgekommen sei, bezeichnet sie als freche Lüge. „Ich würde nicht gestehen, wenn Sie mir gleich 100 Belastungszeugen gegenüberstellen", soll sie, als Polizeihauptmann Healy ihr ins Gewissen redete, geäußert haben. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives sind angeblich von ihrer Schuld felsenfest überzeugt. Worauf sich ihre Meinung stützt, darüber verweigern sie vorläufig jede Auskunft.

Die drei Kinder und der Schwiegervater der Frau sind in Freiheit gesetzt worden; ihr Mann und Simonda aber befinden sich noch in Zeugenhaft.

*** Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost**

Guter Fang.

Drei angebliche Raubgesellen nach aufregender Hatz verhaftet.

An Hamlin Ave. und Division Straße wurde gestern Abend Frank Lippe, Nr. 3742 West Division Str., von drei bewaffneten Buschkleppern überfallen und um seine aus $4.50 bestehende Baarschaft erleichtert. Während er sein Abenteuer in der Wache an der West North Ave. meldete, fielen Arthur Georgeson, Nr. 1028 N. Springfield Ave., und W. J. Mahoney, Nr. 3244 Wabansia Ave., unter dieselben Räuber. Jener büßte die Taschenuhr und $15, und dieser eine Krawattennadel im Werte von $20 ein. Ehe die Wegelagerer sich und die Beute in Sicherheit bringen konnten, waren Sergeant James Mullen und die Detektives Glynn, Pawlowsky, Murray und O'Connell zur Stelle. Die Häscher sahen, wie drei verdächtige Gesellen sich seitwärts in die Büsche schlagen wollten, nahmen ihre Verfolgung auf und fingen sie nach einer aufregenden Hatz durch den Humboldt Park, in deren Verlauf sie ihnen ein halbes Dutzend blauer Bohnen nachsandten, an Kedzie und Beach Ave. ein.

In der Wache an der West North Ave. entpuppten sich die Häftlinge, in deren Besitz Revolver und angeblich auch das geraubte Gut gefunden wurden, als Henry Deckert, Nr. 3537 Lyndale Ave.; Edward Genin, Nr. 3421 Medill Ave., und Ernst Poggensee, Nr. 2540 Costello Ave. Sie sind von den Opfern mit angeblicher Bestimmtheit identifizirt worden. Die Polizei hält sie auch für die Burschen, die vor etwa acht Tagen den verwegenen Raubüberfall in den Geschäftsräumen der Prudential Life Insurance Company of America, Nr. 2741 W. North Ave., verübt und $700 erbeutet haben.

Thomas Conley, Nr. 613 Christiana Ave., ein in Diensten von Marshall Field & Co. stehender Wagenführer, wurde gestern Abend an Harding Ave. und Thomas Straße von zwei Banditen überfallen und um $110 beraubt.

Weihnachtsgeld.

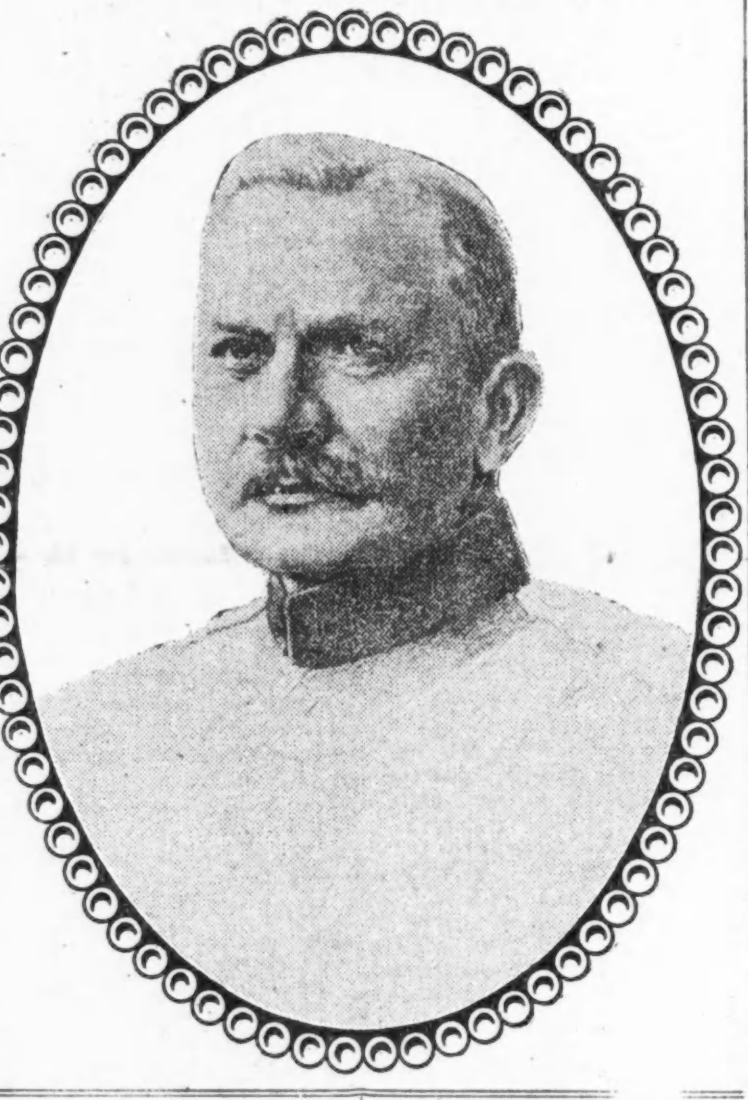
Spindenknacker verschaffen es sich auf Kosten von Channon & Co.

Den im vierten Stockwerk des Hauses Nr. 150 Market Straße befindlichen Büros der Firma H. Channon & Co. statteten im Laufe der Nacht Geldschrankknacker einen Besuch ab und sprengten einen schweren Kassenschrank, sowie die Türe eines in die Wand eingelassenen Sicherheitsgewölbes. Sie erbeuteten $1000 in Baar, übersahen aber $40 in Briefmarken, welche sich in einem Fache des Geldschranks befanden. Die Gauner, die über die Rettungsleitern ins fünfte Stockwerk einstiegen, ließen sich durch ein Oberlicht in die im vierten Stockwerke gelegenen Büroräumlichkeiten hinab, wo sie mit Nitroglyzerin die Sprengung ausführten. In dem Sicherheitsgewölbe, welches sie anscheinend zuerst öffneten, fanden die Halunken nichts von Wert. Fingerabdrücke, die an dem Kassenschrank gefunden wurden, sind die einzigen Spuren, auf welche die Polizei sich stützen kann.

Der Weihnachtsbraten.

Der Polizist James Quirck von der Wache an der Hinman Straße bemerkte heute früh an der 20. und Lincoln Str. eine Frau, die unter jedem Arm eine Gans und ein schweres Packet trug. Als er sie anhielt und den Inhalt des Packetes untersuchte, fand er darin mehrere Pfund Fleisch. Die Frau bot dem Polizisten das Fleisch und schließlich auch eine Gans an, wenn er sie laufen lasse, doch ließ sich der Beamte nicht darauf ein. In der Wache versuchte sie dasselbe Spiel und bot dem Sergeanten Patrick Murphy die beiden Gänse an. Sie gab ihren Namen als Jennie Myles, Nr. 1234 W. Washington Boulevard, an, weigerte sich aber, zu sagen, wo sie die Gänse und das Fleisch her hatte. Ihre rechte Hand war schlimm zerschnitten und blutete heftig, doch war sie auch nicht zu bewegen zu gestehen, wie sie zu der Verletzung gekommen war. Später wurde festgestellt, daß sie die Scheibe im Fleischerladen von John Kozlek, Nr. 1856 West 21. Str., eingedrückt und die Auslage bestohlen hatte.

General v. Emmich †



Ehle verurteilt.

Muß ins Zuchthaus, wenn Staatsobergericht nicht hilft.

Rechtsanwalt Louis Ehle, der vor längerer Zeit im Kriminalgericht der Unterschlagung ihm anvertrauten Gutes schuldig befunden wurde, erhielt heute, nachdem Oberrichter Burke die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen ihn abgelehnt hatte, das Urteil gesprochen, das auf Zuchthausstrafe von der Dauer von einem bis zu zehn Jahren lautete. Sein Verteidiger wird nunmehr versuchen, beim Staatsobergericht einen neuen Prozeß für ihn zu erlangen, inzwischen muß aber Ehle, der bis heute gegen Bürgschaft auf freiem Fuße war, unter der Obhut des Sheriffs verweilen. Ehle wurde schuldig befunden, eine Aktie der Swift Packing Co., die ihm Frau Sarah Burns zur Aufbewahrung gegeben hatte, veräußert und den Erlös, $615.41, für sich verbraucht zu haben.

Er hörte 'was.

In der Bezirkswache in Grand Crossing meldete Albert R. Sherwood, Nr. 7318 Champlain Ave., daß er kurz nach 1 Uhr heute Morgen mehrere Schüsse in der Nachbarschaft von Ost 73. Str. und Champlain Ave. habe fallen hören. Er konnte aber nicht ausfindig machen, wo und von wem die Schüsse abgegeben wurden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

* Im Post Graduate Hospital starb heute der 5jährige Edward Muhs, Nr. 1523 W. 51. Str., an den Verletzungen, die er erlitt, als er am 22. Dez. vor seiner elterlichen Wohnung von einem von Dr. W. A. Schwarz, Nr. 4466 Wentworth Ave., gelenkten Kraftwagen überfahren wurde. Der Arzt wurde nicht verhaftet, da nach Angabe von Augenzeugen der Unfall unvermeidlich war.

Bertsche und Ryan begnadigt.

Gouverneur Dunne gibt ihnen ein Weihnachtsgeschenk.

Auf Empfehlung der staatlichen Begnadigungsbehörde hat Gouverneur Dunne in Springfield heute Christian Paul Bertsche und James Ryan, alias „Prof." Chas. P. Crane begnadigt. Sie werden Beide morgen aus dem Zuchthause entlassen werden. Die Empfehlung der Behörde wurde damit begründet, daß Bertsche und Ryan durch ihre Aussagen auf dem Zeugenstande der Staatsanwaltschaft es ermöglicht haben, unehrliche Polizeibeamte der Bestechlichkeit zu überführen.

Unter hoher Bürgschaft.

Detektive John Finn von der Wache an der Shakespeare Ave. verhaftete gestern an Adams Str. und Wabash Ave. zwei ihm bekannte Taschendiebe, die mit einem Spießgesellen, der entkommen ist, dort ihrem „Gewerbe" nachgingen. Die Häftlinge, die ihre Namen als Henry Johnson, Nr. 3104 Broadway, und Frank Burns, Nr. 3100 Groveland Ave., angaben, sollen jeder schon mehrere Zuchthausstrafen wegen Taschendiebstahls, Einbruchs und Betrugs verbüßt haben. Sie wurden heute dem Stadtrichter Sullivan vorgeführt, der sie unter je $3500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwies.

* Im Kaffeehause Nr. 1320 West Madison Str. wurden heute früh 20 junge Burschen verhaftet, die dort dem Glücksspiel fröhnten. Sie versuchten zwar, durch die Fenster zu entfliehen, als die Polizisten eindrangen, liefen aber Blauröcken in die Arme, die das Haus umstellt hatten. Der 28jährige George Talos wurde als Spielhalter gebucht.

Neues Gutachten Ettelsons.

Gibt Restaurants in Verbindung mit Wirtschaften weitgehende Rechte.

Keine Polizeistunde.

Gestattet nicht nur Neujahrsfeier in der bisher üblichen Weise, sondern geht weiter. — Hunt wählt Sergeant Mullen zum Privatsekretär.

Korporationsanwalt S. A. Ettelson unterbreitete heute Mayor Thompson ein Gutachten, das nicht nur die bisher übliche Neujahrsfeier gestattet, sondern die Polizeistunde um 3 Uhr Morgens aufhebt und außerdem Restaurants, die in Verbindung mit Wirtschaften betrieben werden, ermöglicht, an allen anderen Tagen des Jahrs nach 1 Uhr Morgens offen zu halten und ihren Gästen zu gestatten, geistige Getränke zu genießen, die sie vor 1 Uhr gekauft haben. Nur die Verbindungstür zwischen dem Schankraum und den eigentlichen Restaurantsräumen muß fest verschlossen sein.

Das Gutachten des Korporationsanwalts legte die folgenden Grundsätze fest: Es gibt kein Gesetz, das Restaurants verbietet, die ganze Nacht offen zu halten. Das bezieht sich nicht nur auf die Neujahrsnacht, sondern auf alle anderen Nächte des Jahrs. Es gibt kein Gesetz, das Leuten verbietet, nach ein Uhr Nachts, der Polizeistunde, in Restaurants geistige Getränke zu genießen. Es gibt kein Gesetz, das einer Person verbietet, vor ein Uhr Nachts sich an anderer Stelle geistige Getränke zu kaufen und sie in einem Restaurant zu genießen.

Der während der Amtszeit Mayor Harrisons und seiner Vorgänger übliche Brauch, Restaurants in der Neujahrsnacht zu gestatten, bis drei Uhr Morgens offen zu halten, ist nach der Ansicht des Korporationsanwalts ungesetzlich. Sie haben ein Recht, ihre Türen so lange offen zu halten, wie es ihnen beliebt. Auch die Verfügung des früheren Mayors, die nur den besseren Restaurants im Geschäftsviertel und einigen Lokalen in den Vorstädten das Recht gab, in der Neujahrsnacht bis drei Uhr offen zu halten, ist nach der Ansicht des Korporationsanwalts ungesetzlich. Seiner Ansicht nach haben dieses Recht alle Lokale, die eine Restaurationslizens besitzen und in allen anderen Hinsichten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Dazu gehören die Vorschriften, daß der Schankraum von den eigentlichen Restauranträumen durch eine solide Wand mit einer Tür, die um ein Uhr geschlossen wird, getrennt ist. Daß es eine solide Wand sein muß, ist im Verfahren gegen den früheren Alderman Tierney gerichtlich entschieden worden.

Im Rathaus wurde sofort nach Bekanntwerden des Gutachtens des Korporationsanwalts darauf hingewiesen, daß ein Schankwirt, der zwei durch eine Wand getrennte Räumlichkeiten besitzt, nur eine Restaurantslizens zu lösen und belegte Brötchen zu verkaufen braucht, um sich das Recht zu sichern, sein Restaurant die ganze Nacht offen zu halten und seine Gäste geistige Getränke genießen zu lassen, die sie vor ein Uhr gekauft und nach dem Restaurant gebracht haben. Wie der Begriff „eine angemessene (vernünftige) Menge geistige Getränke" auszulegen ist, darüber wollte sich Korporationsanwalt Ettelson nicht aussprechen.

Hunts erste Aenderung.

Nicholas Hunt, der neue Chef der Geheimpolizei, nahm heute seine erste Versetzung vor, die vom Polizeichef bestätigt wurde. Er veranlaßte die Versetzung des Sergeanten Martin Mullen von der Bezirkswache an der Sheffield Ave. nach dem Detektivebüro. Mullen wird sein Privatsekretär werden.

Das Disziplinarverfahren gegen den Kapitän J. J. Halpin war auf heute Morgen zur Verhandlung angesetzt, wurde aber auf das Ersuchen Robert Crowes, des Sonderanwalts für die Polizei, auf Nachmittag verschoben. Halpin hatte sich zu dem Verfahren nicht eingefunden.

Koupon

Speziell für die Leser der „Abendpost".

Dieses prachtvolle, in dem Bild gezeigte Set [illegible]

Kauft Euer Fleisch Retail zu Wholesale-Preisen.

Vergleicht unsere Geflügel-Preise für die Feiertage mit denen unserer Konkurrenten.

Bringt Eure Freunde. — Fleisch für Jedermann.

Nr. 1 Fancy junge Truthühner, das Pfund	16½c—20½c
Nr. 1 Fancy junge Gänse, das Pfund zu	13½c—16½c
Nr. 1 Fancy junge Enten, das Pfund zu	14½c—17½c
Fancy junge Hühner, das Pfund	13½c—15½c
Fancy junge Hühner zum Kochen, das Pfd. zu	12½c—14½c

Wir empfingen eine Waggonladung direkt vom Lande. — Kommt früh und trefft eine gute Auswahl.

Wir geben Euch Universal Moving Picture Tickets frei mit jedem Einkauf, und wir liefern überall ab.

Spezialpreise für Saloons und Restaurants—Motor-Ablieferung so weit nördlich wie Devon Ave., so weit südlich wie 31. Str., westlich bis Milwaukee Avenue, östlich bis zum See.

UNION STOCK YARDS PKG. and PROV. CO.

Drei Läden und gute Bedienung.

1580 Clybourn Avenue Zw. North Ave. u. Halsted Str. — **1750 W. 63. Strasse** nahe Wood Str. — **510 Süd Halsted Strasse** Zwisch. Harrison und Congreß.

Auf dem Kriegspfade.

Kuban. Konsul von S. M. Wilder bezichtigt, mit seiner Gattin zusammenzuleben.

S. M. Wilder, angeblich ein Einwanderungsagent aus Buffalo, N. Y., erlangte gestern Haftbefehle gegen seine Gattin Anna Ludewig Wilder und gegen den hiesigen kubanischen Konsul Calixto Garcia, Nr. 1616 W. Adams Str., die er beschuldigt, in wilder Ehe zu leben. Der Haftbefehl wurde auch vollstreckt, doch wurde der Konsul sogleich wieder in Freiheit gesetzt, da er als solcher wegen Verletzung einer städtischen Verordnung nicht belangt werden kann, während Frau Wilder gegen Bürgschaft von $50, die Garcia stellte, auf freiem Fuße belassen wurde. Im Stadtgericht an der Desplaines Straße klagte Wilder heute dem Richter, daß er von seiner Gattin im Jahre 1910, fünf Tage nach der Hochzeit, verlassen worden sei, und daß er sie trotz eifrigen Nachforschens nicht finden konnte, bis er gestern feststellte, daß sie mit Garcia hier zusammenlebe. Vor dem Richter drohte er der Frau, ihre ganze Verwandtschaft von der Schande Mitteilung zu machen, die sie ihm angetan, und drohte auch dem Konsul in unflätigen Redensarten.

Garcia sagte aus, daß der Mann bei der Einwanderungsbehörde nicht als Inspektor, sondern als Nachtwächter angestellt sei, und behauptete, Frau Wilder schon in Deutschland, als er in Hamburg Konsul war, kennen gelernt zu haben. Später habe er sie hier in Chicago getroffen und sie als Haushälterin angestellt. Frau Wilder behauptete, daß sie Wilder, der übrigens ein ganz gewöhnlicher Bursche zu sein scheint, verlassen habe, da er sie zwingen wollte, sich einem Leben der Schande zu ergeben. Die Beweise dafür behauptet sie in einem Schreiben beibringen zu können, das sie von ihm gleich nach der Trennung erhalten habe. Wilder beantragte einen Aufschub der Verhandlung und erbot sich, Zeugen beizubringen, die über den Lebenswandel seiner Frau aussagen könnten. Als die Angeklagte in Begleitung des Konsuls das Gerichtszimmer verließ, wurde Garcia von Wilder angesprochen, der ihm mehrere Fragen stellte. Als der Konsul den Burschen aufforderte, ihn nicht zu belästigen, warf ihm Wilder ein Schimpfwort zu. Im Nu hatte sich der Konsul seines Rockes entledigt und wollte sich auf Wilder stürzen, doch wurde er daran von Frau Wilder und seinem Sekretär gehindert. Garcia drohte, daß die Geschichte noch ein Nachspiel haben werde, das nicht sehr gut für Wilder ausfallen dürfte. Der Fall kommt am nächsten Dienstag wieder zur Verhandlung.

Bauernfänger im Netz.

Detektives erkannten heute in Chas. Stanley, 1016 N. Clark Str., und James Roberts, 2246 South Park Ave., der Polizei wohlbekannte Bauernfänger und nahmen sie fest, als sie soeben Randall Johnson aus Waterloo, Ja., $36 abgeknöpft hatten. Johnson hatte ihre Bekanntschaft auf dem Dearborn Str.-Bahnhof gemacht, wo er auf seinen Zug nach Williamsburg wartete. Die Häftlinge wurden ins Detektivebüro und dann ins Kriminalgerichtsgebäude gebracht.

Fordert Wiederanstellung.

* J. McCarty, der im Juni von der Zivildienstbehörde entlassene erste Gehilfe des städtischen Einnehmers, hat im Kreisgericht ein Mandamusverfahren angestrengt, um seine Wiederanstellung zu erzwingen. Die Stellung ist mit einem Jahresgehalt von $4000 verknüpft. McCarty ist ein Schwager des bekannten Politikers der 21. Ward, „Jimmie" Quinn.

* In seinem Schlafzimmer im Hause 1950 Park Ave. wurde heute der 53jährige Patrick Glastogg leblos auf dem Fußboden liegend aufgefunden. Er hatte sich eine Kugel in den Kopf gejagt. Ueber den Grund zu dem Selbstmord vermochte die Polizei bisher nichts zu ermitteln.

* Die 70jährige Frau A. Larsen, die vor etwa einem Monat eine Treppe hinabstürzte und sich schwere Verletzungen zuzog, ist heute in ihrer Wohnung Nr. 3147 W. 16. Str. gestorben.

— Angepaßt. — „Sie haben ein bewegtes Leben hinter sich!" — „Ja, zuerst studirte ich Theologie, dann war ich Lehrer in Amerika, sattelte dann um und wurde Stallknecht bei ...." — „Das heißt, Sie sattelten auf!"

Kleine Kriegsnachrichten

Die Verschwörungsriecherei.

(Geliefert von der „Associirten Presse").

New York, 23. Dez. Der Hauptdetektiv der Hamburg-Amerika Linie Paul König und der Händler in alten Kunstgegenständen, Richard E. Leyendecker wurden heute unter der Beschuldigung, sich verschworen zu haben, den Welland Kanal zu sprengen, in Anklagezustand versetzt. Außerdem wurde auch der Wächter der Hamburg-Amerika Linie, Edmund Justice, unter der Anklage dem Gericht überwiesen, den Versuch gemacht zu haben, der deutschen Regierung militärische Geheimnisse zu übermitteln.

Max Breitung, der zusammen mit Robert Fay, Dr. Kienzle, Walter Scholz und Paul Daecht unter der Anklage festgehalten wird, Munitionsschiffe in die Luft zu sprengen, gab heute durch seinen Anwalt zu, 350 Pfund Chlor-Kali seinerzeit für Fay gekauft zu haben. Breitung wünscht einen Sonderprozeß, da er nicht gewußt hätte, wozu das von ihm verkaufte Material verwendet werden sollte. Ueber das Gesuch wird am 3. Jan. entschieden werden.

Villas Herrlichkeit aus.

(„International News Service.")

El Paso, Tex., 23. Dez. Die Streitmacht des mexikanischen Generals Franzisko Villa besteht wenigstens als organisirte Macht nicht mehr. Die Carranza'schen Truppen haben die Stadt Chihuahua besetzt, und General Obregon übernimmt demnächst die Obhut über die 4000 Mann Villa'scher Soldaten, welche sich in Juarez — aber nicht mit Villas Zustimmung — ergaben.

Es heißt, Villa komme nächstens nach New Orleans, wo sich seine Gattin bereits befindet.

Freche Knebelung.

Die französisch-englische Bevormundung der Schweiz.

Aus Stickereikreisen wird der „Neuen Züricher Zeitung" geschrieben: „In letzter Zeit arbeitet die französische und englische Zensur in einer Weise, die dem schweizerischen Handel schwere und ungerechtfertigte Schädigungen bringt. Saisonkabelbestellungen mit äußerst limitierten Lieferfristen werden einfach unterdrückt, so daß die nachher einlaufenden schriftlichen Bestätigungen der Bestellungen mangels genügender Lieferzeit annulliert werden müssen, wodurch dann natürlich auch die sämtlichen Nachbestellungen während der kommenden Monate verloren gehen. Wir wissen, daß an oberster Stelle nichts versäumt wird, um die Rechte des neutralen Handels zu wahren. Gegen das Andauern dieses Zustandes sollte aber einmal energisch von der gesamten Kaufmannschaft wie von der Presse öffentlicher Protest erhoben werden. Wir begreifen, daß Telegramme zweifelhaften Inhalts von der Zensur beanstandet werden; da wo aber ein regelmäßiger, täglicher Verkehr zur Evidenz den rein geschäftlichen Charakter der Korrespondenz für jeden Beobachter dartut, ist eine derartige Knechtung des neutralen Handels nicht nur in keiner Weise am Platze, sondern auch unerträglich und man gewinnt geradezu den Eindruck, es sei mehr auf die Unterbindung des neutralen, ehrlichen Handels als auf die Verhinderung der Spionage abgesehen. Daß die hohen Taxen der unterdrückten, rein geschäftlichen Kabeltelegramme nicht zurückbezahlt werden, erhöht die Ungerechtigkeit dieses Vorgehens. Wir sind wirklich begierig zu sehen, wie lange man sich eine derartige Knebelung des schweizerisch-amerikanischen Handels gefallen lassen muß."

Im Berner „Bund" ist zu lesen: „Ein in Bern lebender Amerikaner teilt uns mit, daß er einen Scheck, der schon a m23. September d. J. von Cincinnati abgeschickt worden ist, noch immer nicht erhalten habe. Da viele ähnliche Fälle bekannt sind, vermutet er, der Scheck sei irgend wo von der Zensur zurückbehalten worden. Es ist klar, daß durch derartige Uebergriffe Handel und Verkehr der Neutralen aufs schwerste geschädigt werden und auch Privatpersonen in größte Verlegenheit geraten, ohne daß die Kriegführenden dadurch irgend welchen Nutzen haben. Man versteht den Wert oder Sinn derartiger Maßregeln gar nicht."

— Zu höflich. — Altes Fräulein (in der Leihbibliothek): Können Sie mir nicht etwas Passendes empfehlen? — Commis: Vielleicht eine hübsche Jugendschrift?

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagpost	2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Mit Sonntagpost	$4.00

Entered as Second Class Matter September 8th, 1890 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Rückkehr zur Vernunft.

Wenn, Dank der Versenkung des italienischen Dampfers „Ancona", zu irgend einer Zeit wirkliche Gefahr eines Zerwürfnisses zwischen den Ver. Staaten und Oesterreich-Ungarn bestand, so kann heute von solcher Gefahr gewiß nicht mehr die Rede sein; scheint es heute gewiß, daß auch dieser Zwischenfall still und friedlich verlaufen wird — Dank der Antwort des Präsidenten Wilson auf die Erwiderung der österreichisch-ungarischen Regierung auf die erste amerikanische Ancona-Note.

Diese Antwort, die in die Geschichte der Ver. Staaten als „die zweite Ancona-Note" übergehen wird, ist in festem, aber höflichem, ja entgegenkommendem Ton gehalten und macht nicht nur friedlichen Ausgleich möglich, sondern bahnt solchen an. Wenn in Preßdepeschen und von Seiten „hoher Beamten" in Washington gesagt wurde, sie werde sich als ein Ultimatum an die österreichisch-ungarische Regierung erweisen, so kann nur der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen sein, nicht irgend welche Vorkenntniß des Inhalts der Note.

Nach Darstellung des Sachverhalts, wie unsere Regierung ihn sieht, erklärt die Note, die Regierung könne unter den Umständen nichts anderes tun als die in der Note vom 6. Dezember aufgestellten respektvollen Forderungen erneuern, und „hoffe aufrichtig, daß die kaiserlich-königliche Regierung die Gerechtigkeit jener Forderungen erkennen und ihnen entsprechen möge, in demselben Geist der Offenheit und mit derselben Rücksichtnahme auf die guten Beziehungen, die immer zwischen den Ver. Staaten und Oesterreich-Ungarn bestanden, in dem sie von der Regierung der Ver. Staaten gestellt werden." Von Ultimatum keine Spur! Und, Gottlob, auch keine Spur mehr von jenem unhöflichen, herausfordernden und aufreizenden Ton, der die erste „Ancona"-Note „auszeichnete".

Es wird kaum angehen, diese zweite „Ancona"-Note als einen Rückzug der Administration zu deuten, denn die Forderung wird aufrecht erhalten. Es ist aber gewiß, daß sie ein Einlenken ist und ihrer Abfassung und Absendung reifliches Ueberlegen und ein Sichbesinnen auf die Erfordernisse des guten Tons und der internationalen Lage, vielleicht auch der inneren bedeutet. Man kann mit Fug und Recht behaupten, daß sie von dem berühmten amerikanischen „sober second thought" diktirt wurde. Und wenn's so ist, dann ist alle Gefahr einer ernsten Störung endgiltig geschwunden.

Wenn die Regierung der Ver. Staaten einen Bruch nicht will — und ihr Einlenken zeigt das — dann ist ein Bruch ausgeschlossen, denn die Regierung Oesterreich-Ungarns wird ihn ganz gewiß nicht wollen. Ihrer so klugen wie würdigen und höflichen Antwort auf die erste „Ancona"-Note wird es zum guten Teil zu danken sein, daß der zweite nüchterne Gedanke zur Geltung und man in Washington zur Einsicht kam, daß die Effekthascherei, das Wahlpolitik-Spielen in Erledigung internationaler Fragen ein sehr gefährliches Spiel ist und dem Spieler am letzten Ende nur Schaden bringen kann. Wäre die erste Note gewesen wie die zweite ist, dann hätte die Regierung sich selbst und dem Volke viel Aerger und Verdruß und Beschämung erspart. — — —

Das Letzte, das Beste!

Hauptmann Franz von Papen, der auf Ersuchen der Regierung in Washington zurückberufene deutsche Militärattache, hat gestern kurz vor seiner Abfahrt nach Deutschland über Holland Vertretern der Presse eine Art Abschiedsgruß an das Volk der Ver. Staaten übergeben. In demselben sagt er u. a.:

„Ich verlasse meinen Posten ohne irgendwelche Bitterkeit, weil ich nur zu gut weiß, daß die Geschichte uns dereinst ein ehrenvolles Zeugniß ausstellen wird, trotz aller Verdächtigungen und Verleumdungen, die zur Zeit über uns verbreitet werden.... Ich gehe in der unerschütterlichen Ueberzeugung, daß kein Mühen, wie ausdauernd es auch sein mag, den heißen Wunsch unserer Feinde, mein Vaterland mit dieser großen Nation zu verfeinden, Erfüllung bringen kann. Unsere gegenseitigen Beziehungen werden und müssen im Gegenteil unvermeidlich sich allmählich bessern in dem Maße, wie es jedem intelligenten und klarsehenden echten Amerikaner klar werden muß, daß Deutschland in einem großen und heldischen Kampf um seine Existenz und das Leben der Nation begriffen ist."

Herr Hauptman von Papen hatte, so lange er hier als deutscher Militärattache weilte, die Aufgabe, nach Möglichkeit die Interessen Deutschlands zu fördern. Ob, oder wie weit, er durch seine Tätigkeit hier diese Aufgabe erfolgreich löste, darüber werden seine Vorgesetzten zu entscheiden haben, wir hierzulande können uns ein Urteil darüber nicht erlauben. Wir können, nach dem was wir von ihm hörten, nur vermuten, daß er sich redlich mühte und sein Bestes tat. Wir **wissen** aber — wir maßen uns in dem Punkte nicht nur ein Urteilsrecht an, sondern dürfen behaupten, urteilsfähiger zu sein als selbst „Berlin"—daß er mit seinem Abschiedsgruß **seinem** Lande und **unserem** Lande einen unschätzbaren Dienst erwies. Seine Tätigkeit hierzulande muß ganz außerordentlich ersprießlich gewesen sein, wenn das Verdienst, das er sich damit erwarb, an das heranreichen soll, das er sich sicherte durch seine männlich-schönen Abschiedsworte und die Aeußerung seines unerschütterlichen Vertrauens in die Erhaltung des Friedens zwischen Amerika und Deutschland und die notwendige und unvermeidlich kommende stetige Besserung des Verhältnisses zwischen beiden Ländern und Völkern.

Die Abschiedsworte von Papens werden und müssen—wir kennen doch unsere Pappenheimer — einen guten und tiefen Eindruck machen auf die Amerikaner, und man darf — ohne seine sonstigen Verdienste irgendwie schmälern zu wollen — getrost behaupten, das Letzte, was Herr von Papen in diesem Lande tat, war das Beste von Allem. — Glückauf zur Fahrt und — frohes Wiedersehen!—

Kein Pardon!

Als vor einigen Monaten durch die bis zum heutigen Tage noch nicht widerlegten einwandfreien Zeugenaussagen einiger amerikanischer Bürger die Wahrheit über die unglaublichen englischen Scheußlichkeiten im Baralongfalle an den Tag kam, versicherten die Londoner Blätter und später auch die Regierung mit der gebührenden Entrüstung, daß Engländerfeinde sich die Sache aus den Fingern gesogen hätten. In Amerika hatte man sich über das Abschlachten einer Handvoll verwundeter und mit dem Ertrinkungstode ringender „Barbaren" schon an sich nicht sonderlich aufgeregt. Als dann das lahme Dementi des beschuldigten britischen Kapitäns anlangte, beruhigte man sich vollends. Wie konnte man nur einen Augenblick an die Möglichkeit denken, daß Briten sich eines so niederträchtigen Verbrechens schuldig machen konnten! Der Gedanke allein war schon „shocking". Die Greuel im Burenlande, in Indien, im Sudan waren schon längst vergessen. Der fromme Engländer, der vermittelst seiner streng gläubigen und streng moralischen Missionäre selbst den wilden Südseeinsulanern den Segen seiner hochentwickelten Zivilisation predigt, war solcher Freveltat nicht fähig. Auf diesen Standpunkt stellte sich denn auch unsere, aus englischer Kinderstube hervorgegangene Administration zu Washington. Die Baralongschlächterei konnte nur ein böser Traum gewesen sein oder war eine böswillige Erfindung Uebelwollender.

Aber es war keins von beiden. In der neuesten Nummer der „American Review of Reviews" schildert ein längerer Artikel in dürren Worten, wie es kam, daß der Seekrieg zwischen England und Deutschland einen so erbitterten Karakter annahm. Sobald man nämlich in England die Wahrnehmung machte, daß die deutschen Tauchboote eine furchtbare Waffe seien, mit der die Feinde dem britischen Handel gewaltigen Schaden zufügen konnten, beschlossen die edlen Lords, da sie den deutschen Unterseebooten keinen ebenbürtigen Gegner entgegenstellen konnten, jene einfach als Piratenfahrzeuge zu betrachten: eine ebenso einfache, wie durch und durch britische Lösung des schwierigen Problems. Von da an behandelte man die gefangenen Mannschaften von Unterseebooten nicht mehr als Kriegsgefangene, sondern ließ ihnen gegen alles Völkerrecht eine härtere Behandlung zuteil werden, indem man sie ohne Weiteres ins Gefängniß warf. Darauf antworteten die Deutschen mit der Torpedirung der „Lusitania". Die Engländer, welche wohl verstehen konnten, daß ihre eigenen Seeleute sich nicht an das Völkerrecht zur See gebunden erachteten, wenn es ihnen nicht in den Kram passen sollte, es aber nicht begreifen wollten, daß der Feind alsdann sich erdreisten sollte, ihnen, den Herren der See, gegenüber zu Vergeltungsmaßregeln seine Zuflucht zu nehmen, waren starr vor Staunen darüber, daß die Deutschen solches doch gewagt hatten. Schon vorher hatten alle britischen Schiffe, Kriegs- wie Handelsfahrzeuge, strikte Weisung aus London erhalten, ihnen begegnende feindliche Tauchboote womöglich zu rammen. Man hatte sogar einen Preis auf solche Taten ausgesetzt und hat ihn auch wenigstens in einem Falle, wenn auch ohne Grund, ausgezahlt.

Dieser weitere Bruch des Kriegsrechts zur See erforderte erneute scharfe Gegenmaßnahmen seitens der deutschen Marine. Die Tauchboote suchten ihren Fang durch größere Vorsicht, rücksichtsloseres Vorgehen und hartnäckigeren Widerstand zu vermeiden. Selbst im Falle der Ueberraschung durch einen überlegenen Feind ergaben sie sich nicht ohne Widerstand. Das war ihr gutes Recht. In England war man aber erbost darüber, daß ihre Tauchbootjäger Verluste über Verluste erlitten und englisches Blut fließen mußte, wollte man der „Ratten" habhaft werden. „Seitdem," so heißt es in dem Artikel der „American Review of Reviews", „**gibt man den Besatzungen der Tauchboote kein Pardon mehr**: eine anerkannte **Tatsache, welche die Flotte durchaus nicht leugnet**. Kein Pardon ist ein Satz üblen Inhalts. Es bedeutet für die Tauchbootmannschaften entweder den Tod durch einen Pistolenschuß oder das langsame Sterben auf dem Grunde des Meeres. Eine halbe Stunde nach der Torpedirung des „Hesperian" hatten die Engländer sich schon des betreffenden Tauchbootes bemächtigt. **Der Teil der Mannschaft, den man gefangen nahm, wurde auf der Stelle erschossen**; den Rest sperrte man ins Tauchboot ein und versenkte dieses im Meer. Wir können auf Grund autoritativer Mitteilung feststellen, daß die meisten mittelst Netze aufgebrachten Tauchboote versenkt und fünf Tage auf dem Meeresgrunde gelassen wurden, bevor man sie wieder hob."

Diese Erzählung der amerikanischen Zeitschrift ist also eine mittelbare Bestätigung der Baralongaffäre, wie sie von den amerikanischen Augenzeugen berichtet wurde. Im Artikel Nr. 23 der Haager Konventionen vom Jahre 1899 und 1907 bezüglich des Kriegsrechts heißt es aber unter Abschnitt c): „Es ist verboten, einen Feind, nachdem er seine Waffen niedergelegt hat oder sich nicht mehr verteidigen kann und sich ergeben hat, zu töten oder zu verwunden." Im gleichen Artikel steht im Abschnitt d): „Die Abgabe der Erklärung, daß kein Pardon gegeben wird, ist verboten." Beide Haager Konventionen sind von Großbritannien und den Ver. Staaten unterzeichnet worden. Trotzdem hat die amerikanische Regierung sich nicht veranlaßt gesehen, gegen die unter Mißbrauch unserer Flagge geschehene Verletzung der betreffenden Konventionsparagraphen offen Protest einzulegen. Dagegen, daß solches insgeheim geschehen ist, bestehen berechtigte Zweifel. Es ist nach wie vor absolut unverständlich, weshalb unsere „neutrale" Regierung im Baralongfalle ihre Hände in den Schoß legt und andererseits im Falle der „Ancona" so viel Lärm schlägt.

„Notwendigkeit und Wert der deutschen Presse in Amerika und besonders in Chicago."

Ueber obiges Thema hielt Herr Jakob Willig auf Wunsch des Herrn E. G. Schulz, des Lehrers für fremde Sprachen in der Albert G. Lane Technischen Hochschule, einen Vortrag vor dem aus Schülern der Anstalt gebildeten „Schillerverein". Da der Vortrag für unser gesammtes Deutschtum von Interesse ist, ist es wohl angebracht, die Ausführungen des Redners weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

„Bevor ich zum eigentlichen Thema übergehe", begann der Redner, „möchte ich meinen jugendlichen Zuhörern die Anschauungen eines Menschen skizziren, die dieser haben soll, bevor er den Beruf eines Journalisten ergreift.

„Den „Schillerverein" der Lane Technischen Hochschule betrachte ich als einen ermutigenden Beweis dafür, daß in unseren Schulen jene engherzige Gesinnung noch nicht heimisch geworden ist, die einen im Inlande geborenen Amerikaner als einen Vollbürger, und einen, der sein Bürgerrecht aus freien Stücken erworben hat, aber im Auslande geboren ist, als einen Bindestrich-Amerikaner ansieht. Lassen Sie sich gesagt sein, meine jungen Freunde: der Mensch muß nach seinem sittlichen Werte eingeschätzt werden und nicht nach dem zufälligen Orte seiner Geburt. Da wir selbst nicht gefragt werden konnten, wo wir geboren zu werden wünschen, so verbietet uns das Gefühl, das wir Deutsche Takt nennen, uns deshalb einen besonderen Wert beizulegen, weil wir zufällig hier geboren sind; eher könnte der aus freier Wahl Bürger Gewordene, aber im Auslande Geborene sich höher einschätzen. Aber Niemand steht über oder unter einem anderen, sondern alle Menschen, selbst die außerhalb der Grenzen der Ver. Staaten, stehen nebeneinander. Nur wer so denkt, darf sich mit Recht Bürger der Ver. Staaten nennen, ja selbst dann schon, wenn er noch nicht den formellen Schritt getan hat, seine Papiere herauszunehmen. Die Gesinnung macht den Bürger und nicht das Papier. Es wird mancher unter Ihnen sein, meine jungen Freunde, die von jenem Geiste angesteckt sind, der lehrt, daß die Menschen in Klassen eingeteilt werden müssen. Das sind Ansichten, die aus dem feudalen Europa kamen und auch hier Wurzeln faßten, als die Verteilung der Güter eine sehr ungleiche zu werden begann. So lange in den Anfängen unserer amerikanischen Geschichte alle ungefähr auf der gleichen ökonomischen Stufe standen, kannte man keine Klassen, und Amerika durfte mit Recht ein demokratisches Land genannt werden. Klassen entstanden erst infolge der aus der Produktion sich entwickelnden Verteilung der Güter. Wer die größten Mengen erworbener Güter hat, wird zur besseren Klasse gerechnet. Diese Bewertung hat aber nichts mit dem Menschen als solchem zu tun. Weitaus die tüchtigsten Menschen sind verhältnißmäßig arm an irdischen Gütern geblieben, die Lehrer aller Nationen fast durchweg. Demnach: Der Mensch ist nur nach dem Wert seiner geistigen Güter und der Fähigkeit, dieselben mit der Menschheit zu teilen, einzuschätzen. Ich hoffe mich deutlich genug ausgedrückt zu haben, so daß Sie nun auch verstehen werden, was ich über den Wert der deutschen Presse sagen werde.

„Die „Zeitung" ist ein Mittel, die Menschen zum Guten oder Bösen zu lenken. Der Einfluß des gesprochenen und gedruckten Wortes ist ein nachhaltiger; es bleibt häufig durch das ganze Leben in uns lebendig. Es ist so bei mir; ganz besondere Dinge, die ich vor mehr denn fünfzig Jahren las, sind geradezu bestimmend für mein ganzes späteres Leben geworden. Kleine Lieder, Gedichte und Erzählungen, die wir in unserer Kindheit lernten, können wir heute noch ebenso gut auswendig wie ehedem. Den Chinesen verdanken wir die erste „Zeitung". Sie schnitzten ihre Typen und setzten sie untereinander. In den Tälern und auf den Höhen, abseits der großen Städte in Europa, ist es noch heute wie zu alten Zeiten üblich, die Bekanntmachungen von Behörden mündlich durch den Ortsdiener ausrufen zu lassen, der die Aufmerksamkeit der Bewohner durch eine Klingel erregt. Im Altdeutschen findet man häufig den Ausdruck „er brachte gute Zeitung". Die heutige Presse in Europa und ganz besonders in Deutschland ist das Ergebniß einer naturgemäßen Fortentwickelung der Notwendigkeit, anderen mitzuteilen, was man weiß. Es gibt Menschen, besonders Frauen, die wegen ihrer Mitteilsamkeit „die Dorfzeitung" genannt werden.

„Es ist von Ihnen nicht zu erwarten, daß Sie den Wert einer deutschen und einer amerikanischen Zeitung gegen einander abschätzen können. Sie können schon deswegen keinen Vergleich anstellen, weil Sie die Höhen und Tiefen der Menschheit noch nicht kennen gelernt haben. Vielleicht die Mehrzahl derjenigen Eingeborenen, die von hier geborenen Eltern abstammen, werden der deutschen Presse wenig Wert beimessen, sie vielleicht sogar für überflüssig erklären. Solche Gedanken können in einem gesunden Geiste, der den Endzweck der Dinge zu verstehen versucht, kaum auftauchen; denn ein gesunder Geist freut sich über jedes Instrument, das zur Aufklärung und Erweiterung unseres Wissens dient.

„Im Jahrzehnt von 1900 bis 1910 kamen aus Europa über 9 Millionen Einwohner. Ohne Zweifel befinden sich in diesen Lehrsälen Kinder von einem Dutzend, vielleicht mehr Nationalitäten. Manche der Einwanderer suchten hier vielleicht in allererster Linie besseren Lebensunterhalt, andere aber freiere gesellschaftliche Institutionen; jeder hat seinen eigenen Grund, hier zu sein. Für diese Leute ist die Zeitung, die in ihrer Muttersprache erscheint, eine unabweisbare Notwendigkeit; sie konnten eine Zeitung allenfalls in ihrer alten Heimat entbehren, nicht aber in der Fremde. Die in der Heimatssprache gedruckte Zeitung ist der Gärtner, der die aus dem heimischen Boden gerissene und in fremde Erde versetzte Pflanze begießt und pflegt und sie akklimatisirt. Unsere Republik würde nicht im Stande gewesen sein, die Masseneinwanderung zu assimiliren, wenn nicht die Zeitungen, die in der Heimatssprache erschienen, gewesen wären. Sie haben aus dem Eingewanderten das gemacht, was wir gemeinhin gute Bürger nennen. An diesem Erfolg haben weder die amerikanische Zeitung in englischer Sprache, noch Parteien oder die amerikanischen Institutionen den geringsten Anteil; im Gegenteil, sie erschwerten den in fremder Sprache erscheinenden Zeitungen eher ihre Aufgabe. Wer sollte denn den Deutschen mit den Institutionen des Landes bekannt machen; wer anders als die deutsche Zeitung konnte ihn zum Bürger erziehen? Eine Zeitung, die in englischer Sprache erschien, konnte es doch nicht. Stumpredner der verschiedenen Parteien auch nicht! Dem Deutschen zollt man trotz alledem sehr ungern Anerkennung! Gibt man sie ihm aber einmal, dann wird man überzeugt sein dürfen, daß er sie ehrlich verdient hat. Wenn uns deshalb selbst von „echten" Amerikanern das Zeugniß ausgestellt wird, daß wir gute und recht wünschenswerte Bürger sind, so ist das zugleich ein ehrendes Zeugniß dafür, daß die deutsche Zeitung ein Kulturfaktor für dieses Land gewesen ist und für immer bleiben wird. Die deutsche Zeitung ist zuverlässiger als die in englischer Sprache. Das bringt die Verschiedenheit der Auffassung von den Pflichten dem Publikum gegenüber, wie sie ein deutscher, englischer oder amerikanischer Zeitungsschreiber hat, mit sich. Würden die Zeitungen dieses Landes ihre Pflichten so auffassen wie die Deutschen, dann würde auch dieses Land ein besseres Regierungs- und Gesellschaftssystem haben. Ohne die deutsche Zeitung würde auch das deutsche Volk nicht jenen, selbst von Gegnern geschätzten Geist der Einheit haben. Sage mir, was du liest, und ich werde dir sagen, wer du bist, könnte man mit mehr Recht zitiren, als das andere Sprichwort, wonach wir das sind, was wir essen.

„Der deutsche Zeitungsschreiber ist sich der hohen verantwortlichen Stelle, an die ihn meistens seine Neigung gestellt hat, voll und ganz bewußt; er betrachtet sich als Lehrer der Menschheit; wo die Tätigkeit des Berufslehrers in der Schule aufhört, da fängt die Tätigkeit des Redakteurs an.

„Die deutsche Presse der Stadt Chicago wird von keiner Presse anderer Städte und Sprachen übertroffen. Was von einer engherzigen Klasse unserer kosmopolitischen Bevölkerung an ihr bemängelt wird, gereicht ihr zur Ehre, statt zum Vorwurf. Sie predigt Achtung vor dem Gesetz, vor den Organen des Staates; sie predigt ein Einordnen des Einzelnen in das Ganze; aber sie verneint ganz emphatisch das Recht des Staates oder der Bevölkerung, in die natürlichen Rechte des Einzelnen einzugreifen, um dessen Gewohnheiten, seinen Geschmack oder seinen Appetit zu regeln. Sie betrachtet das als Tyrannei. Die Mitglieder eines „Schillervereins" sollten etwas von jenem Feuergeist wissen, der das erste große Freiheitsdrama, „Wilhelm Tell", dem deutschen Volke gab. Ich weiß keinen anderen Dichter, der in wenigen Strophen den deutschen Geist so treffend darstellt. Hören Sie, was er seinen Stauffacher sagen läßt:

„Ja, eine Grenze hat Tyrannenmacht.
Wenn der Gedrückte nirgends Recht kann finden,
Wenn unerträglich wird die Last — greift er
Hinauf getrosten Mutes in den Himmel,
Und holt herunter seine ew'gen Rechte,
Die droben hängen unveräußerlich
Und unzerbrechlich wie die Sterne selbst —
Der alte Urstand der Natur kehrt wieder,
Wo Mensch dem Menschen gegenübersteht —
Zum letzten Mittel, wenn kein andres mehr
Verfangen will, ist ihm das Schwert gegeben —
Der Güter Höchstes dürfen wir verteid'gen
Gegen Gewalt — Wir stehn für unser Land,
Wir stehn für unsre Weiber, unsre Kinder."

„Das, meine jungen Amerikaner, ist deutscher Geist, genährt und geläutert durch die deutsche Presse, die Literatur und durch das Drama, ein Geist, der sich einstmals wieder, wie ehemals auch, für diese unsere Republik in glänzendstem Lichte zeigen wird. Dann wird auch der böse Bindestrich hinwegradirt werden, wenn von beiden Ozeanen und der nördlichen Grenze des Landes der Republik Gefahr droht, wie sie dem Volk der Germanen vom ersten Angriff der Römer bis zum letzten der Verbündeten gedroht hat. Dann wird die deutsche Zeitung auch bei den „echten" Amerikanern Anerkennung finden. Und wenn nicht? Nun dann wird sie ohne dieselbe ihre Pflicht tun.

„Wenn irgendwo auf Erden dieser Geist, wie ihn Stauffacher kundgibt, eine Heimstätte haben sollte, so wäre es in unserer Republik, die doch mehr als irgend ein anderer Staat aus diesem Geist heraus geboren ward.

„Meine jungen Freunde! Wenn Sie so alt geworden sein werden wie ich, dann erinnern Sie sich der Worte, mit denen ich schließe:

„Die Zukunft dieser Republik wird von dem germanischen Geiste beherrscht werden, der eine zweitausendjährige Geschichte des Kampfes um seine Existenz gekämpft hat und der nach dem Gesetz der Natur sich das unterwirft, das nicht die Kraft besitzt, sich selbst zu erhalten. Dieser Geist aber heißt Ordnung und erzeugt Freiheit und Kultur. Es ist nicht, wie wissentlich falsch dargestellt wird, die Herrschaft des Starken über den Schwachen. Die Freiheit der Deutschen gibt sich kund in der Einordnung in das Ganze."

Schweden und Deutschland.

Im Stockholmer „Aftonbladet", einer der angesehensten schwedischen Zeitungen, finden wir folgende bemerkenswerte Darlegung:

„Mehr und mehr wächst der Druck auf die drei skandinavischen Staaten. Rings um Schweden findet mitten in unseren Meeren ein rasender Kampf statt, dessen Wogen manchmal an unsere eigene Küste schlagen. Sowohl Russen als Engländer und Deutsche haben unsere Neutralität verletzt; die zwei ersteren ohne jedes Bedenken und in vollster Ueberlegung, die Deutschen nur durch ein Versehen. Aber während die Deutschen es auf jede denkbare Art versuchten, das Versehen wieder gut zu machen, haben die Russen nur eine Entschuldigung gesandt, die sie aber ihren Bundesgenossen und den neutralen Staaten gegenüber wieder zurückgezogen haben, und die Engländer gar haben es noch nicht einmal für notwendig gehalten, sich mit der Antwort auf den schwedischen Protest zu beeilen.

Was nun besonders hervorgehoben werden muß, ist die Tatsache, daß zwischen deutschfreundlichen Schweden und schwedenfreundlichen Deutschen in der einen oder anderen Beziehung noch eine gewisse unklare Stimmung vorhanden ist; wer ein etwas feineres Gehör hat und in irgend einem Kontakte mit diesen Kreisen steht, kann dies wohl bemerken. Viele Deutsche haben es bei Beginn des Krieges als selbstverständlich betrachtet, daß Schweden Rußland angreifen würde, um das alte schwedische Finnland zurückzugewinnen. Sie haben unsere Kühle, nicht gegen Finnland und dessen schweres Schicksal, oder gegen die Wiedereroberung dieses Landes nicht verstehen können, weil sie die Angelegenheit vom historischen Standpunkte betrachteten, aber unseren nationalen Standpunkt und die scharfe Scheidung der Rassen nicht genügend betonten. Wir Schweden würden natürlich sehr gern ein freies Finnland, einen selbständigen finnischen Staat sehen, und wir sind auch der Meinung, daß Aland mit seiner uralten schwedischen Bevölkerung wieder ein Land unter schwedischer Regierung werden müsse, um so mehr, weil dessen geographische Lage von den Russen gegen uns ausgenützt wird. Auch wünschen wir Schweden eine Grenzregulirung im hohen Norden, wo das stete Vordringen der russischen Macht eine stete Bedrohung Schwedens ist. Aber für ein schwedisches Finnland kann das Herz der Schweden niemals entbrennen. Wohnen dort 400,000 Schweden, so finden sich dort auch 3 Millionen Finnen, die einer ganz anderen Rasse wie wir Schweden angehören — denn es sind ja Mongolen; und diese sprechen eine ganz andere Sprache, haben ganz andere Gedanken und Empfindungen wie wir Schweden und sind allzu lange gegen die schwedische Bevölkerung feindlich gestimmt gewesen, als daß wir es wagen sollten, auf diesen Grundlagen eine gefahrvolle, politische Zukunft aufzubauen.

Das deutsche Volk kann daher nicht mit Recht von uns Schweden etwas anderes begehren, als was es bei gleichen Verhältnissen selbst getan hätte. Sicher werden viele ruhig denkende Deutsche Schweden dafür dankbar sein, daß es neutral geblieben und infolgedessen in bedeutendem Umfange und auf verschiedene Art Deutschland eine faktische Hilfe leisten kann. Man kann ja auch jetzt die Beobachtung machen, daß die neutralen Kleinstaaten sich erst dann an dem fürchterlichen Weltkampfe beteiligen, wenn die Situation übermächtig geworden ist und sie in eine Zwangslage versetzt werden, wo offener Krieg und Waffenbündniß die einzige Lösung ist.

Geht man den Ursachen nach, warum im letzten Jahrhundert Schwedens Volk in seiner Gesammtheit trotz vieler Ausnahmen es etwas schwer hatte, mit dem deutschen Volke richtig zu sympathisiren, und warum die beiden verwandten Nationen sich verhältnißmäßig spät zueinander gefunden haben, so kommt man zu folgender Erklärung: Nach Napoleon Bonapartes Fall stellte sich Deutschland auf die Seite der Reaktion und wurde stark von Rußland beeinflußt. Wir Schweden wurden hierdurch abgekühlt. Unser Ideal suchten wir in Frankreichs Freiheitskämpfen während der verschiedenen Revolutionen, in Englands Volksregierung und in Amerikas Volksfreiheit. Diese Reminiszenzen bringen wir, um zu zeigen, welches die Ursachen sind, daß nicht ganz Schweden geeint in diesen schicksalsschweren Zeiten in vollem inneren Zusammenhange mit Deutschland steht. Auch sind die meisten Schweden nicht der stolzen Geschichte und der glänzenden Entwicklung Deutschlands in den letzten 50 Jahren richtig gefolgt, und auch die Deutschen haben wohl nicht genügend Kenntniß von der schwedischen Geschichte, schwedischem Empfinden und schwedischen Hoffnungen. Aber während noch im Kriege 1870/71 die meisten Schweden ihre Sympathien Frankreich schenkten, ist während der letzten 40 Jahre ein ganz gewaltiger Umschlag geschehen. Frankreich kann in Schweden keinen Rausch und keine warmen Empfindungen mehr erwecken. Hingegen haben sich in Schweden in aller Stille, aber um so sicherer die warmen Empfindungen für Deutschland gestärkt und vertieft, und das Verständniß des deutschen Volkes in seiner Eigenart hat immer mehr an Ausdehnung gewonnen. Und warum? Zumeist durch die Bande des Blutes. Dann aber hat uns Deutschlands gewaltiges Emporkommen nach außen und nach innen gewaltig imponirt. Die Arbeitstüchtigkeit des deutschen Volkes, dessen reiche Kultur in Kunst, Wissenschaft und allgemeiner Bildung, die glänzende soziale Gesetzgebung zum Schutze der Arbeiterklassen, die Pflichttreue im Heim, in der Schule und im öffentlichen Leben und der opferwillige Mitbürgersinn — alles dieses mußte Herz und Sinn von uns Schweden erobern.

Eins steht klar und deutlich vor jedem Schweden: gegen Deutschland würden wir niemals gehen, komme auch, was kommen mag. Schweden kann nur unter zwei Voraussetzungen bestehen. Es muß stark durch innere Eintracht und durch eine vorzüglich vorbereitete Verteidigung sein, und dann muß es Freunde in der Welt haben. Die Isolirung schließt eine tötliche Gefahr in sich und steht im Streit mit der Weltentwicklung. Aber von Europas Großmächten steht das deutsche Volk uns in jeder Beziehung am nächsten. Ein immer mehr wachsendes Zusammenleben und Zusammenarbeiten mit dem deutschen Volke in würdigen und glückverheißenden Formen wird die Kräfte des schwedischen Volkes stärken, es in ein größeres Fahrwasser hinüberleiten, und dessen Zukunft befestigen."

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Deutsche nach Sibirien.

Dem „Birschewyja Wjedomosti" zufolge hat die russische Regierung beschlossen, eine große Anzahl Reichsdeutscher und Deutschrussen, überwiegend Industrielle und Kaufleute, nach Irkutsk zu verschicken. In Moskau wurden aus Mangel an Lazaretten viele Schulen zu Lazaretten eingerichtet, darunter allein neun Gymnasien. — Die „Nowoje Wremja" meldet: Das Mitglied der Duma Landesen wurde im Zusammenhange mit der vor kurzem erfolgten Verschickung des Rigaer Bürgermeisters nach Sibirien verhaftet. — Adelsmarschall v. Mirbach und Bürgermeister Pfeifer, beide aus Dünaburg, sind nach Irkutsk verbannt worden. Es wurde ihnen abgeschlagen, auf eigene Kosten zu reisen. Pfeifer sollte zunächst nur nach Zentralrußland verschickt werden, als plötzlich ohne Begründung die Verbannung nach Sibirien verfügt wurde.

Aus Kriegsmaterial-Industrien aus freiem Antriebe ausgetretene deutsche Reichsangehörige und Angehörige der k. und k. österreich-ungarischen Monarchie haben in der Heimwerkstätte, Räume 76–78 154 West Randolph Straße, Chicago, unter Fürsorge von Dr. M. Niven, eine kleine Armee von Kavalleristen und Infanteristen aus Blei hergestellt und in verschiedene Truppengattungen formirt. Eine berittene Patrouille, aus 8 Mann und eine aus 4 Fußsoldaten bestehende Schleichpatrouille, kostet 50 Cents.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Lydia Zarazinski, geb. Blaul,

am Dienstag, den 21. Dez., im Alter von 43 Jahren nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Dez., Morgens um 8:30, vom Trauerhause, Nr. 2301 Belmont Ave., nach der St. Francis Xaverius-Kirche an Warsaw Ave., von da mit Kutschen nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Michael Zarazinski, Gatte.
Lydia, Cecelia, Edmund und Agnes, Kinder.
Louise Blaul, Mutter.
Fred, Adam, George, Thomas und **Charles Blaul**, Brüder.
Katherine Salatin, Schwester; nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn und Großvater

Stanislaus Roeske

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Dezember, vom Trauerhause, 1639 Wrightwood Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Roeske, geb. Drogosch, Gattin.
John C., Joseph J., Frau Anna Paepke und **Frau Mary Nickrandt**, Kinder.
Clara, Hattie und **Hilde Roeske**, Schwiegertöchter.
Frank Paepke, Schwiegersohn.
Frau Augusta Drogosch, Schwiegermutter, nebst Großkindern.

Mitglied des St. Alfonsius Court Nr. 40, C. O. F., der Knights of St. John Commandery Nr. 88 und des North End Improvement Club. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Alois Grindler

am 22. Dezember 1915 entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Dez., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1432 W. 49 Place, nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Mathilde Grindler, geb. Roeske, Gattin.
Arthur, George, Florence, Hattie und **Alfred Grindler**, Kinder.
Frau Paul Rinke sr. und **Frau Agnes Klappauf**, Schwestern; nebst Verwandten und Bekannten.

Mitglied des St. Augustinus Unterstützungsvereins und der Carpenters Union, Local 242. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Edgar Dempster

plötzlich gestorben ist, 2036 N. Le Claire Ave. Mitglied der Lone Star Loge Nr. 1, J. O. O. F. von Houston, Texas, Virginius Loge Nr. 65, K. of P., Houston, Tex., Royal Order of Moose, Chicago Loge Nr. 43, Harmony Loge Nr. 117, S. U. of N. A. Beerdigung Freitag, den 24. Dez., 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2036 Le Claire Ave., nach der Ewigin Congregational Kirche, von da mit Automobilen nach dem Oakridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Margaret Dempster, Gattin.
Louis und **Elsie Glaßner**, Kinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Dorothea Borcherding,

Gattin des verstorb. William Borcherding und Mutter der verstorb. John, William, Herman und Henry Borcherding, im 73. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 27. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1145 W. 31. Str., nach der Heil. Kreuz-Kirche, 31. Pl. und Racine Ave., von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Junge, Frau Lydia Boese und **Frau Dorothea Murdoch**, Töchter, nebst Verwandten. dosi

Todesanzeige.

Treue Schwestern Loge Nr. 6, Orden der Hermanns-Schwestern.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Lydia Zarazinski

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Dez., 8 Uhr 30 Morgens, vom Trauerhause, 2031 Belmont Ave., nach der St. Francis Xavier-Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Josephs-Friedhof. — Die Beamten sind gebeten, sich punkt 8 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Anders, Präsidentin.
Adolphine Peter, Sekretärin.

Todesanzeige.

Treue Schwestern Loge Nr. 79.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Lydia Zarazinski

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Dezember, Morgens 8:30 Uhr, vom Trauerhause, 2031 Belmont Ave., nach der St. Francis Xavier-Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Josephs-Friedhof. — Die Beamten sind gebeten, sich punkt 8 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Maria Peter, Präsidentin.
Adolphine Peter, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Augusta Klages

im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Dez., 1 Uhr Nachm., vom Bestattungsgeschäft 1830 W. Chicago Ave. mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

mido **Louis Klages.**

Todesanzeige.

Concordia Council 708, K. & L. of S.

Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Hermann Razke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 25. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause 3641 West Harrison Str. nach Waldheim.

J. Roos, Präsident.
F. Eelmann, Sekretär. mido

Gestorben: Magdalena Huber, 2441 N. Lawndale Ave., am 19. Dezember 1915, im Alter von 68 Jahren. Geliebte Gattin des verstorbenen Gottlieb Huber, Mutter von Frau Louisse Rehf, August, Pauline, Kate, Mary Emma Huber, Frau Clara Coate, Martha Huber, Frau Ida Schaefer und Sophie Huber, Schwester von Frau Mary Mante. Beerdigung am Freitag, den 24. Dezember, von der deutschen Memorial M. E. Kirche, Hancock und McLean Ave., per Autos nach dem Oak Ridge-Friedhof. dimido

Gestorben: J. Nawrock, 41 Jahre alt, 1739 Augusta Str.; geliebter Gatte von Rose Nawrock, Vater von Helen und George. — Beerdigung am Freitag, 1:30 Nachm., von Hochspeiers Kapelle, 2410 North Ave., nahe Western, nach der St. Bonifazius-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Friedhof. mido

Gestorben: August Carstens, 1340 N. Oakley Blvd., 68 Jahre alt; geliebter Gatte von Lizzie Carstens, Vater von Tillie. — Beerdigung am Freitag, 2:30 Nachm., von Hochspeiers Kapelle, 2410 North Ave., nahe Western, mit Kutschen nach dem Graceland-Friedhof. mido

Gestorben: Busack, Dorothea, am 21. Dez., 85 Jahre alt. — Beerdigung am Freitag, 2 Uhr Nachm., vom Hause ihres Sohnes, Chas. G. Busack, 1515 S. Ridgeway Ave., nach Waldheim. mido

WALDHEIM FRIEDHOF

Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Supt.

Danksagung.

Ich wünsche hiermit allen Freunden und Bekannten für die mir erwiesene herzliche Teilnahme und für die reichen Blumenspenden bei dem Begräbniß meines geliebten Gatten

Johann Zöllner

auf's innigste zu danken. Besonderen Dank den Sängern des Deutsch-Oesterr. Gesangvereins für den erhebenden Gesang und das schöne Blumenstück, und den Bekannten von Glencoe, Ill. Allen meinen innigsten Dank.

Katharina Zöllner.

Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung an meinen geliebten Gatten

John Bader,

welcher heute vor zwei Jahren, am 23. Dezember 1913, gestorben ist.

Gegangen, aber nicht vergessen!

Gewidmet von der trauernden Gattin:

Frau John Bader.

Neues Deutsches Theater
Bush Temple.—Tel.: Superior 8633

Heute, Donnerstag, den 23. Dez., Abends 8:15:
Das Prinzip
Freitag, den 24., Samstag, den 25., Sonntag, den 26., Montag, den 27., und Dienstag, den 28. Dezember: Matinee 2:15 Uhr:
Große Weihnachts-Kindervorstellung:
Wie Klein-Else das Christkind suchen ging.
Die Preise für diese Vorstellungen sind: Logen 75c, Mainfloor, 50c, Balkon 25c.
Samstag, den 25., und Sonntag, den 26. Dezember, Abends 8:15 Uhr:
Der Zigeunerbaron
Operettenabend! Operettenabend!
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.
Dir. Haupt-Danner.

Weihnachts-Schauturnen u. Baum
veranstaltet vom
Aurora Turnverein
am Samstag, den 25. Dezember 1915, in der Halle des Aurora Turnvereins, Ecke Belmont und Albany Ave. — Anfang 4 Uhr Nachmittags. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. dosr

Edelweiss Pavillon
835 West North Ave., nahe Halsted Str.
Heute: Gemütliche
Abend-Unterhaltung und Ball.
Gute deutsche Küche. modo

Achtung! Weihnachtsfeier u. Ball
veranstaltet von der
Deutschen Hod Carriers Union and Benevolent Society
am 25. Dezember 1915 in ihrer Halle, 814 W. Harrison Str. — Anfang 6 Uhr Abends. Alle Mitglieder sind freundlichst ersucht, daran teilzunehmen. — Herman Glindemann, Präsident. — R. Schreiber, Sekretär. modo

Große Agitations-Versammlung
und Beamten-Einführung des
Deutscher Krieger-Verein von Chicago
(Gegründet am 6. Dez. 1874.)
am Sonntag, den 2. Januar 1916, 2 Uhr Nachm., in der Vereinshalle, Nordseite-Turnhalle, 820 N. Clark Str., 2 Treppen. Jeder bemalige Soldat freundlichst eingeladen. Aufnahme neuer Mitglieder. 23,30ds

Soeben von der Jagd in Wiskonsin zurückgekommen, lade ich meine Freunde und Nachbarn ein zu einem extra feinen
Hirschbraten
am Freitag, den 24., und Samstag, den 25. Dezember.
Achtungsvoll,
HENRY ROTH,
Ecke Otto und Robey Strasse.

Wurz'n Sepps
Oberbaierische Singspieltruppe **Die Ammergauer!**
Nur auf kurze Zeit!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
715 W. NORTH AVENUE.
Restaurant offen bis 1 Uhr Nachts.
Münchener Küche. Sonntags 10c Eintritt. 18dzsamodo*

Reinliche Logies
mit Kaffee und Rolls frei,
10c, 20c und 25c Neue Betten.
1033 S. State Str. mido

Soeben angekommen
über Rotterdam-New York per Dampfer Noordam und Maasdyk eine große Sendung erlesener
Mosel- und Rheinweine
Jahrgang 1911—1912—1913.
D. RECHER,
Wein-Stube
178 W. Washington Str.
—Telephone: Main 3511. — Franklin 1323.—
Wholesale: 415 W. North Ave
Telephon: Lincoln 5291. ds16.21.23.28

—Eine—
Erste Hypothek
macht ein schönes
Weihnachts-Geschenk.
Echt
E. G. Pauling & Co.
5 N. LaSalle Str.
ds12,14,16,19,21,23

Achtung!
Täglich Watertown-Gänse
servirt Mittags 11—2, Abends 5—9 Uhr.
Gänsefett in kleinen Quantitäten zum Verkauf, verpackt in Gefäßen zum Mitnehmen.
Restaurant Marx Beer Tunnel,
56 West Madison Str.
Ecke Dearborn Str. — Telephon Central 4403.
nb21sondDolm

Verlangt
Biedermann's Kaffee
Deutsch-Amerikanische Firma
Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.
7ds*X

Der Geist der deutschen Armee
Ein patriotisches Gemälde in Farben, darstellend die deutsche Armee beim Ausmarsch mit ihren alten Führern
—Moltke, Zieten, Friedrich der Große— und anderen im Hintergrund. Größe 22 bei 17 Zoll, in elegantem Holzrahmen.............. **$2.00**
Ein Bild von eigenartiger Schönheit und zauberndem Effekt. Ein ideales Weihnachtsgeschenk.
Große Auswahl in deutschen künstlerischen Bildern, für Gelegenheitszwecke geeignet.
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Ludwig Holtzhuh

heute morgen plötzlich verschieden ist. — Beerdigungsanzeige später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Herman Raetzke,

Gatte der verstorb. Charlotte Raetzke, am 21. Dez. im Alter von 70 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt Samstag, 25. Dez. 1915, um 1 Uhr Nachm., von der Wohnung seiner Tochter, 3641 W. Harrison Str., nach der deutschen evang. Christus-Kirche, Ecke Francisco und Lexington Str., von da mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank, Albert und Ernest Raetzke, Söhne.
Frau Bertha Sorth, Tochter.
Frau Tillie Raetzke, Frau Augusta Raetzke und Frau Mary Raetzke, Schwiegertöchter, nebst 10 Enkelkindern, 2 Urenkeln und Verwandten.

Hier will ich nun ewig wohnen,
Liebster Schatz, so gute Nacht;
Eure Tränen wird Gott belohnen,
Die ihr habt um mich gebracht.
Liebste Kinder und Verwandte,
Bruder, Freunde und Bekannte,
Lebet wohl, so gute Nacht,
Gott sei Dank, es ist vollbracht! dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Clara Kadow, geb. Zettmann,

geliebte Gattin des verstorb. Joseph Kadow, am 22. Dez. 1915 im Alter von 73 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Dez. 1915, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3248 N. Oakley Ave., mit Autos nach dem Konkordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Charles Kadow, Söhne.
Amelia Zettmann und Alvina Kadow, Schwiegertöchter; nebst 10 Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

John Schultz

am 22. Dezember im Alter von 65 Jahren, 5 Monaten und 18 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Dez., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1131 N. Winchester Ave., nach dem Konkordia-Friedhof mit Kutschen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Schultz jr., Frau Anna Klank, William Schultz, Frau Elsie Dittmann und Frl. Edna Schultz, Kinder, nebst Enkeln. dosr

Todesanzeige.

Cleveland Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Augusta Klages

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Dez. 1915, Nachmittags 1 Uhr, vom Bestattungsgeschäft 1830 W. Chicago Ave. mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12½ Uhr beim Bestattungsgeschäft, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Henriette Jahnson, Präsidentin.
Louise Voß, Prot. Sekretärin,
2115 N. Oakley Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Edward Korngiebel

am Mittwoch, den 22 Dez. 1915 im Alter von 39 Jahren, 3 Monaten und 9 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Dez., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1835 School Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William und Eva Korngiebel, Eltern.
Clara Lahs, Margareth Adden, Helen J. Lynch, Elsie, Arthur, Robert u. Albert Korngiebel, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder

Franz Heber

am Mittwoch, den 22. Dezember, im Alter von 62 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Freitag, den 24. Dez., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2259 Fulton Str., mit Automobilen nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Heber, Gattin.
Ida Mulhausen, Tochter.
Erick Heber, Bruder.
Martha Haupl, Schwester.
Fritz Mulhausen, Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Mathias Walther

im Alter von 64 Jahren, 3 Monaten und 9 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Dez., um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 3551 S. Winchester Ave., nach der evang.-luth. St. Andreas-Kirche, von da mit Kutschen nach dem Bethania-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Walther, Gattin.
Louis, Bertha und Minnie Walther, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen

Lillian Peters

im Alter von 20 Monaten am Dienstag, den 21. Dezember 1915 nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. Dezember statt, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2858 McLean Ave., mit Kutschen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:

Ernst und Elsa Peters, nebst Anverwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Bertha Nafilowiski

am 21. Dezember im Alter von 64 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 24. Dez., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 613 Willow Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Martha Finkel, Fred und Alma, Kinder.

Beerdigung privat.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Jens Johanson

im Alter von 49 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Dezember, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4631 Patterson Ave., nach Konkordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christine Johanson, geb. Springer, Gattin, nebst Kindern.

Gestorben: John William Vogler, in seiner Wohnung, 2655 Rhine Str.; geliebter Gatte von Frances Vogler, Vater von Frau M. A. Gaudie und Frau George Seeleli; Großvater von Frances, Melvin und William Gaudie. — Beerdigungsanzeige später. dosr

Gestorben: Rudolph Wendland, am 21. Dez. 1915, im 73. Lebensjahre. — Beerdigung am Freitag, den 24. Dez., um 1 Uhr Nachm., von der Bestattungskapelle 2346 W. Madison Str., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bittet die Familie Wendland.

Koelling & Klappenbach
Deutsche Buchhandlung
170 West Adams Strasse
zwischen La Salle Str. und 5. Ave.
—Literarische Festgeschenke— für Jedermann. — Große Auswahl, niedrige Preise, aufmerksame Bedienung.
Weihnachts- und Neujahrs-Karten.
Unser Geschäft ist Abends offen.

Gesellschaft Erholung.

Der Wohltätigkeitsverein Gesellschaft Erholung wird am kommenden Mittwoch Nachmittag eine Weihnachtsfeier für seine Pfleglinge im Speisesaal der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Straße, veranstalten. Gaben irgend welcher Art, besonders Kleidungsstücke, werden von den Damen Marie Knauer, 645 Oakdale Avenue, Minna Meesmann, 6547 Ingleside Avenue, und E. Krueger, 258 Nord Campbell Ave., entgegengenommen und zur Verteilung kommen.

Deutsches Altenheim.

Der Frauenverein des Deutschen Altenheims wird, wie üblich, auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier für die Pfleglinge der Anstalt veranstalten, und zwar am kommenden Sonntag Nachmittag, dem zweiten Weihnachtsfeiertage. Dabei wird es auch an musikalischen und anderweitigen Darbietungen nicht fehlen.

Echt russisch.

Zwei charakteristische Geschichten aus russischen Beamtenkreisen.

Die nachfolgenden Geschichtchen wurden als buchstäblich verbürgt. Vor etwa sechs Jahren erregte es in russischen Beamtenkreisen allgemeines Aufsehen, daß ganz plötzlich der Gouverneur von Kostroma, Weretennikow mit Namen, verabschiedet worden war. Der Grund war der, daß der Genannte den gesamten Geschäftsgang seinen Untergebenen überließ und alle Amtspapiere unterschrieb, ohne auch nur einen Blick hineingetan zu haben. Das war nun freilich lange geschehen, soll auch bei anderen Beamten vorkommen im heiligen Rußland. Erheiternd und merkwürdig war nur die Art und Weise, wie die Regierung in Petersburg auf diese Geschäftsführung des Gouverneurs aufmerksam wurde. Eines Tages erhielt nämlich der Minister ein Schriftstück zugesandt, das mit den Worten begann: „Ich habe mich endlich von meiner Unfähigkeit für den Posten eines Gouverneurs überzeugt". Diesen Anfangsworten folgte eine lange Liste der Schändlichkeiten und Sünden Weretennikows, und alles war schließlich mit der eigenhändigen Unterschrift dieses ausgezeichneten Beamten versehen. Er hatte eben auch dies eigene Abfägungsschriftstück ungelesen unterzeichnet.

Das andere Geschichtchen spielte in Militärkreisen; daß auch dieses buchstäblich wahr ist, dafür bürgt der bekannte Fürst Meschtscherskij, der es im Grashdanin seinerzeit mitgeteilt hatte. Ein Offizier hegte den Wunsch, in ein anderes Regiment versetzt zu werden, und begab sich zu dem Zweck zu einem der Militärgewaltigen im Generalstab, dem er seine Bitte vortrug. Der hohe Militär schüttelte zunächst bedenklich das Haupt und meinte, daß sich die Sache sehr schwer machen lassen würde, ja wohl überhaupt geradezu unmöglich sei. Plötzlich aber fiel sein Blick auf die Stiefel des Offiziers, und er sprach sein Erstaunen aus über die geringe Eleganz der Fußbekleidung des Bittstellers, worauf er ihm den Rat erteilte, sich doch neue Stiefel bei einem Schuhmacher anfertigen zu lassen, dessen Adresse er ihm sofort gab. Dann beschied er den Offizier, in acht Tagen wegen seiner Angelegenheit noch einmal vorzusprechen. Dem Offizier erschien es zwar wunderbar, daß der Militärgewaltige so viel Wert auf die Fußbekleidung lege, er sah aber wohl ein, daß er nicht wieder vor ihn treten dürfe in seinen ihm nicht zusagenden Stiefeln. So ging er denn sofort zu dem ihm bezeichneten Schuhmacher, der ihm versprach, in fünf Tagen ein Paar Stiefel zu liefern. Und als er nach dem Preise fragte, sagte der Schuhmacher: „Tausend Rubel!" Der über den seltsamen Vorfall im allgemeinen und über den Riesenpreis im besonderen erstaunte Offizier wandte sich an einen Kameraden, und der verstand den Zusammenhang zwischen der enormen Schusterrechnung und dem Versetzungsgesuch des Offiziers. Dieser bezahlte die Stiefel, und als bei seinem nächsten Besuch im Generalstab der Militärgewaltige seine Forderung bewilligt sah, war es auch die Bitte des Offiziers.

— Intime Bekanntschaft. — Enthusiast (vor einem Gemälde): Das ist ein Künstler! Seinen Pinsel hat er der Natur, seine Farbe der untergehenden Sonne entlehnt! — Bekannter: O, mein Lieber, das ist mir längst bekannt, der Kerl pumpt ja Alles.

— Liebe und Glück sind zwei Schwestern, die sich nicht lange vertragen.

— Verblümt. — Dame: Daß mich diese Bienen so verfolgen, sie werden mich noch stechen. — Herr: Warum schelten Sie diese Tiere? Sie umschwärmen eine schöne Blume. — Dame: O nein, die Bienen merken, daß Sie mir Honig um den Mund schmieren.

Gestorben.

Theodore B. Marquedt, am 23. Dez. 1915, 59 Jahre alt; geliebter Gatte von Hermine und teurer Vater von Frau Minnie Lambrecht, Frau Anna Minlieb, Clara und Ella Marquedt; Schwiegervater von Chas. Lambrecht und Bruno Minlieb; Großvater von Carl Lambrecht. — Beerdigung Sonntag, 26. Dez., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2335 W. 35. Str., nach der St. Phillips-Kirche, 36. Str. und Seeley Ave., von da mit Autos nach Konkordia. Mitglied der Carnation Loge, I. O. O. F., und des Apollo Tent, K. O. T. M.

Nun hab ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not;
Durch seine heil'gen Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott. dosr

Nemesis.

Das Schicksal der Verüber des Serajewoer Attentats.

Das „Neue Pester Journal" schreibt:

Die Berichte der Generalstäbe über die Kriegsereignisse sind immer interessant. Ganz davon abgesehen, daß sie — wir sprechen jetzt von den Berichten der Generalstäbe unserer und der Armeen der mit uns verbündeten Staaten — die Inkarnation der Wahrheit sind, geben sie stets ein übersichtliches Bild der neuesten Kriegsereignisse und zeichnen sich vornehmlich dadurch aus, daß sie nichts verheimlichen. Daß dabei nicht immer alle kleinen Details der jüngsten Kriegsgeschichte aufgerollt werden, liegt in der Natur der Generalstabsberichte, die ja schließlich keine Zeitungsrapporte, sondern Kriegsdokumente sind. Der heutige Bericht des bulgarischen Generalstabs bringt aber auch ein Detail, das allen Anspruch darauf hat, auch als „Report" allgemeines Interesse zu erwecken. Es handelt sich um das tragische Ende des serbischen Obersten Pribicsevics, von dem berichtet wird, daß sein Regiment meuterte und er von seinen Soldaten ermordet wurde. Es wird damit ein nach dem Sarajevoer Mordattentat vielgenannter Name wieder in Erinnerung gebracht: Pribicsevics! Als die Untersuchung über die Ermordung unseres Thronfolgers und seiner Gemahlin in Sarajevo abgeschlossen wurde, gelangten unsere Behörden zur Kenntnis dessen, daß der serbische Major Pribicsevics eine sehr bedeutende Rolle in diesem Komplott gespielt hatte. Ihm war die Aufgabe zugefallen, Mitglieder der berüchtigten Narodna Obrana — jener Vereinigung, welche den wahnwitzigen Traum der Herstellung eines Groß-Serbiens verwirklichen sollte — mit Weisungen zu versehen, wo sie auf österreichisch-ungarischem Gebiete mit großem Erfolg agitieren und arbeiten können. Denn Major Pribicsevics kannte seine einstige Heimat gründlich. Einer angesehenen Agramer Familie entstammend, war es ihm vergönnt, seine Karriere im Verbande der österreichisch-ungarischen Armee beginnen zu können. Verletzte Eitelkeit oder unbefriedigte Ambition veranlaßten ihn zum Verlassen unserer Armee und er trat in das serbische Heer über, wo man für solche Ueberläufer stets Platz hatte. In Serbien bewährte sich der ehemalige Agramer Leutnant sehr rasch und seine Beziehungen zur früheren Heimat ermöglichten ihm ein glänzendes Avancement. Unter jenen Personen, die durch die Untersuchung über das Sarajevoer Attentat stark kompromittiert wurden und gegen die in unserer an Serbien gerichteten Note die Einleitung der Untersuchung gefordert wurde, befand sich auch Major Pribicsevics. Es kam zu keiner Untersuchung — sondern zum Krieg, in welchem für Pribicsevics allem Anschein nach neue Lorbeern wuchsen, denn der heutige bulgarische Generalstabsbericht erwähnt ihn schon als — Oberst. In diesem Range erreichte ihn die Nemesis. Sein Regiment meuterte und tötete ihn. . . Mit Oberst Pribicsevics fällt innerhalb weniger Tage der zweite traurige Anstifter des Sarajevoer Mordes. Erst vor wenigen Tagen meldeten wir daß der serbische Major Petrovics in die Hände der Bulgaren gefallen ist. Auch dieser Mann war einer der Führer der Narodna Obrana. So erreicht allmälig alle, die an der Heraufbeschwörung des blutigen Weltdramas schuld tragen, das wohlverdiente Schicksal. Der Fall Pribicsevics verdient aber unser ganz besonderes Interesse. Denn seine Familie spielt noch heute eine Rolle in Kroatien. Einer seiner Brüder ist auch heute noch kroatischer Abgeordneter, ein zweiter Bruder ist Archimandrit der serbischen Kirche. Beide verwahrten sich gegen jede Gemeinsamkeit mit ihrem Bruder, gegen den die Soldaten meuterten, die er zum Kampfe gegen jene Truppen führen wollte, die jetzt im Bunde mit uns daran gehen, das blutige Verbrechen von Sarajevo zu rächen.

(Neues Pester Journal, 16. Nov.)

Ein englischer Greuelbrief.

Noch immer bemühen sich unsere Feinde, die deutsche Kriegsführung als barbarisch hinzustellen; und dabei gebärden sich namentlich die Engländer, als ob sie selber sich stets wie wahre Unschuldslämmer betragen hätten. Kitchener, der „Schlächter von Omdurman", ergreift jede Gelegenheit, uns „Unehrenhaftigkeit" im Kriegführen vorzuwerfen; und erst kürzlich wieder hat der große Maulheld Churchill in einer Rede in Enfield gesagt: „Wenn die Munitionsarbeiter sich müde fühlen, so müssen sie an die schwere Aufgabe denken, die ihre Kameraden an der Front haben, welche die barbarischen Horden zurücktreiben sollen." In dem Augenblick hat er nur vergessen, daß Horden von Gurkhas, Turkos, Singalesen usw. im englischen und französischen Heere kämpfen und morden, und daß jetzt noch Basuto-Kaffern, Buschmänner und Maoris hinzukommen sollen. Und nicht nur werden diese Kannibalen als Mitkämpfer gebraucht — wie die Engländer übrigens schon im Unabhängigkeitskrieg der Vereinigten Staaten gegen ihre eigenen Brüder indianische Rothäute verwandten —, sondern britische Soldaten können sich auch selber als Kannibalen benehmen und schämen sich dessen nicht einmal. Am 16. August 1906 druckte die „Daily News" einen Brief eines britischen Offiziers an seine Mutter ab, in welchem er ihr von den Fortschritten des Feldzuges gegen den Sulu-Häuptling Bambaata berichtete. Es war ein Raubzug, um sein Land zu erobern. In dem Briefe heißt es:

„Ungefähr um 9 Uhr Vormittags näherte sich Mudhlogazulu, der alleroberste Häuptling, mit einer weißen Fahne in der Hand. Einige zwei- oder dreihundert begleiteten ihn. Er kam bis auf wenige Schritte zu einem Unteroffizier heran und erklärte, daß er sich zu ergeben wünschte. Die Antwort war natürlich eine Kugel, so daß sein Gehirn einige fünfzig Meter weit spritzte. Seine Begleiter, die nun viel zu sehr erschrocken waren, um ihre Waffen zu gebrauchen, drängten sich in einem Haufen zusammen und schrien um Gnade. Gnade kam schneller als sie dachten—in Gestalt eines Maschinengewehrs. Was ein Anblick! Das ganze Pack fiel leblos um in weniger als einer Minute. Mehrere Frauen waren unter den Toten, wie auch eine Menge kleiner Knaben. Die gewöhnliche Weise, die Gefangenen zu erledigen, ist, sie aus dem Lager zu führen und ihnen zu sagen, in den Wald zu laufen. Sie kommen kaum zwanzig Meter weit; da ereilt sie die Kugel, und natürlich ist's „Ade Johannes!" für sie. Ein befreundeter Kaffer suchte unter den Toten und fand Bambaata; alsbald brachte er den Kopf ins Lager, um ihn vorzuzeigen. Der Doktor befahl sofort, die Sache geheimzuhalten und den Kopf auszustopfen.

Wir schleppten ihn ungefähr eine Woche lang mit uns herum, dann wurde er auseinandergeschnitten, und wahrscheinlich wird der Schädel zu einem hübschen Tabakskopf für irgend Jemand verarbeitet. Merkwürdigerweise bin ich jetzt gesunder als je, und das Essen ist überhaupt herrlich. Wahrhaftig, ich glaube, ich habe nie an einem schöneren Picknick teilgenommen!"

Dies ist keineswegs ein vereinzeltes Beispiel äußerster Roheit aus der englischen Kriegsgeschichte. Im Kriege gegen die indischen Aufrührer band man die Gefangenen dutzendweise vor die Mündungen der Kanonen und schoß sie in Stücke. Kitchener ließ nach der Schlacht von Omdurman alle Verwundeten auf dem Schlachtfelde erbarmungslos abschlachten, das Grab des Mahdi schänden und die Leiche zerstückeln. Man erinnert sich vielleicht auch noch, wie im Anfang des Burenkrieges englische Telegramme triumphirend berichteten, daß englische Lanzenreiter unter den über ein freies Feld fliehenden Buren ein rechtes „Schweinestechen" (Pigsticking) angestellt hätten (eine rohe Anspielung auf die Jagd auf Wildschweine, die in Indien vom Pferde herab mit Speeren erlegt werden). Und solche Kannibalen und jetzige Gesellen von farbigen Kannibalen unterfangen sich, uns Barbaren zu schelten! Es ist fast, um darüber barbarisch zu lachen.

Völkerrechtswidrig.

Englische Gewalttat gegen einen deutschen Forschungsreisenden.

Von der deutschen Neu-Guinea-Expedition, die unter der Leitung von Dr. W. Behrmann sich die Erforschung des Kaiserin-Augusta-Stromes oder Sepik und seiner Nebenflüsse zur Aufgabe gestellt hatte, war ein Mitglied, Dr. R. Thurnwald, während des Krieges zurückgeblieben und hat seine Arbeiten während dieser Zeit noch fortsetzen können. Wie auf Grund der Berichte des Gelehrten mitgeteilt wird, hat er dabei schöne Ergebnisse erzielt. Er gelangte im Sommer 1914 von der Mündung des Oktober- und Westflusses, im Gebirge weiter vordringend, zu einem Kessel von 20 Kilometer Breite und 40 Kilometer Länge, in den von allen Richtungen her die Flüsse einmünden. Dieser hohe Gebirgskessel, der sich 1500—2000 Meter emporhebt, liegt am Südwestfuße des als Vittor-Emanuel-Gebirge bezeichneten Gebirgsstockes, der aber in Wahrheit aus zwei verschiedenen Ketten besteht, von denen nur die südliche den ursprünglichen Namen verdient. Dies Gebirgsland ist verhältnismäßig stark, mit etwa 2000 Seelen bevölkert.

Der Gelehre fuhr dann im November 1914 den Sandfluß, einen Nebenfluß des Gelbflusses, hinauf und erforschte im Dezember den Nordfluß bis zu der Höhe des Küstengebirges hin. Auch dieses Land, das sich durch großen Reichtum an Kokosnüssen auszeichnet, ist im Ober- und Mittellauf der Flüsse ziemlich stark bevölkert. Die Bewohner dieser Gebiete haben als charakteristische Tracht eine Art geknoteter Panzerhemden. Als Thurnwald im Januar 1915 in das Lager der Expedition am Mäanderberg zurückkehrte, fand er es ausgeplündert vor, auf der Reise stromabwärts wurde er von den Eingeborenen angegriffen. Aber nicht nur von den Wilden, sondern auch von den Engländern erlitt er Gewalttat. Als er nach 11tägiger Fahrt Angorum erreichte, mußte er der englischen Besatzung seine Waffen und Munition übergeben. Durch das völkerrechtswidrige Verhalten der Engländer, das die schärfste Brandmarkung verdient, verlor er nicht nur seine Ausrüstung, sondern auch seine Sammlungen. Nur seine Aufzeichnungen wurden ihm in Madang, wohin er auf einem Missionsdampfer von der Station Param (Marienburg) aus kam, zum größten Teil zurückgegeben.

— Ein Antispiritist. — Schustermeister (dem der Junge Schnaps geholt hat): Junge, da ist ja so wenig in der Pulle drin! Du hast wohl davon getrunken, was? — Lehrbube: Nein, Meister, der Spiritismus ist gegen mein Prinzip. — Meister: Na, dein Glück! Sonst könntest Du auch einen Klopfgeist kennen lernen.

MOELLER BROS.
1272-1278 MILWAUKEE AVE.
PHONE MONROE 1360 1257-1259 N. PAULINA ST

Doppelte Star Stamps Freitag den ganzen Tag

Früchte und Nüsse.
Orangen—Florida glänzende, große Sorte, dünne Schale und saftig, speziell, Stück........ 1c
Trauben—Imp. spanische Malaga, extra fein, Pfund........ 20c
Tangarines—Süß und saftig, Stück...... 1¼c
Grape Fruit — gr. Sorte, süß, Stück...... 5c
Aepfel—Colorado Roman Beauties, $2.00 per Kiste, oder 3 für...... 5c
Filberts—(Hazelnuts) u. Brazils, Pfd 15c
Hickory Nuts—neue Ernte, Pfd....... 5c
Pecans — Paper Shell, Pfd........ 18c
Peanuts — frisch geröstet, Pfd........ 8c
Englische Wallnüsse, spez., Pfund....... 12½c

Groceries
Feinster gran. Zucker—10 Pfund an jeden Kunden — mit $1.00 Order, 10 Pfund............ 55c
Kräuter—Alle Sorten, für Geflügel Dresing, Bündchen...... 5c

Aprikosen, Peach, Banana od. Orange Cordials 1.25 Flasche...... 59c
Old Sunny Brook Whiskey—Im Zollamt auf Flaschen gez., od. Old McBrayer Ky. Bourbon, spez., per Flasche.... 69c
Rose Valley Whiskey — In Kentucky auf Flaschen gezogen, 1.50 Flasche, volles Qt. zu.... 98c
Cal. Portwein—speziell, Gallone...... 86c
Old Taylor Whiskey—Im Zollamt auf Flaschen gezogen, spez., Flasche........ 79c
Old Tennyson Whiskey—volles Qt., 1.10 Flasche, für.......... 59c

Gänse, Pfund............18c
Enten, Pfund.........18¼c
Hühner, Pfd..........16¾c
Pork Loins, klein und mager, Pfd.... 12¾c
Short Leg of Veal oder Kidney Roast, Pfund............ 16¾c
Frisches Hamburger Steak, Pfd........ 10c
Swifts Premium gekochter Schinken, in Scheiben, Pfd...... 32c

Spielsachen herabgesetzt!
Kombination bewegliche Bilder-Maschinen und Magic Lanterns — vollständige mit Slides und Films — Sehr speziell, um damit zu räumen — das Stück.................... 1.15
Union Handwerkszeug-Kästen für Knaben — Einer an jeden Kunden, so lange sie vorhalten, zu.......................... 19c
Mechanische Eisenbahnzüge auf Geleisen— Mit Lokomotive, Tender und Waggons, sehr speziell, Freitag, zu... 1.98
Schaukelpferde — Grauschimmel mit Zaum, Sattel und Steigbügel, regulärer $4.00 Wert, speziell, zu...................... 2.98
Trommeln — Großes Sortiment, prachtvoll lithographirt und emaillirt — Stück nur........ 19c
Eiserne Toy Wagen— Mit Pferd und Fuhrmann, sehr spez. Preis, zu.......... 8c
Wilkens Model mechanisches Spielzeug — Autos u. Wagen, spez., Freitag....... $1

Weiße emaillirte Möbel f. Kinder, hübsch dekorirt, zur Hälfte des Preises.
Puppenhäuser aus Holz — speziell, so lange sie vorhalten............. 39c
Plüsch Pferde mit Wagen, auf Stander, Reg. 1.39 und 1.50 Sorte, so lange sie vorhalten, zu....... 98c
Weedon Steam Engines, mit Pfeifen und Gauge, aufwärts von........... 19c
Sets von deutschen Bleisoldaten, in Schachtel verpackt, 50c wert....... 25c
Traht Puppenbetten. — W Matratze und zwei Kissen................. 69c
Club Schlittschuhe für Knaben, spez. Preis für Freitag, Paar...... 69c

Zigarren und Pfeifen
New Bachelor, Henry George und Owl Zigarren —per Kiste mit 50, speziell, Freitag, zu............ 1.83
Echte Meerschaum-Pfeifen — Preise von 9.00 bis....... 3.25
Feine franz. Briar Pfeifen—frei von Nikotin — Stück......... 50c
Lange Porzellan-Pfeifen, Preise v. $3.00 bis........... 79c

Vor-Weihnachts-Winke!
Speziell herabgesetzte Preise!
Taschentücher — Prachtvoll bestickt. Drei und 4 in einer Schachtel......... 49c
Angora Scarfs — 2 Yds. lang, in allen Farben. Prachtvolle Borders, $2.00 Werte, für...... 1.00
Gestrickte Kindertrachten. — Sweater Coats und Sets, Reg. 1.50 Werte. 89c
Spitzen Hals Scarfs — In prachtvollen Entwürfen, zwei Yards lang. Ein $2 Scarf, für........... 1.00
Fausthandschuhe für Knaben. Leder und Plüsch. Alle Größen. Sehr spezieller Preis, Paar........... 49c

Monarch Catsup, große Flasche........ 14c
Butter—Fancy Elgin Creamery, Pf. 32c
Gewaschene Feigen; — große Sorte— Pfund............. 12c
Aprikosen—Fcy. Muir Park, Pfd...... 18c
Sellerie—Frisch u. knusperig, Michigan, St. 3c
Süßkartoffeln — Jersey, Pfund...... 3c
Kronsbeeren—Fcy. Cape Cods, Pfund... 12c

Neuestes von der Mode.

Moden für die Jugend.

Ebenso geputzt, wie es sich fühlt, sieht es auch aus, das kleine Mädchen zur Linken in einem halbanschließenden Mantel von gewürfeltem Tuch, gefüttert mit schwerem Atlas und garnirt mit Blenden von ganz weißem Hermelin. Wo Sparsamkeit geboten, ergeben Sammetblenden jedoch einen

ebenso wirkungsvollen Besatz, wie Hermelin, das in diesem Falle für Kragen, Manschetten und die breite Blende um den Saum dient. Dagegen sind die Taschen nur vom eigenen Material. Zwei Yards von 54 Zoll breitem Tuch und 3 Yards von dem Pelz sind für das Mäntelchen erforderlich.

Das erwachsene junge Mädchen trägt ein Kleid von blauem Tuch, garnirt mit Blenden vom eigenen Material, die ihrerseits mit hübscher Seidenborte verziert sind. Es ist dies eines der reizendsten, in letzter Zeit offerirten „one-piece" Kleider. Für mittlere Größe erfordert dasselbe 4 Yards von 54 Zoll breitem Material. Die Zahl der Knöpfe wird durch die Größe und die Verteilung bestimmt.

Erstes Modell: Kindermantel Nr. 6408. Größen 8—16 Jahre. Preis 15 Cents.

Zweites Modell: Kostüm Nr. 6528. Größen 34—48 Büstenmaß. Preis 15 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe, der betreffenden Nummer und gegen Einsendung des angegebenen Betrages, sowie 2 Cents für Porto, zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Straße, Chicago, Ill.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Buth Temple. „Das Prinzip."
Auditorium. — „Carmen".
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „It Pays to Advertise."
Powers'. — „Androcles und der Löwe" und „The Man Who Married a Dumb Woman."
Illinois. — „Ziegfeld Follies."
Garrick. — „Experience."
Princeß. — „Nobody Home."
Cort. — „His Majesty Bunker Bean."
Victoria. — „The Girl Without a Chance".
Imperial. — Der Zauberkünstler Thurston.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Bursasepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter, selbständiger Wurstmacher. 2120 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei, Tagarbeit. 5210 N. Clark Str., nahe Foster Avenue.

Verlangt: Mann für Porterarbeit im Saloon. 1359 West 12. Str. 'Phone: Canal 4379.

Verlangt: Sofort, Butcher. 1452 Cleveland Av.

Verlangt: Tüchtiger Mann, der schon im Roominghaus gearbeitet hat und etwas vom Boilertenden versteht. 520 Wells Str.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker, 1245 West Randolph Str.

Verlangt: Starker Junge in Fabrik zu arbeiten. $8 wöchentlich. Adr.: K 473 Abendpost. dofrson

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls. 2154 West Lake Straße.

Verlangt: Sofort, Junge von 16 oder mehr Jahren, um Brot zu etikettiren. Livingston Baking Co., 4150 Wabash Ave.

Verlangt: Porter für Saloon, 500 N. Clark Straße.

Verlangt: 50 Männer in einem alten Eisenhof zu arbeiten; guter Lohn. Alter Allis Chalmers Platz, 12. und Washtenaw. mido

Verlangt: Gute, erfahrene Männer in Wurstraum zu arbeiten. Adr.: Major Bros. Packing Co., Mishawaka, Ind. 22dz1wX

Verlangt: Strangfärber an Baumwolle Garn. Phoenix Steam Dye House, 1963 Southport Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene Arbeiter an Holzarbeit-Maschinen für Shaper und allen Maschinen für Auto Body Arbeit. The Kissel Motor Car Co., Hartford, Wis. dimido

Verlangt: Erfahrene Möbelschreiner für Auto Body Arbeit. The Kissel Motor Car Co., Hartford, Wis. dimido

Verlangt: Guter Mechaniker an Ornamental Eisenarbeit 4853 S. Racine Ave. dimido

Verlangt: Mann mit Schaufel. Südwestecke 31. Str. und Champlain Ave. dimido

Verlangt: Einige Männer, die eine der bestbezahlten Branchen billigst erlernen wollen. — Adr.: S 570 Abendpost. 19dz1wX

Verlangt: Agenten verdienen viel Geld beim Verkauf unseres 88 Stück Riesen Weihnachts-Packets für 10c, wert 25c; jedermann greift darnach; kosten Euch $4 das Hundert; $30 per Tausend; sofort vorzusprechen. M. Fantus, 525 So. Dearborn Str., fünfter Floor. —23dez

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Waiter sucht irgend eine Stelle. Telephon: Diversey 5042. dofr

Gesucht: Erster Klasse Brot- und Kuchenbäcker sucht Arbeit. Jansen, 'Phone Lincoln 1955.

Gesucht: Junger Butcher sucht Stelle; kann gut mit Pferden umgehen und Wagen fahren. John Stroh, 1421 Hudson Ave.

Gesucht: Stellung als Schreiner, Millwright oder irgend welche Fabrikarbeit, kann auch an Maschinen arbeiten. 1814 Dayton Str., 3. Floor.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit. Telephon: Drover 3317. dofr

Gesucht: Janitorarbeit mit Wohnung (verheirateter Mann, geschickt mit Werkzeug). 3307 Whipple Str. dosonn

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Bäckerei an Cakes, hat zweijährige Erfahrung. Adr.: J. S. L. 1563 Wells Str. Telephon: Diversey 5121.

Gesucht: Painter und Paperhanger, guter Arbeiter, sucht Arbeit. Mueller, 1653 Orchard Str. Telephon: Lincoln 6159. dofrson

Gesucht: Streng reeller, nüchterner Mann sucht Stelle als Wächter, Porter oder irgend eine Stelle. Gute Papiere und etwas Geld vorhanden. Man schreibe sofort oder auch später Mueller, 2906 Parnell Ave.

Gesucht: Mann mittleren Alters, gesund und kräftig, wünscht Arbeit im Freien, wie am Wagen auszuhelfen. Adr.: K 456 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender, in mittleren Jahren und alleinstehend, sucht Stellung im Saloon oder Likörgeschäft. Beste Empfehlungen. Adr.: A 626 Abendpost. fodido

Gesucht: Erstklassiger Porter, ledig, kann Bartenden und am Tisch aufwarten, sucht Stellung. Telephon Superior 2090. mido

Gesucht: Erster Klasse Bartender, durchaus erfahren und nüchtern, kann am Tisch aufwarten, scheut keine Arbeit, beste Empfehlungen, wünscht Stellung; bitte zu schreiben. M. Ruß, 3518 Princeton Ave. mido

Gesucht: Bäcker wünscht Arbeit als dritte Hand oder mit dem Herrn allein zu arbeiten. Wilhelm Engel, Ost 53. Str. und Cornell Ave., Elms Hotel, City. midofr

Gesucht: Deutscher Butcher sucht Stellung. — L. Rothe, 461 W. 27. Straße. midofr

Gesucht: Bartender, anständiger, zuverlässiger Mann in mittleren Jahren, erfahren, sauber und nüchtern, wünscht dauernde Stellung. Telephon: Lincoln 7172. 20dz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Knöpfeannäher an Hosen. Guter Lohn, stetige Arbeit.
B. Kuppenheimer & Co., Ecke Bloomingdale Ave. und Lincoln Str. domo

Gesucht: Mädchen, welche das Kleidermachen erlernt hat, sucht stetige Stelle. 1314 Barry Ave.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Verkäuferin im Bäckerladen; muß englisch und polnisch sprechen. 3005 Archer Avenue.

Verlangt: Power-Maschinen-Operators mit Erfahrung, an Damen Automobilkappen zu arbeiten. H. S. Moses Co., 1315 West Congreß Str. midofr

Verlangt: Mädchen an Kunstblumen, erfahrene und Lehrmädchen; stetige Arbeit und guter Lohn bezahlt. Kommt sofort. J. Raike & Co., 333 West Randolph Str. 21dz1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2503 West Chicago Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1022 So. Robey Str. dimido

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. Mrs. M. Eller, 1301 Süd Peoria Straße. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 4731 Malden Straße, nahe Lawrence Ave. R. Svensson. dofrson

Verlangt: Waitreß im Restaurant. 205 So. Halsted Str. mido

Verlangt: Erfahrene, englisch sprechende Zimmermädchen für eines der größten Hotels Chicagos. Anfangslohn $19 monatlich, Zimmer und Kost. Nach 30 Tagen $20. Zu erfragen: Housekeepers Office, Zimmer 1829, Hotel La Salle, 10 Nord La Salle Str., Ecke Madison. dz7—31X

Verlangt: Alleinstehender Herr sucht Haushälterin, muß englisch sprechen, allgemeine Hausarbeit verrichten und einfach deutsch-ungarisch kochen. Montag eintreten. Bitte ausführliche Offerten an Adr.: U 361 Abendpost. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, frisch eingewanderte Oesterreicherin bevorzugt, amerikanische Familie, die deutsch spricht. 216 Ost 24. Str. Tel.: Calumet 5077. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein, höchster Lohn wird bezahlt. 5189 Washington Blvd., 1. Apt. 19dz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Tel.: Normal 8094. 5623 Prairie Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. B. Condax, 815 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen im Laden 2812 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen nach 2 Uhr Nachm., 526 N. Homan Ave., nahe Franklin Blvd. O. S. Jones.

Verlangt: Aeltere Frau, welche ein gutes Heim wünscht, kann dies haben für etwas Hausarbeit und Lohn. Union Park Hotel, 1438 Madison Straße.

Verlangt: Gründlich erfahrene Frau als erste Köchin, Person, die die Küche vollständig führen kann; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. Adr.: S 560 Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Frau als Köchin für Saloon, Küche im Basement; keine Sonntagarbeit. 501 Nord Clark Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für Reinmachen. — Kein Waschen oder Kochen; Lohn $5. 2677 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Frau um den Haushalt in Familie von 3. 2701 Evergreen Ave., 3. Flat. dofrson

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 1251 No. Rockwell Str., R. Jordan.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Gutes Heim. Kleiner Lohn. 3232 Warren Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 5543 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin, gutes Heim. Vorzusprechen nach 5 Uhr Abends, 4024 Wilcox Ave. dofrson

Verlangt: Gute ungarische Köchin für kleine Restaurant-Kundschaft; guter Lohn. H. Miller, 913 Maxwell Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in anständigem Hause. 1024 S. Robey Str. dofrson

Verlangt: Eine gute Köchin und einige Frauen für Hausarbeit. Altenheim, Forest Park. (Madison-Straßenbahn.) dofr

Verlangt: Gute Businesslunchköchin, Mädchen oder Frau, am Tisch aufzuwarten; guter Lohn und kurze Stunden. 1082 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4925 Montrose Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Apartment. O'Donnell, 1215 East 53. Straße. 21dz1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1030 Loyola Ave., Telephon: Rogers Park 4142. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemine Hausarbeit in einer guten deutschen Familie; kein Waschen; guter Lohn. Adr.: 48 N. Lotus Ave., Telephon: Austin 591. mdo

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 Kinder in der Familie; guter Lohn; hübsches Zimmer. 4530 N. Richmond Straße. Telephon: Monticello 2439. dimido

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Ehepaar, Werkzeug-, Stanzenmacher, Drehbankhilfe, Coremakers, Cabinetmakers, Maschinisten. Central Employment, 184 Washington.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Stellenvermittelungs-Büro 1118 N. Robey Str. 20dz1wX

Fuhr deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee, Tel. Lincoln 2160. 1dz1mtX

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Erfahrenes Mädchen wünscht Stellung in Bäckerei. Telephon: Belmont 2238.

Gesucht: Haushälterin. Zu irgend einer Zeit nachzufragen 1750 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Krankenpflegerin, äußerst tüchtig, sucht mit bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung; geht auch auf's Land. Adr.: K 453 Abendpost. domo

Gesucht: Gute deutsche Wäscherin sucht Plätze für Montag und Dienstag, Empfehlungen. Mrs. R. Mentina, 1324 W. 50. Str., erster Floor. midoson

Gesucht: Braves deutsches Mädchen, das lange krank war, sucht dringend Stellung. Adr.: Franfher, 1549 Ogden Ave., Chicago. midofr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Andy Jensen, 2729 Ogden Ave., 1 Block östlich vom Douglas Park, Phone: Rockwell 1071. Schlittschuhe geschärft, während Ihr darauf wartet; Schlittschuhe zu vermieten; Schlittschuhe zu 50c das Paar und aufwärts. Johnson Wettlauf-Schlittschuhe verkauft und geschärft; Schlittschuh-Straps und Schlüssel. 23dz*X

Stefan Dutka, Gärtner, eingewandert aus Rußland, wird gesucht von Michael Dutka, 1140 So. Michigan Ave. dofr

Ernest Mayer, „Hänschen", alles ist vorbei, möchte Dich gerne sehen. Adresse K 454 Abendpost.

Zu verkaufen: Alter, selbstgemachter Wein, bei Emil Wirth, 2009 N. Halsted Str. 2dzdosondi1mt

Um frühzeitige Bestellung meiner echten prima sächsischen Mandel- und Rosinen-Stollen bittet freundlich Gustav Flinker, 3036 N. Ashland Ave. Telephon: Wellington 7217. fodido

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16lp,didoja*

Geräucherte Gänsebrüste und Schenkel bester Qualität zu haben bei B. J. Rosenkranz, 148 W. Division Str., nahe LaSalle. mido

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise, Pianostimmen $1.20. Gliot, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 28nv,iondo1mt

Größte Bargains in großen und kleinen Gummibäumen, Palmen und blühenden Topfpflanzen müssen Umzugswegen in andere Grünhäuser verkauft werden. 2127 N. Kedzie Avenue. dimido

Echte sächsische Weihnachts-Stollen, sowie alle Sorten Weihnachts-Kuchen von bekannter Güte zu haben bei E. Berthold, 4147 Lincoln Ave., früher Lincoln und Belmont Ave. Tel.: Lake View 5079. dz18—23

Weihnachts-Geschenke!
100 gesteppte Bettdecken, Ladenpreis $5.98, mein Preis $3.50; Kissenüberzüge und andere Stickereien zu niedrigsten Preisen. Fabrik offen von 1 bis 9 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 6 Uhr. 3727 N. Western Ave. 15dz1wX

$1.00 Pianos gestimmt. 'Phone Humboldt 4590; $1. 11dz2wX

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation: 1537 Clybourn Avenue. 10dz1mtX

Passendes Weihnachtsgeschenk. Deutsche Filzschuhe u. Pantoffeln jeder Größe fabrizirt, hält vorrätig Zimmermann, 1431 Clybourn Avenue, nahe Larrabee Str. 24nov1mt

Etwas getrag. $25—$60 Männer- u. Jünglings-Anzüge u. Ueberzieher, $5.00 aufwärts. Neue nicht abgeholte $30—$45 Anzüge u. Ueberzieher, ½ Preis. Gordon's, 1415 S. Halsted Str. of21*X

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichnis von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Dr. Weiß vertraulicher Frauenarzt, Entbindungen Spezialität, leitet Hebammenschule, Office 625 North Ave., 12-4 Nachm., ausgen. Sonntag. nov24*X

Dr. Thomas behandelt alle Frauen-Krankheiten. 3258 Cottage Grove Ave. 1dz1mtX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Candy-, Zigarren-, Schul- und leichte Grocery-Store, bester in Chicago, muß sofort verkauft werden, da Eigentümer im Hospital ist, Preis $225, den doppelten Preis wert. Miete mit 4 Zimmer Flat und Bad, $18; guter Lebensunterhalt für irgend eine Familie; kommt schnell. 1452 No. Leavitt Str., 1 Block südlich von North Ave., 2 Blocks westlich von Western Ave.

Bargain, Moderne Wurstfabrik (im Gange), 4stöckiges Gebäude, 25 bei 100, mit Basement und extra Lot; muß sofort wegen Auflösung der Partnerschaft verkauft werden. Näheres unter der Adr.: Z 564 Abendpost. doson

Roominghaus, Bargain! Muß sofort verkaufen, 14 Zimmer, sehr schöne Lage, Eckhaus, nur $450, mehr wert. 131 Eugenie Str. mido

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloonecke, Geschäftsstraße, gute Gelegenheit für tätigen jungen Deutsch-Amerikaner mit etwas Geld. Vorzusprechen 9 Uhr Vorm. Mallinger, 918 West 12. Str. 22dz1wX

Gutgehendes Boardinghaus zu verkaufen. 1631 Nord Halsted Straße. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, alter Platz, billig. 711 S. Cicero Ave. dimidofrson

Zu verkaufen: 4 Stühle Barbierstube, gutes, altes Geschäft. Zu erfragen: 1443 Fullerton Ave. dimido

Etablirter Dyeing und Cleaning Shop ist Umstände halber billig zu vermieten. Gute Gelegenheit für Schneider. 437 Ost 37. Straße, nahe Grand Blvd. Tel.: Douglas 2999.

Verkaufe oder vertausche Saloon mit Grundstück, Uebernehme Abzahlungen an Häuser. Näheres unter Adr.: U 355 Abendpost. 19dz1wX

Zu verkaufen: Gutgehender Schneiderstore, nahe North Ave. Swartz, 2101 Lincoln Ave. 17dz1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Eine Partnerin wird gesucht zur Vergrößerung meines prosperirenden Butcher-Geschäftes, um dasselbe nach anderer Straße verlegen zu können. Gewünschte Dame als Partnerin kann unabhängige Wittwe oder älteres Mädchen sein. Es wird blos verlangt, daß die Dame auch dem Geschäft gemäß das nötige Geld besitzen soll. Antwort in englischer Sprache an Adr.: K 480 Abendpost. dofrson

Partner verlangt mit $100, um Geschäft anzufangen; persönlich vorzusprechen. 3307 Whipple Str. doson

Partner. Jüngerer Mann mit ungefähr $500 gesucht als Partner für kleinere Metallfabrik. Fachkenntnisse unnötig. Kann durchschnittlich $40 bis $50 wöchentlich verdienen. Adressirt: K 457 Abendpost. 19dz1wX

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: 3 Zimmer, Gas, 1703 Vine Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer. 1639 Larrabee Str. dofrson

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad, $12, 3417 No. Hoyne Ave. 8,11,15,18,23dz

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, $12, 2614 Evergreen Ave. 21dz1wX

Zu vermieten: Flat, vier Zimmer und Bad, elektrisches Licht; gute Verbindung. Frau Reiser, 3464 Nord Clark Str. 1nov*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Neu möblirtes Frontzimmer. 1314 Barry Avenue. dofrson

Zu vermieten: Warmes, möblirtes Schlafzimmer, heißes Wasser, an jungen Mann, $1.50. 1423 N. La Salle Str. dofr

Zu vermieten: Schön möblirtes Zimmer, $1.50 die Woche. 1732 Dayton Str. dofr

Zu vermieten: Helle, reine Zimmer, alle Bequemlichkeiten, bei österreichischer Frau. 2459 Nord Halsted Str., Hinterhaus. Tel.: Diversey 4932. doson

1 oder 2 anständige Boarders gewünscht, gutes Essen, billiger Preis, bei deutscher Frau. 3041 Sheffield Ave.

Zu vermieten: Reines, sauberes Zimmer, nahe Lincoln Park, sehr preiswert. 1925 Lincoln Ave. 21dz,didosondidofr

Frau vermietet schönes Zimmer an Herrn. — 632 Nord Clark Straße. midofr

Vermiete kleine hübsche Zimmer (bessere Herren), $2.25, $1.75. 307 Wisconsin Str. dofason

Boarders gewünscht. 1631 N. Halsted Straße. dimido

Zu vermieten: 2 möblirte Zimmer, Dampfheizung, an 2 Herren, mit oder ohne Kost. 637 Webster Ave., nahe Lincoln Ave. 19dz1wX

Ein oder zwei Damen finden möblirtes Zimmer, auf Wunsch Küchenbenutzung, zu mäßigem Preise. 3338 N. Hamilton Avenue. dimido

Zu vermieten: Zimmer, $1 die Woche. 731 Lake Straße. 17dz1wX

Boarders verlangt. 1743 Sedgwick Straße, 3. Flat. Dittmann. 17dz1wX

Warum ein Zimmer suchen? Wir besorgen Ihnen ein pass. kostenfrei. Standard Renting Bureau, 1211 N. Clark Str. 1dz1mtX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: Ein oder zwei unmöblirte Zimmer, Dampfheizung, mit Gasofen, für leichte Haushaltung, an sauberes, junges Ehepaar. Nahe Webster und Halsted. K. S. 734 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Zimmer und Board für Mann mit 12jährigen Mädchen; Dampfheizung; Preisangabe. L. Rudolph, 1425 N. Rockwell Str. dofr

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Greenebaum Sons
Bank & Trust Company,
Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital $1,850,000.00,
verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. 2novX*

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ol*X

Summen von $300 aufwärts auf Grundeigentum zu verborgen zu niedrigsten Zinsraten. — John N. Jacobsen Jr., 1628 N. Halsted Str. 9dzdosaoimt

Zu verkaufen: Garantirte erste Hypothek $1800, volle 6 Proz. Zinsen.
Oscar Josetti, 2411 Lincoln Avenue. dimido

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 2ol*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Baddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

Darleihen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarleihen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co. Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25lp*X

Habe $500 bis $2500 auf verbesserte Nordseite Eigentum zu verleihen. Frank Beck, 3934 No. Robey Straße. 4sep*

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel. Central 868. 13mai*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Wir verleihen
Geld —— Geld
auf Möbel, Pianos,
ohne Wegnahme.
25 Jahre an unserem gegenwärtigen Platze.
Dies ist unsere Empfehlung.
$$ Braucht Ihr Geld? $$

$10 $15 $20 $25 $30 $35 $40 $45 $50 $55 $60 $65 $70 $75 $80 $85 $90 $95 $100

Wenn Ihr Geld braucht, sprecht bei uns vor. Ihr könnt nicht nur Geld von uns erhalten, sondern Ihr könnt es auf so lange Zeit haben, wie es Euch beliebt und Abzahlungen machen ohne in Not zu geraten.

Ihr erhaltet hier dieselbe freundliche Berücksichtigung in Bezug auf Eure Verhältnisse, wie eine Bank es tun würde.

Schreibt oder telephonirt an Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co. (uninc.)
143 N. Dearborn Str., Zimmer 44,
Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephone Central 5493. 4dzX*

Laßt Euch nicht von der Arbeit zurückhalten. Wir halten Abends offen. Und tut keine Geschäfte, wobei Ihr nicht Eure eigene Sprache gebrauchen könnt. Wir haben uns organisirt, um dem Arbeitsmann sowie dem kleinen Geschäftsmann die Vorteile von Bank-Kredit zukommen zu lassen. Ihr könnt Geld von uns leihen auf Möbel, Pianos oder irgend welche andere Sicherheit, und die Sicherheit in Besitz halten. Wenn Ihr irgend einer Leih-Gesellschaft verschuldet oder dieselbe Forderungen irgend welcher Art an Euch hat, so strecken wir Euch das Geld vor, um dieselbe auszuzahlen. Wir zahlen mehr Darlehen aus, als irgend eine Gesellschaft in Chicago. Keine Verzögerung oder Ausfragungen. Ihr bekommt das Geld eine Stunde nachdem Ihr darum ersucht habt.
—— Local Loan Co. ——
1225 N. Ashland Ave.
Nahe Ecke Milwaukee Ave. Phone Haymarket 5010.
4647 S. Halsted Str.
Nahe Ecke 47. Str.
Phone Drover 2116.
5dz,fondido1mt

$100,000 zu verleihen
von $5.00 aufwärts.

Jedermann borgt hie und da Geld, auch die großen Geschäftsleute. Wir sind Bankiers für die kleinen Leute und leihen jedem ehrlichen Mann Geld auf Gehalt, Möbel, Automobile und auf zweite Hypotheken, ohne lästige Fragen, ohne Zeitverlust und ohne, daß Ihre Freunde oder Arbeitgeber etwas davon erfahren. Ihr braucht auch keinen Dolmetscher bei uns; wir sprechen deutsch, und Ihr seid reeller Behandlung sicher.
American Loan Co., 9. Floor,
8 Süd Dearborn Str., Zimmer 910.
19dz1mtX

Geld
für
Weihnachten
Billigste Darlehen in Chicago
Auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.

Borgt $20	—	zahlt $21.65	zurück
Borgt $30	—	zahlt $32.50	zurück
Borgt $40	—	zahlt $43.50	zurück
Borgt $50	—	zahlt $53.80	zurück

Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company.
Etablirt seit 25 Jahren.
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Spitzer. nov26*X

Geld für Weihnachten!
Falls Ihr stetig beschäftigt seid, machen wir Euch auf eine einfache Note innerhalb fünf Minuten eine Anleihe — keine Sicherheit — kein Indossiren — vertraulich. Oxford Finance Co., 118 N. La Salle Str., Zimmer 610—611. (Macht keinen Fehler in der Zimmernummer). 11dz2wX

——Feiertags-Grüße——

Geld für Leute mit Salär, Frauen, die haushalten — Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft im Staat.

Chicago Loan Ass'n., 205—35 So. Dearborn Str., Sprecht heute vor oder telephonirt Central 3436. 2dz1mtX

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 5 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 W. Washington Straße. — — Zimmer 605. 1dz1mtX

Darleben auf Möbel, Pianos etc., niedrige Raten. Erfragen, schreiben oder teleph. Central 7166. Arthur A. Erd, 115 S. Dearborn, Z. 804. 24noX1mt

Darleben auf Möbel, Pianos etc., lange Zeit; niedrige Raten. Chicago Finance Company, 79 W. Monroe Str., Zim. 805. Tel.: Central 1060. 16nv,ausg.fa,2mtX

Darleben auf Möbel etc; niedrige Raten; unabh. Chic. Mutual Loan Co., 800 N. Clark Str. 14ok,3moX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Greer College of Motoring.
Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $65.00; Abendklasse, $50.00 Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. 'Phone: Calumet 2657.
1519—21 Wabash Avenue, Chicago, Ill. —31dzX

Gelegenheit einer Lebenszeit.
North Shore Automobil-Schule bereitet Euch vor zum Chauffeur oder Reparateur. Keine flaue Zeiten. Große Garage verbunden mit Schule. Untersucht, ehe Ihr in andere Schulen eintretet. 'Phone: Graceland 760.
4551—53 Sheffield Avenue. 3nv,*X

Verlangt: 6 Männer, um das Automobil-Lenken und Repariren zu erlernen. Werdet ein Expert und geht nach dem richtigen Platz, wo Ihr das elektrische Fach auch noch erlernen könnt. Schlegel, 1808 N. Halsted Str. modimido

Englischen Unterricht erteilt tüchtige Lehrerin. Leichte Methode. Erfolg garantirt. Billig. Adr.. P 183 Abendpost. 18dz1wX

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—21 S. Laflin Str. Canal 5971. 22lp*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7lb*X

Galligan & Oswald, Advokaten, 82 W. Washington Straße, Zimmer 308, Tel. Central 4367. Deutschen Kunden wird zuvorkommende Bedienung zugesichert. Abstracte untersucht. Testamente hinterlegt. Forderungen irgendwo kollektirt. Rat frei. Notar in der Office. 9dz1mX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 1dz1mtX

Drucksachen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$1.75 für 1000 Leinen Papier Briefköpfe, Kouverte oder Karten. Spezielle Aufmerksamkeit für auswärtige Bestellungen. Glabberg Print. Co., 508 S. Dearborn, Tel. Wabash 3076. 7dz,didosoni1mi

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung, usw., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen und versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29ol*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Bargains in Möbeln, Rugs, Oefen, Betten. Browns Storage, 2022 North Racine Ave. midofr

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Oefen, Betten.— Browns Furniture House, 4247 Lincoln Ave. mdofr

Möbel! Verlasse Stadt! Möbel, Rugs, Piano, fast neu — euer eigener Preis. 903 N. Campbell Ave. 'Phone: Humboldt 8093. 19dz1wX

Seltenste Gelegenheit! Verschleudere mein $150 Parlor-Set für $35. Ebenfalls Möbel von 4 Zimmern, Bargain! Einschließlich Piano, 6 Wochen gebraucht. Radin, 1922 S. Kedzie Ave. 17dz1wX

Humboldt Furniture Co., 2412 North Ave. 3 Stück Parlor-Garnitur, echtes Leder, $22.75; 9×12 Sammt-Rug, $14.50. 8dz1mi

Große Bargains! Kochöfen, Gas Ranges, Heizöfen und wenig gebrauchte Möbel, Blakeslees Storage Warehouse, 435 Wo. Western Avenue. 24novX1mt

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verschleudere neues $350 Piano, heute für $115, Bargain. 1214 Robey, nahe Division Str.

Verschleudere $350 Piano, 5 Wochen gebraucht, für $100 heute. Anzufragen bis 9 Uhr Abends, 2049 Milwaukee Ave.

Verkaufe feine (Klotz) Violine für $10. 155 North Avenue.

Vertausche erstklassige Künstler-Violine gegen einen neuen oder wenig gebrauchten modernen Schreibtisch, Rolled Top, erwarte nur reelle Angebote. Tel.: Graceland 7631. dofrsa

Bin gezwungen, mein 88-Noten Mahagoni Player Piano zu verkaufen, acht Monate alt, verkaufe es für $200. Musikstücke und Bank eingeschlossen. Player kann besichtigt werden am Tage oder des Abends im Storage-Haus.
1451 W. Madison Straße.
Bitte frag' nach Mrs. Smiths Player, Partie Nr. 16. 19dz,fonmodimidosonmo

$225 kaufen mein hochfeines und modernes 88-Noten Player Piano, zusammen mit Auswahl von Musik; muß diesen Player noch vor Weihnachten verkaufen; dieses Instrument hat die allerneuesten Verbesserungen. Zu erfragen: Sieren, 1714 Leland Ave., Nachmittags oder Abends. dimido

Konzertgramophon, Mahagoni, sammt Platten wert $30, Preis $15, 2320 S. Homan Ave., 2. Floor. di—mo

Zu verkaufen: 6 wenig gebrauchte Pianos, spottbillig. 1961 N. Halsted Straße. mo—fr

Privatleute, die die Stadt verlassen, verkaufen sehr billig für Baar, Standardfabrikat massiv Mahagoni 88-Noten Player-Piano, wie neu Graham, 3529 Grand Boulevard. 19dz,fonmodimidosonmo

$40 Victor Phonograph mit Rekords, billig.— 337½ W. North Ave., nahe Sedgwick. dz18—31X

Muß verkaufen: Upright Piano, billig. 3301 Beach Ave., Ecke Spaulding. 18dz1wX

Ueberfüllungs-Verkauf von Pianos und Spieler-Pianos von $125 aufwärts. Große Bargains für die Feiertage. H. Bostrom Piano Comp., 407 North Ave. 'Phone: Lincoln 871. 8dz,2wX

$150 kauft ein aufrechtes Mahagoni Piano; andere große Bargains, 2124 Clark Str. 1dzX1mt

Deutsche Records für alle Maschinen. Phons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$65 Pferd, Geschirr und Expreßwagen, — 460 No. Western Ave. dofr

Farmer verkauft wegen Krankheit vier junge Mähren, Farmwagen und Geschirr billig. Nachzufragen „Farmer Stall", 731 West Lake Str. 18dz1wX

Zu verkaufen: 37 Pferde und Stuten, mehrere passende Gespanne, die von 1800 bis 3400 Pfd. wiegen, alle junge und außer harter Arbeit; 4 gute Einspänner Pferde, Zweispännergeschirre, $8 das Set. Anzufragen: Stables, 1638 Washington Blvd., nahe Paulina. 19dz1mtX

Großer Bargain: 25 South Water Str., Pferde und Mähren; gute Gespanne dazwischen; 2 Mähren tragen; versäumt diese Gelegenheit nicht, da diese Pferde fort müssen. 831 N. Clark Str. 4dz1mtX

Ausverkauf: 26 Pferde und Stuten, $25 aufwärts, 3 Stuten tragend; auch 4 Gespanne Maulesel, billig. Anzufragen: Supt., 1901 Lake Str. 4dzX*

Pferde in Tausch für Auto Trucks, müssen verkauft werden, keine Offerte zurückgewiesen, Pferde, 1000—1400 Pfund schwer. 924 Milwaukee Av. 26nov1mtX

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, 60 starke Pferde und Stuten, etliche gut zusammenpassend für ein Gespann, mehrere trächtige Stuten, 10 Maulesel, 25 Sets einfache und doppelte Geschirre. Lincoln Park Teaming Co., 1337—39 No. Clark Str. 14noX3mt

Zur Beachtung! Geht nach den Madison Boiling Works wegen Ankauf von 60 Pferden und Mauleseln, mehrere passende Gespanne, Fleischenbierwagen. Kommt sofort, wir brauchen den Platz für Auto Trucks. 1741 Madison Straße. 16ol*X

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren, 6 Mähren tragend; 22 Sets Pferdegeschirr und Wagen. Nachzufragen Halsted Street Teaming Co., 2560 Süd Halsted Straße. 28ol3mtX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Wir eröffneten den größten und gesündesten „Pet Shop" in der Welt. Importirte Kanarienvögel, sprechende Papageien, Affen, Hunde, Hasen, Tauben, Käfige, Futter, Goldfische, Supplies. Gleichzeitig offeriren wir ganz speziell: Sprechende Papageien, mexikanische Doppel-Gelb-Köpf, für $6.50 das Stück, die sonst von $12 bis $40 das Stück kosten. — Diese Spezial-Offerte ist nur für die kommenden Feiertage.
Atlantic & Pacific Bird Co.,
327 W. Madison Str., nahe Market Str.,
gegenüber dem Hearst-Gebäude.
16dz,dosafonmomidosonmomido

Zu verkaufen: Collie Puppies. 869 Lill Ave. 'Phone: Lincoln 975.

Zu verkaufen: Billig, junge Affenpinschers, Foxterrierhunde. 330 Sigel Str., hintere Cottage.

Zu verkaufen: 150 Kanarienvögel, gute Sänger, $2.50; Weibchen, 75c. 4432 Princeton Ave. Painter.

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe der Vogelzucht, 300 Kanarien Roller, Hähne und Weibchen nebst vollständiger Zuchteinrichtung. 2632 No. Halsted Str., Stemund, Züchter.

Verkaufe Kanarienvögel, Seifert, Hahn nach Leistung, Weibchen $1.25. 5128 Loomis Str. midofr

Hoffmann & Huntemann, 3336 W. Madison Str., Vögel, Tauben, seltene Tiere, junge Rassenhunde, Goldfische, Käfige, Aquarien. Offen Abds. 24novX1mi

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Alte Store Fixtures. 1044 Leland Ave.

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
17dz—20agX

—Store-Fixtures — Store-Fixtures—
Kaufe alle Sorten Fixtures, Cash Registers und Scales. 869 Wells Straße. midofr

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Singer-Nähmaschine, 50c wöchentliche Abzahlungen, billigste Preise; gebrauchte $3 aufwärts. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 3dz1mtX

Mehrere Bargains in gebrauchten Maschinen. New Home, erneuert, $10 aufwärts. Neue Home Nähmaschinen auf leichte Abzahlungen. Viele Entwürfe und Muster zur Auswahl. New Home Office, 427 S. Wabash Ave. 29ol,3mtX

Drop Head Singer, W. & W., New Home, Domestic White, W. & G., etc., $6.00—$24.50. Box Tops, alle Fabrikate, $2.00—$6.00. Alle Maschinen garantirt.
Madison Sewing Machine Exchange,
1023 W. Madison — Monroe 1212. ol21*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu verkaufen: Großes dreistöckiges Flat-Gebäude, ein 6 und zwei 5 Zimmer Flats, Bad und Gas in jedem Flat; Miete $660 das Jahr; Lot 36 Fuß breit, nahe Northwestern-Hochbahnstation und Paulina Str. oder Lincoln Avenue Straßenbahn. $500 Baar, oder nehme Cottage in Tausch.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $22,000, hübsches großes 6 Flatgebäude; ½ Block nördlich von Irving Park Blvd. an Kenmore Ave., nahe Sheridan Expreß Station; Miete $2838; Hypothek $7,500; wünsche kleineres Eigentum für Anteil.
John Heim, 3148 No. Ashland Ave. dofr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 6 Flatgebäude, nahe Wilson Ave. „L"-Station; Miete ungefähr $1980 per Jahr; mit $3500 Anteil; wünsche Farm, Stadt- oder Vorstadteigentum für Anteil. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofr

Zu verkaufen: $1850 kaufen 10 Zimmer-Haus, an Ashland, nahe Lincoln Ave., muß verkauft werden, wegen Nachlassenschaftsregelung. $800 baar, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofr

Zu verkaufen oder vertauschen: Prächtiges neues modernes 2-Flat Brickgebäude, private Front-Porches, 5 Zimmer jedes, Furnaceheizung, 30 Fuß Lot, in West Ravenswood; würde Baustelle oder Cottage in Tausch nehmen. Preis $7200. — Frank Beck, 3934 N. Robey Str. dido

Zu vertauschen: Nordseite 4-Flat, 2 Gebäude; Miete $700 jährlich; Hypothek $2800; wünsche Nordseite Cottage für Anteil. Schroeter & Weisgerber, 1281 Clybourn Ave. dido

Zu verkaufen: Großer Bargain, 12 Flatgebäude, östlich von Clark Str., 2 Blocks von Hochbahnstation; Miete $3900 jährlich; Preis $22,000; $6000 Baar, Rest Abzahlung. John Bobel, 3430 Southport Avenue. mdofr

Zu verkaufen: Großer Bargain, 5 Zimmer Cottage, nahe Hochbahnstation, große Attic, Brick-Basement, elektrisches Licht, Stall, 50 Fuß Lot, nur $4600; $1500 baar, Rest Abzahlung. John Bobel, 3430 Southport Ave. midofr

Fast neues 2-Flat Brickhaus, 6 und 6 große Zimmer, zu groß für Eigentümer, nur zwei in Familie. Würde $5675 nehmen. $1000 baar, $25 monatlich. Wm. Zelosky, 2359 Addison Straße. 18dz1wX

Modernes 5 Zimmer-Heim in Ravenswood, Furnaceheizung, Bad, 2 Blocks zur Hochbahn. $2600. $300 baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 18dz1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Brick, 2 Flats, Basement, nahe Humboldt Park, auch zu vertauschen. Adr.: 2839 N. Central Park Ave., Avondale.

Hier ist ein Bargain! 2-Flat Brickhaus, Steinfront, hohes Basement, 5 und 6 Zimmer, Eichenholz-Verkleidung, Verbesserungen ausgeführt und bezahlt, Christiana Ave., nahe Chicago Ave.; vermietet für $40; Preis $4200 (auf Abzahlung), Wert $4600. Eigentümer. Adr.: R 466 Abendpost. dofr

Westseite.

Ein zweistöckiges Brickhaus, gerade fertig gestellt, alles modern eingerichtet, 5 u. 6 Zimmer, 8 Fuß Basement mit Frontneigung, Brickporch mit Steinstufen; schöne Nachbarschaft; gute Verbindung nach der Stadt; verkaufe sehr billig. Anzufragen im Gebäude 1323 S. 58. Ave., oder beim Eigentümer 5817 W. 12. Str., Cicero. dofr

Südseite.

Schleuderverkauf! 7 Zimmer Cottage, Heißwasserheizung, Eichenverkleidung, nahe unserer Office. Triska & Co., 5105 S. Ashland Ave. 18dz*X

Südwestseite.

Zu verkaufen: $300 Anzahlung, Rest $20 den Monat kaufen ½ Acker Hühnerfarm. Neues 6-Zimmer Haus, 53. und Archer Ave. Sprecht vor 1620 Ashland Block. dez16*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: $25 Anzahlung, Rest $10 monatlich kaufen ½ Acker Hühnerfarm; neue Gebäude; Maywood; vollständig; $1100. Nachzufragen 1620 Ashland Block oder Nr. 9, 19. Avenue, Maywood. 13novX*

Farmländereien.

Regierungs-Land.
Das Government der Vereinigten Staaten verkauft im Monat Januar 1916 mehrere hunderttausend Acres gutes Acker-, Weide- und Holzland im südöstlichen Oklahoma. Für $40.00 schon können Sie 40 Acres Land von der Regierung bekommen bei $10.00 Anzahlung und den Rest in drei gleichen Jahreszahlungen. Eine Person kann nicht mehr als 160 Acres kaufen. Sie brauchen kein Bürger sein, Wohnsitz und Anbau wird ebenfalls nicht verlangt. Das Klima ist sehr gesund, ausgezeichnetes Wasser, gute Eisenbahnverbindungen und gute Märkte. Keine Zwischenhändler. Sie kaufen direkt von der Regierung, bezahlen das Geld ein bei der Regierung und bekommen die Papiere von der Regierung. Wir helfen Ihnen. Um volle Auskunft sprecht vor oder schreibt an: Lawrence Heyworth, Zimmer 401, Harvester Bldg., 606 Süd Michigan Ave., Chicago. dz23,26,28,30ja2,4,6,8,9,11,13,15

Zu vertauschen: Eine 320 Acre Clark Co. (Wis.) Farm mit neuen Gebäuden, 7 Pferden, 80 Stück Vieh, sowie sämtlicher Ernte und Maschinerie. Preis $33,000.00; bin Willens $7,000.00 wert Chicago Flatgebäude einzutauschen und den Rest gegen 5% stehen zu lassen. Chas. Schlote, 2007 Irving Park Blvd., R. 6. safondo

125 Acres Missouri Farm (15 Jahre in einer Hand), 90 Acres kultivirt, große Gebäude, 25 Stück Vieh, Schweine, Hühner, schwarzer Boden, nahe Stadt, zu vertauschen gegen Grundeigentum. Adr.: K 472 Abendpost.

Zu vertauschen: 50 Acres Farm nahe Cadillac, Mich., für ein zwei Flatgebäude auf der Nordwestseite. Adr.: K 443 Abendpost.

Leute, welche sich für gutes Farmland interessiren, im sonnigen Süden, am Golf, wo man dreimal im Jahr erntet, reine, gesunde Luft; gutes Wasser; Markt, Kirchen, Schulen, getreue Nachbarn hat, erhalten Auskunft, Zimmer Nr. 7, Nr. 755 North Ave., Ecke Halsted Str. —31dz

Zu verkaufen: 80 Acker, lehmiger Boden, 25 Acker geklärt, Rest Waldland; Haus und Stall, gutes Gespann, Wagen und Geräte. Preis $2500, Bedingungen. J. P. Folz, 1943 Grace Straße. 8nov*X

Putz- und Kleidermacher-Schulen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Miß E. Kirke Neary Schule für franz. Putzwaaren, 1219 Masonic Temple, Central 1854. Plätze f. alle Graduirte. Tragt Euch jetzt ein. nv4dofrsajo2mi

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe, Patternschneiden, nähen. Sara Patel, Prinzipal. 6nv,2mtX

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör. $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen - Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick - Balke - Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Miller's Dachdecken und Bau-Material, 1116 W. Lake, Phone Monroe 422, und 1118 W. Madison, Phone Monroe 1617. 1 Schichte per Rolle, 65 Cents; 2 Schichten, per Rolle, 75 Cents, 3 Schichten, per Rolle, $1.00 ol21*X3mt

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Erteile Auskunft über Patente: kleines Buch frei. Robt. Klov, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,didofason*

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Zwei Freunde, 30 Jahre alt, in führender Stellung in einem Institut, aufrichtige, ehrliche Karaktere, wünschen mangels Damenbekanntschaft mit anständigen, gutmütigen Mädchen oder besseren Wittwen entsprechenden Alters, zwecks späterer Heirat in Korrespondenz zu treten. Verschwiegenheit Ehrensache. Vermittler verbeten. Offerten mit Angabe der näheren Verhältnisse, womöglich mit Photographie, welche sofort zurückgeschickt wird, an Adr.: F 65 Abendpost.

— Gänzlich. — Beamter: Also Sie sind gänzlich verwaist? — Fräulein: Jawohl, sogar mein Bräutigam ist mir untreu geworden

Bauerlaubnißscheine,
wurden ausgestellt für:

3622—30 Iron Str., Fundamentbau; American Ever Ready Co., $6000.
1508 S. St. Louis Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. Rubin, $11,000.
148 W. 117. Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Jacob Bander, $5000.
10533 S. State Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Jacob Bander, $5000.
41. Str. und Ashland Ave., 1-stöck. Backstein-Pumpstation; Sulzberger & Sons Co., $2000.
6232—34 Eberhart Ave., 1-stöck. Backstein-Kirche; Trinity Congregational Church, $18,000
3214—24 Fillmore Str., 1-stöck. Backstein-Lagerhaus; Western Plumbing Supply Co., $9000.
5800—06 S. Sangamon Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Beck u. Beck, $50,000.
4452 La Crosse Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz; F. W. Christiansen, $42,500.
4454 N. Central Park Ave., 2-stöck. Frame-Residenz; F. C. Lewin, $3000.
N. Lawndale Ave., vier 1-stöck. Frame- und Stukko-Residenzen; F. C. Lewin, $12,000.
1058—66 Glenlake Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; A. R. Grant, $125,000.
2956 N. Lawndale Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; F. Mönch, $5200.
7301—05 University Ave., 2-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; James Valenta, $10,000.
1315 Carroll Ave., 1-stöck. Backstein Kesselhaus-Umbau; Winslow Bros. Co., $3000.
3763—67 Maple Square, 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; F. Becklenberg, $35,000.
4311 Archer Ave., 2-stöck. Backstein-Office- und Flatgebäude; F. B. Mutah, $6000.
3226 Potomac Ave., 3-stöck. Backstein - Flatgebäude; Dr. D. J. Weiß, $15,000.
4639—61 N. Kedzie Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; B. C. Eager, $35,000.
6056 S. Honore Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; Hans A. Hanson, $3500.
4257 N. Sacramento Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Robert Christiansen, $10,000.
5121—23 Cullom Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. Hughes, $11,000.
4551 N. Lawndale Ave., 1-stöck. Frame- und Stukko-Residenz; F. C. Lewin, $3000.
4166 Elston Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Sam Rabinowitz, $9000.
6842 East End Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; A. Morrison, $8000.
8051 Loomis Str., 1-stöck. Backstein - Residenz; H. A. Hanson, $4500.
4821 W. Walton Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; Alfred Eckstrom, $2000.
1213 Ost 47. Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; S. Bembach, $5000.
3915 Schubert Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; N. M. Brod, $7000.
7723 und 7729 Cregier Ave., zwei 1-stöck. Backstein-Residenzen; E. A. Larson, $5600.
1143—45 N. Parkside Ave., zwei 2-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; F. Etfel, $7800.
5348—50 Eddy Str., zwei 2-stöck. Frame-Flatgebäude; W. Engleburg, $5000.
1402 Ost 63. Str., 1-stöck. Backstein-Autoschuppen; W. P. Landon, $3000.
6142 S. Western Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Owen Young, $8000.
4345—53 S. Western Ave., 1-stöck. Backstein-Kesselhaus; Union Petroleum Co., $15,000.

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Morse Ave., 195 F. westl. von Ridge, Südfr., 87½ bei 150; R. Hookmuth an Fred W. Seyfarth, $3000
Pingree Str., 100 F. nördl. von Chase Ave., Ostfr., 50 bei 142; B. Hasselmann an John A. Schirzwohl, $950.
Castlewood Ave., 550 F. östl. von Sheridan Road, Nordfr., 100 bei 114; Jacob H. Prost an Nettie E. Gunder, $15,000.
Surf Str., Nordostecke Pine Grove Ave., Südfr., 77 bei 197; S. M. Hohl an Helen M. Snyder, $23,100.
Innen-Lot, Lot 3 von Woollacott's Sub. von Teil-Lot 2, Steele u. B. Sub., westl. ½ des nordw. ¼, 28, 40, 14, zw. Briar Pl., Abbott Ct., Broadway und Barry Ave., 30 bei 90; O. T. Engwall an Gustaf Peterson, $5300.
N. Ashland Ave., 150 F. südl. von Diversey Parkway, Ostfr., 25 bei 124; Emil Rudolph an Alois Drechsler, $4000.
N. Keeler Ave., 166 F. südl. von W. Fullerton, Ostfr., 25 bei 126; E. E. Emmerich an B. F. Guthaus, $2837.
N. Monticello Ave., 82 F. südl. von W. Bloomingdale, Ostfront, 25 bei 125; F. L. Rißling an Charles Boehm, $1925.
McLean Ave., 213 F. westl. von N. Kilpatrick, Südfr., 25 bei 125; Michael O'Halloran an Paolo Calisto, $4100.
Milwaukee Ave., 25 F. südöstl. von N. Lawndale, Südwestfr., 25 bei 125; Frank Knich an Hinrich Engel, $8000.
W. Sunnyside Ave., 286 F. östl. von N. Fairfield, Nordfr., 30 bei 125; Russell Tyson an Louis C. Smith, $870.
N. Dearborn Str., 175 F. südl. von Burton Pl., Ostfr., 25 bei 149; Mary A. McAuley an Annie T. Weaver, $16,000.
Archer Ave., Nordwestecke Pitney Str., Südostfront, 317 bei 391; Chicago City Railway Co. an die Texas Co., $60,000.
Fifth Ave., 125 F. nördl. von W. 32. Str., Westfr., 25 bei 125; Christina Johnson u. A., durch M. in Ch., an Stockman T. & S. Bank, $1000.
Michigan Blvd., 150 F. nördl. von Ost 35. Str., Westfr., 25 bei 144; Laura E. Murphy an Jakob J. Kern, $5000.
W. 23. Str., 225 F. östl. von Princeton Ave., Nordfr., 25 bei 125; Erben von Chas. Greco an Mary Greco u. And., $1100.
Crandon Ave., 362 F. südöstl. von 76. Str., Westfr., 32 bei 166; A. T. Aurich an Robt. J. Peck, $4800.
Dante Ave., 511 F. südl. von Ost 76. Str., Ostfront, 30 bei 100; Julia A. Carr an Vaclav Bobeck, $1700.
Langley Ave., 240 F. südöstl. von 77. Str., Westfr., 30 bei 124; Hy. Boisford an Jno. M. Rhlands, $2000.
S. Michigan Ave., 175 F. nördl. von Ost 72. Str., Ostfr., 25 bei 160; J. H. Hammer an Fred C. Arnstein, $3100.

Etwas grob, aber verzeihlich.

In einem hohen Hause der Weltstadt, vier Treppen, wohnt Fräulein Berthchen und 's Pumpelchen, Berthchens gehätschelter Liebling und Gesellschafter, ein fetter Mops. Das Fräulein war fromm und tugendhaft, dabei, was es aber stets bestreitet, ziemlich stark abergläubisch und, auch das wird nicht gern zugegeben, über die Dreißig hinweg. Etwas launisch sind Beide, mal redselig, mal wortkarg.

Eines Tages sitzen Beide, Dame und Möpschen, mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt, jeder an seinem gewohnten Platz. Berthchen betrachtet die Bilder einer Modezeitung, Pumpelchen einen abgeknabberten Knochen. Es klingelt. Ein „Wauwau!" und ein „Herein!" Der Postbote erscheint und überreicht einen Brief. Fräulein Berthchen ist bei guter Laune, der Postbote dem Anscheine nach sehr wenig. Pumpelchen dagegen im Geringsten gar nicht. Das Hündchen zeigt die größte Lust, sich an postalischem Hoseneigentum zu vergreifen, nur bei der eigentümlichen Drehung der Stiefelabsätze merkt es die Absicht und — bleibt ein artiges Tierchen.

Inzwischen sucht die Dame den Postmenschen mit einigen freundlichen Worten festzuhalten.

„Mein lieber Briefträger! Ich wußte, daß mir heute eine Neuigkeit zugehen würde, und nun bringen Sie mir sogar schon den zweiten Brief. Ich versichere Sie, ich bin nicht abergläubisch, aber das können Sie glauben, wenn ich träume, daß ich meine Wohnung verändert habe, so bekomme ich im Laufe des Tages bestimmt einen Brief; sobald ich aber von Kohlrüben träume — Kohlrüben sind, nebenbei gesagt, mein Leib-Gericht nicht — dann habe ich in acht Tagen keine Zeile zu erwarten."

„Mein geehrtes Fräulein!" kommt es über die postmännischen Lippen. „Ich versichere Sie, Kohlrüben sind, geradezu gesagt, mein Leibgericht ja auch nicht, aber wenn Sie mir einen Gefallen erweisen wollen, dann träumen Sie lieber so lange recht oft von Kohlrüben, bis Sie in Wirklichkeit einige Treppen heruntergezogen sind. Empfehle mich!"

— Druckfehler. — In einer flott gehenden Eckdestillation wird ein junger Mann als Verkäufer gesucht.

SCHULZE BREAD

SCHULZE Butter-Nut Bread

SCHULZE Big Dandy Bread

SCHULZE Bran-Raisin Bread

SCHULZE Pan Dandy Bread

SCHULZE Rye Bread

SCHULZE Cake

Zur Kriegslage.

Varna also nach wie vor bulgarisch! — Es kreiste der russische Berg und ein lächerliches Mäuslein ward geboren! — Skutari von Oesterreichern bombardirt und k. k. Truppen auf dem Vormarsch nach Albanien, um Italienern Schicksal a la Dardanellen-Alliirten zu bereiten! — Rumänien und Griechenland mehr und mehr den Zentralmächten freundlich gesinnt! — Türken machen gute Fortschritte bezüglich Orientfeldzugs. — Tokio, Japan, ist „verschnupft" über Versenkung der „Sako Maru"! — General von Emmich tot, General von Kluck auf Besserung. — Deutscher Kaiser erkältet, aber nicht bedenklich krank. — Und Wiener jubeln trotz Apfelstrudel-etc.-Verbot und anderer Opfer ihrem „Kaiser Franz'l" zu!

Die russische Schmierseifenblase von der Eroberung des bulgarischen Kriegshafens Varna an der Schwarze Meer-Küste durch ein paar minderwertige russische Kriegsfahrzeuge und von der Landung eines russischen Heeres in Varna ist also bereits, wie gestern vorausgeahnt, geplatzt und der kurze „Siegesjubel" in Petrokrumm und London, in Rom und Cettinje (sprich: Seht-hin-ye!) hat wiederum der katzenjämmerlichen Ernüchterung Platz gemacht, die seit etwa einem Jahre bei den Alliirten zur „normalen Stimmung" geworden ist. Der große Varna-Sieg bestand in der Jagd auf ein kleines bulgarisches Kriegsfahrzeug, dasä sich ganz allein gegen drei russische Kriegsschiffe vorgewagt und von der russischen Uebermacht nach dem Hafen von Varna zurückkehrte, ferner in der Beschießung der bulgarischen Küste bei Varna und der Versenkung zweier bulgarischer Handelsfahrzeuge im Schwarzen Meer, nahe Varna. Einen ähnlichen „Seesieg" haben die andern Alliirten im Roten Meere zu verzeichnen, wo britische und französische Kriegsschiffe ein von deutschen Truppen in Egypten zum Transport von Vorräten benutztes harmloses und unbewaffnetes Fahrzeug aufbrachten und versenkten. Im Uebrigen sei bezüglich des Balkan-Egypten etc. und Dardanellenfeldzuges hier noch ergänzend bemerkt, daß die Türken im Tigris-Fluß zwei weitere britische Monitors versenkt haben und drei andere Schiffe der Alliirten an den Dardanellen.

Außerdem haben österreichische Luftkreuzer die Stadt Skutari bombardirt und eine österreich-ungarische Streitmacht ist bereits auf dem Marsche nach Albanien, um die dort — wie erwähnt — an drei Stellen von Brindisi aus gelandeten Italiener anzugreifen und wenn irgend möglich, ihnen nach erprobtem türkischen Muster eine Gelegenheit zu geben, ihren Rückzug nach dem heimatlichen Stiefellande „in steter Fühlung mit dem Feinde" (das heißt in „Fühlung" mit den Bajonettspitzen und Stiefelabsätzen der verfolgenden Oesterreich-Ungarn) so schnell wie möglich anzutreten. Da die Türken von ihren deutschen Lehrmeistern neuerdings gelernt haben, daß es auch im laufenden Weltkriege sich bezahlt, Alles mit deutscher Gründlichkeit zu tun und nicht mit halber Arbeit sich zu begnügen, so entwickeln sie auf dem noch zeitweilig von den Alliirten besetzt gehaltenen kleinen Gebiete an den Dardanellen eine geradezu fieberhafte Tätigkeit, von deren Resultaten nur die erfolgreiche Beschießung von Morto Liman und des Landungsstegs der Alliirten bei Tekke Burnu und die Versenkung eines Munitionsschiffes und zweier andern Kriegsboote der Alliirten hier genannt sein mögen. Im Ganzen hat das Dardanellen-Abenteuer bis zum 11. Dezember nach britischer Berechnung den Alliirten Verluste in Höhe von 112,921 Mann verursacht, die also, ohne irgendwelchen militärischen oder politischen Erfolg einzubringen, für diese hirnverbrannte fixe Idee einfach geopfert wurden.

Wie hoch der Verlust des „Prestiges" der Alliirten und ganz besonders Englands infolge des verunglückten Dardanellen-Abenteuers einzuschätzen sein wird, ist natürlich nicht in Ziffern auszudrücken und wird sich überhaupt erst nach langer Zeit in seinem ganzen Umfang zeigen. Immerhin ist es bemerkenswert, daß in Bukarester Regierungskreisen bereits eine entschieden freundlichere Haltung und Stimmung den Zentralmächten gegenüber Platz gegriffen hat, und daß sich die griechische Regierung den alliirten Eindringlingen gegenüber immer energischer sozusagen auf die Hinterbeine stellt und unter anderem aus Vorsichtsgründen bereits das Kriegsrecht in etwas modifizirter Form über Griechenland proklamirt hat!!

Der kleine Zwischenfall betreffs Ueberschreitung der griechischen Grenze durch bulgarische Truppen bei der Verfolgung einer über die Grenze sich flüchtenden serbischen Abteilung ist bereits auf Veranlassung Deutschlands durch disziplinarische Bestrafung des für die betreffende Grenzverletzung verantwortlichen bulgarischen Offiziers gütlich beigelegt. Deutschland hält auch bei seinen Verbündeten auf strikte Wahrung der Rechte kleiner neutraler Nationen — so weit möglich!

Bezüglich des türkisch-deutschen Feldzuges in Aegypten und Mesopotamien mag hier noch eingeflochten werden, daß an der Irak-Front in Mesopotamien nahe Kut-el-Amara die bis dahin siegreichen Türken zwei weitere britische Monitors versenkt und daß türkische Truppen an der Kaukasus-Front bei Id (Türkisch-Armenien) die Russen geschlagen haben mit einem Verlust von 8 Offizieren und 300 Mann, während die Türken nur einen Verlust von 100 Mann zu verzeichnen hatten. Uebrigens sind wichtigere Entwickelungen im eigentlichen Orientfeldzug erst in der nächsten Zeit zu erwarten, da das Kabel zwischen Kairo und Alexandria zur Zeit so gut wie gesperrt ist. Daß man in Tokio, Japan, sich über die bei Port Said erfolgte Versenkung des großen japanischen Dampfers „Sako Maru" (dessen Ladung allein 5 Millionen Dollars wert war) sehr aufregt, ist kaum verwunderlich, aber im Krieg gilt halt: Mitgefangen—mitgehangen.

An der Westfront zeigt sich etwas größere Rührigkeit neuerdings, doch ist noch immer dort wie im Osten und an den Alpen die Kriegslage beinahe unverändert. Von Berlin kam die betrübliche Kunde, daß Kaiser Wilhelm leicht erkrankt und außer Stande ist, seine Weihnachtsbesuche auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen fortzusetzen. Von Hannover wird gemeldet, daß General von Emmich, der Eroberer von Lüttich, dort im 67. Lebensjahre verstorben sei. Dagegen erfährt man aus Münster i. W., dem Geburtsort des Generals von Kluck (der vor kurzem sein goldenes Militärjubiläum feierte und dessen Neffe, Rev. Peter Kluck — nebenbei bemerkt — in Rock Island, Ill., als Priester tätig ist), daß der hochverdiente General auf dem Wege der Besserung begriffen ist. Und nun zum Schlusse der heutigen Kriegslage-Plauderei noch zwei „Hiobsposten" aus Berlin und Wien, die bei den Alliirten wieder ein vergnügtes Händereiben hervorrufen werden: Deutschland prägt eiserne Zehnpfennigstücke und in Wien dürfen Zuckerbäcker und Konditoren keine Apfelstrudel und sonstiges feines Gebäck mehr herstellen— bis auf Weiteres wenigstens!

Aber der Alliirten Schadenfreude ist doch ohne jeden Hintergrund, denn weder leidet Deutschland Mangel an edlen Metallen noch wird's bei den ebenso genußfrohen wie patriotisch-resignierten Oesterreichern Revolution oder auch nur Unzufriedenheit geben, weil's keine Apfelstrudel usw. für einige Zeit mehr gibt, denn auch im früheren „Phäakenlande" an der schönen blauen Donau verspürt man der großen Zeiten ernstes Flügelbreiten und bringt gern die kleinen und großen Opfer, die der Weltkrieg auch Oesterreich auferlegt.

Oesterreich.

Von Johannes Herdan.

Sie lieben Tand und lieben Tanz
Und Schmausen und Gewühl,
Ihr Tag ist kurz, ihr Fest ist lang,
Ihr Herz ist leicht und kühl.
So sagte man. — Phäakenland. —
Da kam der Blitz, da kam der Brand,
Da kam der großen Zeiten
Eisernes Flügelbreiten.

Hat Einer Männer beben seh'n?
War Einer, der's verschlief?
Blieb Einer noch bei Mädchen steh'n,
Wenn ihn der Kaiser rief?
Sie ließen allen leichten Glanz,
Sie ließen gar Musik und Tanz,
Ihr Lied war nur das alte,
Brausende: „Gott erhalte . . . ."

Lokalbericht.

Wurde begnadigt.

Albert Kienow von Richter Burke auf freien Fuß gesetzt.

Albert Kienow, der, wie berichtet, vor einiger Zeit schuldig befunden wurde, in berauschtem Zustande einen Einbruch verübt zu haben, wurde heute von Richter Burke bedingungsweise auf freien Fuß gesetzt. Das deutsche Generalkonsulat hatte einen Vertreter nach dem Gericht entsandt, der sich Kienows annehmen wird. Ebenfalls war seitens des Rechtsschutzvereins der Rechtsanwalt Walter W. L. Meyer im Gericht, der versuchen wird, von dem früheren Verteidiger Kienows, dem dieser $165 als Gebühren bezahlt hatte, den größeren Teil dieser Summe zurückzuerhalten.

Denkwürdige Rückblicke.

Ein Unterseeboot zur Befreiung Napoleons.

Ein höchst interessantes Memoirenwerk, die „Vierzig Jahre aus dem Leben eines Toten", zuerst 1848–49 bei Osiander in Tübingen erschienen, ist jetzt durch Ulrich Rauscher wieder lebendig gemacht worden. Sein Verfasser war ein Frankfurter, Karl Friederich, ein entfernter Verwandter Goethes, der nach tollen Abenteuern als französischer und preußischer Offizier, später als Musiker und Intendant, Schriftsteller, Uebersetzer, Historiker und Verleger, eine lebhafte Tätigkeit entfaltet hat.

In dem Buche berichtet er auch über den Plan, Napoleon mit Hilfe eines Unterseebootes aus englischer Gefangenschaft zu befreien. Friederich war selbst Mitglied der Verschwörung zu diesem Zwecke. In Frankfurt lebte damals die ehemalige Königin von Spanien, die Gemahlin Joseph Bonapartes, unter dem Namen einer Gräfin Survillier. Sie war eine Tochter des reichen Marseiller Kaufmanns Clary. Ihre Schwester war die Gemahlin Bernadottes, also die Königin von Schweden. Die Gräfin wohnte mit zwei reizenden Töchtern im „Roten Hause" (jetzt Hauptpost) auf der Zeil. In ihren Salons erschien der General Gourgand, der aus St. Helena zurückgekommen war, und berichtete, daß der Kaiser recht leidend sei.

Allerhand Pläne zu seiner Befreiung wurden nun hin und her beraten, u. a. dachte man auch daran, ihn mit einem Luftballon zu entführen. Schließlich einigte man sich auf ein Boot, das mehrere Schuh tief unter Wasser gehe und Raum für acht bis zehn Menschen habe. Dies Projekt fand auch die finanzielle Unterstützung eines englischen Lords, der ein großer Verehrer Napoleons war. Mit diesem wurde in London alles reiflich überlegt. Bei einem geschickten Mechaniker in Amerika wurde das Schiff bestellt. Es konnte nach Belieben durch ein Ruderwerk unter die Oberfläche des Wassers gebracht werden; eine Einhakvorrichtung verhinderte das weitere Steigen oder Sinken. Eingebaute ruderartige Räder sollten die schnelle horizontale Fortbewegung ermöglichen. Probefahrten mit einem Modell in London befriedigten vollkommen. Der Amerikaner war wohl Fulton, der ja bekanntlich ein Unterseeboot und das Torpedo erfunden hat.

Es wurde nun eingehend beraten, wie man das Schiff nach St. Helena bringen und den Kaiser auf ihm entführen wollte. Aber mitten in die Vorbereitungen fiel die Nachricht vom Tode des Kaisers, so daß die Engländer für diesmal noch vor schlimmen Erfahrungen mit dem Unterseeboot bewahrt blieben. — Derselbe Friedrich hat übrigens in einem andern seiner Werke, den „Dämonischen Reisen in alle Welt" (1847), den heutigen Luftkrieg prophetisch vorausgesehen. Er beschreibt dort, wie in einem Kriege zwischen Amerika und Japan (!) eine amerikanische Luftflotte die japanische Hauptstadt aus 1000 Fuß Höhe, nach heutigem Ausdruck, „ausgiebig mit Bomben belegt", so daß die Stadt völlig vernichtet wird.

Die Bühne als Werbebureau.

Zu welchen Mitteln die englische Rekrutierung heute schon zu greifen genötigt ist, beweist die folgende Geschichte. Major Tasker, Bataillonskommandeur in dem in London garnisonierenden Finsburyschützenregiment, begab sich kürzlich mit einer Anzahl seiner Offiziere und der Musikkapelle des Regiments in das Imperialtheater, eine Singspielhalle in Canning-Town. Nachdem er eine Zeitlang der Vorstellung im Zuschauerraum gefolgt war, ging er mit der Kapelle auf die Bühne und hielt hier nach einer musikalischen Einleitung an das gesamte Publikum eine Ansprache, in der er den Herrschaften in lebhaften Farben die Annehmlichkeiten schilderte, die ihrer harrten, wenn sie sich in seinem Bataillon als Rekruten anwerben ließen.

Besonders betonte er, daß, wenn erst die Geschichte seines Bataillons und der Großtaten, die es auf Gallipoli verrichtet habe, geschrieben worden sei, die ganze Nation auf dieses Bataillon stolz sein werde, so daß es für jeden Engländer eine besondere Auszeichnung sein müsse, gerade in diesem Bataillon Dienst getan zu haben.

Diese Bemerkung des Majors und Werberedners war für einen im Parkett sitzenden stämmigen Arbeiter das Stichwort, sich in patriotischer Begeisterung mit dem Rufe: „Wer folgt mir, Jungens? Vorwärts!" von seinem Sitze zu erheben und auf die Bühne zu eilen. Laute Hurra-Rufe begrüßten die patriotischen Worte des gesinnungstüchtigen Arbeiters, und die Meldungen auf der zum Werbebureau gewordenen Bühne gingen umso zahlreicher ein, als der den Major begleitende Leutnant aus eigenem Antrieb die Worte seines Vorgesetzten und Vorredners durch die Versicherung unterstützte, daß die ersten zehn Leute, die sich als Rekruten meldeten, je ½ Pfd. Strlg. Extrahonorar erhalten sollten. Das Ereignis dieser improvisierten Werbung in der Singspielhalle war denn auch, wie „Daily Chronicle" versichert, recht zufriedenstellend und zur Nachfolge ermutigend.

— Der Pessimismus ist die Seekrankheit auf dem Narrenschiff der Menschheit.

— Allerdings. — Ada: Ist der Assessor ein gesprächiger Herr? — Ella: Ich bemühe mich schon zwei Jahre lang, einen Antrag aus ihm herauszubekommen.

Börsennotirungen.

Chicago, den 23. Dez. 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Dez ...	$1.21⅝	$1.20⅜	$1.21⅜	$1.21⅝
Mai ...	1.24	1.22½	1.23¼	1.23
Juli ...	1.14	1.13⅜	1.14	1.13
Mais—				
Dez ...	.70½	.70⅛-¼	.70½	.70⅜
Mai ...	.74½	.73⅜	.74¼	.74⅛-¼
Juli ...	.74⅝	.74⅛	.74⅝	.74½-⅝
Hafer—				
Dez ...	.—	.—	.—	.42½
Mai ...	.45⅝-¾	.45¼-⅜	.45⅝-¾	.45½-⅝
Speck—				
Dez ...	.—	.—	.—	16.05
Jan ...	18.27	18.27	18.27	18.20
Mai ...	18.47	18.40	18.47	18.35
Schmalz—				
Dez ...	.—	.—	.—	9.50
Jan ...	.—	.—	.—	9.60
Mai ...	9.87-90	9.87	9.87	9.87
Rippchen—				
Dez ...	.—	.—	.—	9.77
Jan ...	9.80	9.80	9.80	9.71
Mai ...	.—	.—	.—	10.10

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez ..	$1.24⅝	.71⅛	.42½	.—	.—	.—
Mai ..	1.25⅝	.75	.45⅞	.—	.—	.—
Juli ..	1.16⅛	.75⅜	.—	.—	.—	.—
Jan ..	.—	.—	.—	18.35	9.57	9.80

Maiweizen und Maimais erreichten heute einen neuen Rekordpreis für diese Saison, ersterer stieg auf $1.26, letzterer auf 75⅜c. Weizen schloß um 2½ bis 3, Mais um ¾, Hafer um ¼ bis ⅜ höher ab. Das Steigen der Preise war hauptsächlich die Folge von Meldungen über Insektenschaden in Teilen des Südwestens und über den gestrigen Verkauf von einer Million Bushels Weizen ins Ausland. Dazu kommt noch der Erlaß der englischen Regierung, wonach alle englischen Dampfer in amerikanischen Gewässern, die Getreide als Fracht haben, 75 Prozent davon an Weizen einzunehmen haben, während die großen Passagierdampfer eine Menge Weizen als Fracht einnehmen müssen, die der Hälfte ihres Gewichts entspricht. Es wurden in den letzten beiden Tagen 1¼ Million Bushels Hafer für den Export verkauft.

Produktenbörse.

Im **Geflügelmarkte** herrschte heute große Tätigkeit, nicht nur stellten sich noch zahlreiche Käufer ein, die ihre Vorräte für morgen ergänzen wollten, sondern auch die Versendung bestellter Waaren hielt viele Leute beschäftigt. Truthühner sind dieses Jahr in so geringer Menge eingetroffen, daß große Knappheit im Markte herrscht. Auch Gänse sind nicht sehr reichlich vorhanden. Dagegen sind Enten und Hühner in großer Menge vorhanden, und die Preise sind nicht übermäßig hoch. **Butter** und **Eier** wurden etwas lebhafter wie während der letzten Tage begehrt. **Kartoffeln** finden guten Absatz. In den Preisen trat keine Veränderung ein.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.33½	—0.34
„Extra Firsts", das Pfund	0.32	—0.33
„Firsts", das Pfund	0.28	—0.30
„Seconds", das Pfund	0.23½	—0.24½
Dairies, „extra", das Pfund		0.30
„Firsts", das Pfund	0.25	—0.27
„Seconds", das Pfund	0.20	—0.22
Packwaare, das Pfund	0.19	—0.19½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.21½
Prozeßbutter, das Pfund	0.23	—0.23½

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.29½	—0.30½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.27½	—0.28½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.20	—0.29
„Dirties", das Dutzend	0.16	—0.17
„Checks", das Dutzend	0.16	—0.17

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.16	—0.16½
„Young America", das Pfund	0.17	—0.17½
„Long Horns", das Pfund	0.17¼	—0.17½
„Daisies", das Pfund	0.17¼	—0.17½
Brick, das Pfund	0.16½	—0.17
Schweizer, rund, das Pfund	0.19	—0.24
do., „Block", das Pfund	0.18	—0.19½
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.14½	—0.15
do., 1 Pfd. Stück	0.15	—0.15½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.11½
do., fette, das Pfund		0.11
„Spring Chickens", das Pfund		0.12½
Truthühner, lebend, das Pfund		0.17
Hähne, das Pfund		0.09½
Enten, das Pfund		0.14
Indian Runner Enten, Pfund		0.13
Gänse, das Pfund		0.14
Perlhühner, alte, das Dutzend		3.50
do., junge, das Dutzend	5.50	—6.00
Alte Tauben, leben, Dutzend		1.25
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.23
Gänse, das Pfund	0.15	—0.16
Enten, das Pfund	0.17	—0.18
Hühner, das Pfund	0.13½	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfd. und mehr, Pfd.	0.14½
do., „Springs", das Pfund	0.14½

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10	—0.10½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
Ausgesuchte Kälber, das Pfund	0.13½	—0.14

Rindfleisch (zugerichtet.)
(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$ 0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.00
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.10½
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.08
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08
do., Nr. 2, das Pfund	0.07½
do., Nr. 3, das Pfund	0.06

Schweine (zugerichtet.)

Beste Schweine, das Pfund	0.08	—0.08½
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09½	—0.10

Lebende Spanferkel.

12—20 Pfund Gewicht	2.00	—2.50

Sie können 50% bis 60% ersparen, wenn Sie dies Premium Department für Ihre Weihnachtseinkäufe besuchen. Wir haben eine große Auswahl eiserner Kreuzringe, Busennadeln, Lavallieres, Taschen- und Wanduhren, Uhren-Anhängsel, Schliffglas- und Toiletten-Garnituren. Abends offen bis 10 Uhr. Frei für jeden Käufer: Ein schwerer silberner Löffel mit Eisernem Kreuze. German Newspaper Souvenir Bureau, 110 So. Dearborn Straße, Chicago, Ill.—Zur Bequemlichkeit unserer Kunden ist dieses Premium Department am Weihnachtstage bis 1 Uhr Nachmittags offen.

Koupon
Speziell für die Leser der „Abendpost".

Die Kaiser-Uhr
import. von Deutschland

Diese Uhr ist hergestellt von starkem, bronzirtem, oxydirtem Kupfermetall — sehr kräftig **bossirt und gravirt,** gerade wie die Abbildung zeigt, 7x6 groß.

Kaiser-Uhr

Ein Kunstwerk und unzerstörbar. Ein Schmuck für jedes Heim. Ihr könnt es erhalten durch Einsendung dieses Koupons und **$2.50** an das

GERMAN NEWSPAPER PREMIUM BUREAU,
110 S. Dearborn St.,
Zimmer 700,
Chicago, Ill.
Tel.: Central 2117.

Kalifornisches Obst.

Kernobst.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Navels, Kiste	2.50	—3.25
do., geringere Sorte	2.00	—2.25
do., Florida	2.00	—2.25
Grape Fruit, Isle of Pine	1.75	—2.50
do., Florida	2.50	—3.00
Zitronen, kaliforn., die Kiste	4.00	—4.25
do., geringere Sorte, Kiste	3.50	—3.75
Ananas, Crate	3.00	—3.25
do., Hawaii, die Kiste		3.25
Weintrauben, Oststaaten, kleine Körbe	0.10	—0.12
do., schwarze, Oststaaten, Korb	0.12½	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 South Water Straße.)

Ben Davis, Nr. 1, das Faß	1.75	—2.25
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	2.25	—2.75
Wine Saps, das Faß	2.50	—3.00
Jonathans das Faß	3.00	—3.25
Russets, das Faß	2.50	—3.00
Golden Sweet, das Faß	2.00	—2.25
Grimes Golden, das Faß	2.75	—3.00
Kings, das Faß	3.25	—3.75
Greenings, Michigan, das Faß	2.50	—3.00
Gravenstein, das Faß	2.25	—2.75
Baldwin, das Faß	2.50	—3.50
Spies, das Faß	3.00	—3.75

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß	9.00	—10.50
Wisconsin, das Faß	9.00	—9.50

Erdbeeren.

Kalifornien, das Pint	0.12½	—0.20

Nüsse.

Kastanien, das Pfund	0.05	—0.10
Hickorynüsse, das Bushel	1.00	—1.25
Schwarze Wallnüsse, das Pfund	0.01½	—0.02
Pecannüsse, das Pfund	0.08	—0.10

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischocken kal., gr. Faß, Nr. 1	9.00	—10.00
do., großes Faß, Nr. 2		8.00
Blattsalat, Treibhaus, Kiste	0.30	—0.33
Blumenkohl, Long Island, Faß	1.75	—1.85
do., Crate		1.00
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.09
Boree, das Bündel	0.10	—0.15
Champignons, 1 Pfund Karton	0.40	—0.60
do., Minnesota, das Pfund	0.35	—0.40
Andere Sorten von	0.25	—0.50
Eierpflanze, Florida, Kiste	2.00	—2.25
Erbsen „Telephon", das Faß	6.00	—7.00
Endiviensalat, Illinois, Kiste	0.15	—0.30
do., Illinois, Romaine	0.20	—0.30
do., Buffalo, Bushel	0.75	—1.00
Grünkohl, St. Louis, große Crate	0.40	—0.50
do., Illinois 100 Köpfe	0.30	—0.50
do.	0.50	—0.60
Gurken, Florida, Hamper	1.50	—2.75
do., Treibhaus, 2 Dtzd.	1.00	—2.50
Hubbard Squash, Dutzend	1.00	—1.50
Karotten, neue, Louisiana, Faß	3.00	—3.50
do., Illinois 100 Bündel	1.75	—2.00
Knoblauch, der Strang	0.35	—0.40
do., italienischer, Pfund	0.10	—0.13
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel	1.25	—1.50
Kopfsalat, Louisiana, Hamper	1.25	—2.00
do., Kalifornia, die Kiste	3.75	—4.00
Kürbisse, Dutzend	1.00	—3.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, St. Louis, das Faß	4.00	—4.50
do., hiesiger, 12 Stangen		0.65
do., hiesiger, Pfund	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		1.00
do., New Orleans, Faß	2.00	—2.25
do., Kanner, Faß	3.00	—4.00
Okra, Florida, Hamper	2.00	—2.25
Oysterplant, das Dutzend	0.25	—0.30
Petersilie, Louisiana, großes Faß	9.00	—10.00
do., Illinois, Dtz Bündel	0.20	—0.30
Petersilienwurzel, Kübel	0.35	—0.40
do., Louisiana, Hamper	2.25	—2.50
Pfeffer, Florida, Kiste		1.50
Pfeffermünze, per Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., Illinois, Treibhaus, Dtzd.	0.15	—0.25
Rosenkohl, Oststaaten, Quart		0.12½
do., kaliforn., großes Faß	7.00	—8.00
Rotkohl, das Faß		
Rüben, Illinois, Sack		
do., Rutabagas, 55 Pfund	0.38	—0.40
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Florida, Hamper		4.00
do., Louisiana, do.		4.50
Sellerie, östlich, große Crate	1.50	—3.00
do., Kalamazoo, Kiste		
Selleriekohl, Kalifornien, Kiste		3.50
Shallots, das Pfund		0.05
Spargel, Kalifornia, Kiste	3.00	—4.00
Spinat, St. Louis, Kiste	0.60	—0.75
do., Illinois, Kiste	0.75	—0.85
do., Virginia, Faß	0.75	—1.00
Süßkartoffeln, Jersey, Faß	1.15	—1.25
do., Illinois, Hamper	0.75	—0.85
Squash, Florida, Kiste	1.25	—1.50
do., das Faß	1.50	—1.75
Tomaten, kaliforn., Kiste	1.50	—1.75
do., Ohio, Treibhaus, 10 Pfd.	0.85	—2.00
Wachsbohnen, Illinois Kiste	0.40	—1.25
Wasserkresse, das Pfund	0.12½	—0.15
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, kalif., Sack 100 Pfd.	1.50	—1.75
do., Indiana, Sack 65—70 Pf.	1.00	—1.25
do., Valencia, Kiste		1.25
do., weiße, Colorado, Sack	2.00	—2.50
do., spanische, Bushel	1.35	—1.40

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	0.85	—1.00
Wachsbohnen, Florida, Hamper	2.75	—3.00
Rote Nierenbohnen	4.75	—5.00
„Pea Beans", handgepflückt	3.90	—4.00
do., gewöhnliche	3.75	—3.80
Braune, schwedische, längliche	4.25	—4.50
Lima-Bohnen, kaliforn., Kiste	1.25	—1.50

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wisconsin, weiße, Bushel	0.70	—0.75
Dakota, fancy weiße, Bushel	0.65	—0.70
Minnesota und Ohio, Bushel	0.70	—0.75

(Diese Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.07—$1.10; Nr. 3, rot, $1.19; Nr. 2, rot, $1.25; Nr. 3, hart, $1.17—$1.20.

Sommerweizen. Northern, Nr. 3, $1.11—1.19; Nr. 2, $1.23; Nr. 1, $1.23½—1.23¾.

Mais. „Sample Grade", 44—60c; Nr. 6, gemischt, 63c; Nr. 5, gemischt, 64—65½c; Nr. 4, gemischt, 67—67½c; Nr. 5, gelb, 67½c; Nr. 6, weiß, 62½c; Nr. 4, weiß, 67—68c.

Hafer. „Sample Grade", 34—37; Nr. 4, weiß, 37½—40½c; Nr. 3, weiß, 41—42½c; „Standard", 43½—43¾c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 555,000, von Mais 452,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 111,000 Bu. Weizen und 234,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting", 64—67c; „Feed", 61—62c; „Screenings", 48—56c.

Roggen. Nr. 2, 96—96½c; Nr. 3, 85c; Nr. 4, 84c; „Sample Grade", 85c.

Mehl. „Straight", $5.00—$5.20 das Faß; Roggenmehl, weiß, $5.10—$5.30; dunkel, $4.50—$4.65; „First Clears", $4.50—$4.70; „Second Clears", $3.30—$3.40.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $17.00—$18.00; Nr. 1, $15.50—$16.50; Nr. 2, $14.00—$14.50.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$19.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $5.00—$7.75.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.50—$10.25 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.00—$8.50; Schlachtkühe, $4.50—$7.00; Bullen, $4.50—$7.00.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.05—$6.35 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $6.30—$6.45; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.40—$6.60; gute bis ausgewählte Ferkel, $5.00.

Schafe. „Western Wethers", $6.00—$6.75 pro 100 Pfund; „Yearlings", $6.25—$8.10; „Western Ewes", $5.10—$6.25; „Bucks", $4.50—$5.00; „Native Lambs", $7.35—$9.25; „Fed Western Lambs", $7.40—$9.60; „Cull Lambs", $6.25—$7.25.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150	$ 0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.08½
Gasolin	0.11½
Eocene	0.10½
Maschinen-Gasolin	0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.66
do., gereinigt, do.	0.67
Terpentin, im Faß	0.61
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.08

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.50; weißer, $1.60. (Bei Abnahme von 5 u. 10 Gallonen, 5c die Gallone niedriger.)

180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone ... 0.55

95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.59 (5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Radiator	9	390	387½	390
Amer. Shipbuilding	58	36¼	35¾	36¼
Chic. City & Conn. Rys., bev.	50	18	18	18
Chic. Rys., Series 4	12	1½	1½	1½
Commonw. Edison	293	144	143¾	144
Diamond Match	10	105	105	105
Hart-Schaffner, bev.	20	115	114	115
Illinois Brick	115	84½	84½	84½
Lindsay Light	100	6½	6½	6½
Montg. Ward, bev.	69	112	111¾	112
National Biscuit	50	127½	127½	127½
National Carbon	20	166	165	166
do. bevorzugt	50	122	122	122
Peoples Gas	127	110½	108¾	110½
Quaker Oats	88	310	310	310
do. bevorzugt	12	110	110	110
Sears-Roebuck	315	183½	182½	183½
Stewart-Warner	178	85¾	85⅛	85¼
Swift & Comp.	78	126¼	126	126
Union Carbide	610	171¾	170	171¾
United St. Steel	200	86¼	86¼	86¼

Bonds.

$10,000	Chicago City Railway 5s	99¼
3,000	do.	99⅝
15,000	Chicago Railways 1st 5s	97
100	Chicago Railways Adj. Incor. 4s	36
1,000	Commonwealth Edison 5s	102⅝
1,000	Peoples Gas Refunding 5s	102⅛
1,000	South Side Elevated 4½s	88¾
1,000	do.	88½
6,000	Swift & Company 5s	98¼
500	do.	98⅜

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Buchmann, Mary, 50 J., Str. u. Dorchester Ave.
Dulle, Bernhard, 85 J.; 7436 Wabash Ave.
Faulhaber, Philipp, 25 J.; 1922 Melrose Str.
Geis, Henry, 35 J.; 610 N. 4. Ave.
Grindler, Alois, 1432 W. 49. Place.
Heber, Franz, 62 J.; 2259 Fulton Str.
Huber, Magda, 66 J.; 2441 N. Lawndale Ave.
Klenk, Louise, 302 Western Ave.
Koester, Lilian, 2022 W. 21. Str.
Lehmann, Marie, 66 J.; 3829 Wentworth Ave.
Lichtenstein, Katie, 1022 E. Ashland Blvd.
Roesle, Stanislaus, 1639 Wrightwood Ave.
Reinecke, Friederike, 3128 Fullerton Ave.
Roelle, Fred, 10 Mo.; 320 S. Whipple Str.
Schiller, Jeanette, 4325 Ellis Ave.
Weber, August, 4033 Broadway.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

C. Sahlstrom, Gerda Johnson, 25, 27.
J. E. Glennan, Mary McNamara, 23, 18.
D. H. Ellsworth, E. F. Murphy, 19, 17.
August Wennerberg, Margaretha Andreasson, 28, 24.
John Price, Isabella Bradshaw, 22, 21.
G. Malmstedt, Agnes Petterson, 25, 21.
M. M. Joyce, Emma Schalow, 27, 24.
R. S. Smith, Bernice Semple, 28, 23.
H. C. Carpenter, Captola Hutchins, 29, 25.
Joseph Divis, Jendricka Kosta, 32, 37.
F. W. Johnson, Gertrude C. Riehl, 42, 21.
Joe Speher, Rose Sebel, 35, 25.
C. A. Westcott, C. L. Baucher, 28, 21.
H. C. Freese, Elizabeth G. Munger, 28, 21.
Carl L. Goldmann, Celia Hill, 29, 23.
Amadeo Moolini, Magini Gina, 21, 18.
Ben N. Rolf, Ella Vahl, 21, 23.
A. von Ploennies, Alice Goebel, 25, 27.
Rovell Davis, Anna Hammill, 22, 17.
C. O. Palmer, Clara A. Phil, 23, 23.
Michele Astrella, Theresa Bode, 23, 20.
Robert J. Cordiff, Mabel C. Griffith, 35, 37.
Nicolo Torino, Mary Luzzo, 28, 18.
Bennie Schinsky, Minnie Sack, 23, 20.
Hermann Grosmann, Sarah Clare, 21, 19.
Frank Bak, Henrietta Ringault, 21, 19.
Sydney D. Jones, Lulu Herrick, 30, 25.
C. W. Clausen, Anna M. Myles, 26, 25.
Walter Hennings, Elsie Duckmann, 23, 20.
Morris Browdy, Bertha Shomberg, 22, 20.
Josef Moreska, Anna Skala, 35, 26.
S. Frangiamore, B. Baldetta, 27, 22.
John Garso, Erma Gosch, 21, 18.
Nikolaus Henning, Rosa Hahn, 26, 18.
Anton Nelson, Anna Nelson, 24, 21.
F. Dilibahner, Ida L. Ranbert, 41, 35.
F. W. Winscher, Blanche E. Stewart, 46, 39.
Joseph Tennyson, Ruth Wing, 38, 21.
John Richter, Anna Jarmann, 28, 21.
Elio Malpeo, Almerido Caputo, 24, 23.
W. E. Johnstone, A. M. Waldmann, 33, 32.
Morris Deutsch, Jennie Moskoff, 23, 20.
N. F. Rogers, R. J. Kipke, 24, 23.
Sanford L. Weddie, Grace Fuffun, 37, 30.
M. Georgian, Lucy Charbattian, 21, 19.
Frank B. Lask, Augusta Angarola, 25, 19.
N. F. Patten, Rose M. Case, 28, 21.
G. K. Droege, M. Lewandowski, 26, 26.

Orientalischer Pomp.

Feierliche Krönung des Herrschers im Reiche des Mikado.

Vor kurzem ist im Reiche des Mikado eine der ältesten Zeremonien der Weltgeschichte von neuem vollzogen worden, die feierliche Krönung des neuen Herrschers in der alten Residenz der Dynastie, der Kaiserstadt Kioto. Zwar sind es schon dreieinhalb Jahre her, seit Kaiser Mutsuhito zu seinen Ahnen versammelt worden ist, aber es mußten erst die beiden Trauerjahre für den Kaiser und die Kaiserin verstrichen sein und dann der heilige Reis gesät und geerntet werden, der für die Krönung unerläßlich ist, ehe Kaiser Joschihito die heiligen Kleinodien ergreifen durfte, deren Besitz ihn vor den Ahnen, dem Volke Japans und aller Welt zum Mikado stempelt.

Die Feierlichkeit ist dem Berichterstatter der Times zufolge so streng im Rahmen eines Hoffestes gehalten worden, daß nur die Leiter der diplomatischen Missionen und ein paar Herren ihres Stabes Zutritt erhielten, während alle übrigen Europäer, darunter auch der Mann der Times, sich die Mauern des Kaiserschlosses von außen ansehen mußten. Trotzdem weiß er zu melden, daß die Feier programmäßig verlaufen sei. Schon am frühen Morgen wurde das Heiligtum, worin die Kroninsignien aufbewahrt werden, mit neuem Bambusgeflecht und Seidenstoffen geschmückt. Dann wurden die Adeligen, die Stäbe des Heeres und der Flotte, die Hofbeamten und die fremden Diplomaten in den Schloßhof gelassen und dem Heiligtum gegenüber aufgestellt.

Inzwischen ward an dem Kaiser die Zeremonie der Abwaschung und Läuterung vollzogen, worauf er samt allen Mitgliedern der kaiserlichen Familie mit altjapanischen Gewändern angetan wurde. Nun dröhnten die Gongs, Trommeln wirbelten, und die Tore des Heiligtums öffneten sich. Getragene Musik setzte ein, der Weihrauch einer Opferspende stieg zum Himmel, Gebete wurden gesprochen. Der Kaiser aber trat jetzt vor und nahm in dem Tempel Platz. Unter Gebärden der Verehrung wurden das heilige Schwert und das heilige Juwel vor ihm niedergelegt. Der Kaiser verbeugte sich und sprach das Gelöbnis an seine Ahnen. Dann läuteten Priesterinnen die Tempelglocken, und der Kaiser erhob sich zur Rückkehr, von der ganzen Versammlung nunmehr durch tiefe Verbeugungen geehrt.

Am Nachmittage folgte der religiösen eine mehr politische Veranstaltung. Der Kaiser las hier eine Kundgebung vor, worin er den ruhmreichen Gang der Dynastie schilderte von ihrem göttlichen Anfang bis zur Gegenwart, wo das Reich „einen Charakter angenommen habe, der ohnegleichen auf Erden sei". Der Erste Minister, Graf Okuma, antwortete mit Ausdrücken der Ergebenheit und schloß mit drei Banzai-Rufen, die gedacht waren als ein Signal für das ganze Land, in Freudenkundgebungen auszubrechen. Die Kriegsschiffe hatten Befehl, in diesem Augenblick zu flaggen, die Lokomotiven und Fabriken ihre Dampfpfeifen ertönen zu lassen, und alles Volk sollte Banzai rufen. Aber die Zeremonie im Kaiserschloß dauerte einige Minuten länger, als vorgesehen war, und so war die Stadt schon ein Hexenkessel von Schüssen, Gepfeife und Freudenrufen, ehe der Erste Minister mit seiner Rede fertig war. Den Tag beschloß natürlich eine große Illumination der alten, zaubervollen Stadt, während das ganze Land durch eine Amnestie und einen Regen von Orden und Auszeichnungen erfreut wurde. Den Manen Lafcadio Hearns, des begeisterten Sängers von Alt-Japan, wurde dabei der jüngere Grad der vierten Hofklasse verliehen.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Alpha

Das Publikum von Chicago hat Alpha probirt, das stärkende Gesundheits-Nähr-Getränk. Es genießt dasselbe jetzt mit seinen Mahlzeiten — servirt es seinen Freunden und Ihr solltet es probiren.

Alpha
From the Great McAvoy Brewing Co.

Bestellt eine Kiste Alpha

Erfreut Euch dieses befriedigenden Getränks

Alpha kostet nur $1.50 die Kiste von 24 Flaschen.

Alpha Beverage Dept.

Calumet 5401

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Der Turnverein Lincoln wird am kommenden Mittwoch Abend in seiner Halle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., sein Weihnachtsfest mit Kinderbescheerung feiern, zu welchem die Mitglieder, Freunde und Gönner eingeladen sind. Es wird ein gutes turnerisches Unterhaltungsprogramm geboten werden, dem sich die Bescheerung der Kinder und Tanz anschließen wird. Jeder Besitzer einer Eintrittskarte hat die Aussicht, bei der Verlosung ein Stück vom schön geschmückten Weihnachtsbaume zu gewinnen.

Die Saxonia hält am Samstag, dem 5. Februar, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., einen Preismaskenball ab. Der aus den Herren W. Fischer, Max Härtling, Arthur Kerst und Otto Naenisch bestehende Vorkehrungsausschuß trifft alle Vorbereitungen, um das bevorstehende Fest zu einem der schönsten der Saison zu gestalten. Viele schöne Preise werden zur Verteilung kommen. Masken, welche Preise erwarten, müssen um 10 Uhr in der Halle sein, wann die Demaskirung stattfindet. Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents die Person. Anfang 7 Uhr Abends.

Die Plattdeutsche Gilde Gambrinus Nr. 11 erwählte in ihrer letzten Versammlung folgende Beamten für den nächsten Termin: Meister, Fritz Klemz; Oldgesell, Paul Brunke; Upseher, Lena Bach; Wächter, Martha Seidler; Verwaltungsrat: Martin Totz und Christina Klinger.

Die Deutsche Kriegerkameradschaft wählte in der Jahresversammlung folgende Beamten: H. Schlosser, Präsident; L. Frankfurter, Vizepräsident; E. Goethel, prot. Sekr.; A. Peglow, Finanzsekr., und Chr. Westermann, Schatzmeister. Außerdem wurden als Delegaten zum Deutsch-Amerikanischen Nationalbund H. Lähner und L. Frankfurter, zu den Verbündeten Vereinen G. Wendt und G. Doge, zum Zentralverband der deutschen Militärvereine Ch. Matzdorff, F. Grobel und H. Schlosser, an das Finanzkomite C. Heberlein, G. Wendt und C. Matzdorff, als Fahnenträger A. Radloff und A. Cermann ernannt.

Grand Crossings drei deutsche Vereine, der Turnverein, der Unterstützungsverein und der Gemischte Chor, werden am Sylvesterabend in der Grand Crossing Turnhalle, Ecke 75. Straße und Dobson Ave., eine Abendunterhaltung mit Ball abhalten, eine Feier nach deutscher Weise, wie sie der Turnverein in früheren Jahren begangen hat, bei einem guten Tropfen. Anfang ½8 Uhr. Für Kaffee und Imbiß werden die Damen sorgen, und das Komite ist eifrigst bemüht, den Gästen einen wirklich genußreichen Abend zu bereiten. Alle Mitglieder und Freunde sind gebeten, sich recht zahlreich einzufinden und zu zeigen, daß die Deutschen in Grand Crossing noch am Leben sind. Tickets in der Halle 35 Cts die Person, im Vorverkauf, bei Mitgliedern, 25 Cts.

Die Klubgründung.

Drei frühere Beamte der Midway Gardens Co., E. C. Waller, Charles S. Matthews und Livingston Fairbank, werden in einer Klage von Albert und Clarence Samuel bezichtigt, von ihnen und etwa 150 anderen Personen je $100 zur Gründung des „Garden Club" und zum Bau eines Klubhauses an der Midway und Cottage Grove Ave. in nicht einwandfreier Weise erlangt zu haben. Die Kläger verlangen ihr Geld zurück.

„Buhmen" Harrison.

Anhänger schlagen ihn als Gouverneurskandidaten vor.

Mitglieder der Faktion Harrison haben einen „Buhm" für das verflossene Stadtoberhaupt in Szene gesetzt. Sie befürworten seine Nomination zum Gouverneurskandidaten. In Verbindung damit ist das Gerücht in Umlauf gesetzt worden, daß Gouverneur Dunne nicht gesonnen ist, sich um eine Wiederwahl zu bewerben, und Harrison unterstützen würde. Oertliche Selbstverwaltung, sowohl für Nutzeinrichtungen als auch in der Frage der persönlichen Freiheit, soll die Losung für den Kampf sein. Auch die Tiefbahnfrage soll eine Rolle spielen.

Verschmelzung der Präsidentschaftsvorwahlen mit den Stadtratswahlen und Gemeindewahlen wird von gewissen Elementen befürwortet, die von Gouverneur Dunne verlangen wollen, daß er diese Frage in das Programm für die nächste Sondertagung der Legislatur aufnehme. Der Plan würde nach der Ansicht seiner Befürworter der Stadt Chicago und Cook County eine Million ersparen. Die Legislative Voters' League hat sich bereits früher für den Plan erklärt. Die Gegner des Vorschlags erklären, daß seine Durchführung Wasser auf die Mühle der Parteipolitiker sein würde.

Anklage erhoben.

Vorgeblicher Drahtanzapfer wird darin des Schwindels bezichtigt.

Unter den gestern von den Großgeschworenen Richter Burkes unterbreiteten Anklagen befindet sich auch eine gegen Herbert Heins, der vor einiger Zeit im Woodlawn Cafe verhaftet worden ist. Heins ist angeklagt, von Arthur J. Knowles, 7426 Ingleside Ave., $1803 und von Joseph L. Kennedy, 1407 W. Adams Str., $1500 erschwindelt zu haben. Er soll von den Genannten das Geld erhalten haben, nachdem er sich bei ihnen als Drahtanzapfer eingeführt hatte. Heins, der der Polizei auch als „Hines" oder „Heines" bekannt ist, wurde von der Staatsanwaltschaft zuerst mit einem angeblichen Polizeigrabsch in Verbindung gebracht. In dem Voruntersuchungsverfahren gegen ihn ist eine Anzahl höherer Polizeibeamten vor den Großgeschworenen als Zeugen vernommen worden.

Das Unterstützungswerk.

Wie sich Deutschland der Angehörigen seiner Krieger annimmt.

Da dem deutschen Konsulate in letzter Zeit verschiedentlich Anfragen wegen der Unterstützung der Angehörigen von Kriegsteilnehmern zugegangen sind, und da eine Auskunft über diese Frage weitere Kreise interessiren dürfte, so gibt diese das Konsulat wie folgt:

Unterstützungsberechtigt sind nach den deutschen Gesetzen die Familien nicht nur der zu den Fahnen einberufenen Mannschaften, sondern auch der im feindlichen Ausland als Gefangene zurückgehaltenen, im wehrpflichtigen Alter stehenden Mannschaften, wobei kein Unterschied gemacht wird, ob sie als Kriegs- oder Zivilgefangene behandelt werden. Hierunter würden z. B. auch die Familien der in Kanada internirten Mannschaften fallen, vorausgesetzt aber, daß sie unterstützungsbedürftig sind. Die Höhe der Unterstützung wird hier im Ausland nach Maßgabe des Bedürfnisses der Familien auch unter Ueberschreitung der für das Inland geltenden Mindestsätze in jedem einzelnen Fall vom Konsulat festgesetzt. Wenn Kinder vorhanden sind, wird eine erhöhte Unterstützung gewährt.

— In der Bildergallerie. — Nichte: Mir gefallen die alten Maler nicht, ich liebe mehr die modernen. — Onkel: Gleich mehrere?!

Meilengelder sind flöten

Obergericht stößt das dahingehende Gesetz um.

Kongreßverfügung ungiltig.

Höchster Gerichtshof entscheidet, daß Bundesreservebanken Treuhandgeschäfte im Staat trotz Kongreßbeschluß nicht machen können.

Das Meilengeldergesetz wurde Nachrichten aus Springfield zufolge gestern vom Staatsobergericht für verfassungswidrig erklärt. Die Bewilligung der nötigen Gelder für einundzwanzig Rundfahrten zwischen Springfield und dem Wohnort eines jeden Legislaturmitgliedes ist hinfällig. Damit bestätigte der höchste Gerichtshof das Urteil der niederen Instanz in der Klage des Steuerzahlers John B. Fergus von Chicago. Das Urteil deutet an, daß die Legislatur in Zukunft ein Gesetz annehmen kann, das Legislaturmitgliedern Meilengelder in der Höhe von zwei Cents die Meile für Rundfahrten zwischen Springfield und ihrem Wohnort gewährt. Bisher wurde angenommen, die Verfassung gestatte Meilengelder nur für eine einzige Rundfahrt, und zwar in der Höhe von 10 Cents. Das in der letzten Tagung angenommene Meilengeldergesetz wurde für ungesetzlich erklärt, weil es gegen die Verfassungsbestimmung, daß Legislaturmitglieder während der Tagung ihre Vergütungen nicht erhöhen können, verstößt.

Stößt Kongreßverfügung um.

Die Bundesreservebanken können einem gestern abgegebenen Urteil des Staatsobergerichts zufolge Treuhandgeschäfte im Staat Illinois nicht machen. Die Entscheidung wurde von Oberrichter Farmer in der Klage der Ersten Nationalbank von Joliet gegen den staatlichen Rechnungsführer Brady abgegeben, der ihr die Erlaubniß, Treuhandgeschäfte zu machen, verweigert hatte. Die Bank hatte daraufhin ein Mandamusverfahren gegen ihn angestrengt. Das Staatsobergericht entscheidet, der Staat selbst habe das Recht, Gesetze anzunehmen, die Eigentumsfragen betreffen, und daß die Verfügung des Kongresses, die Nationalbanken das Recht gibt, Treuhandgeschäfte zu machen, einen Verstoß gegen die Staatsgesetze von Illinois bedeutet.

Levy Mayer, der Anwalt der Bundesreservezentralbank von Chicago, erklärte, das Urteil der höchsten Instanz komme nicht unerwartet, da er bereits vor Monaten ein dahingehendes Gutachten abgegeben habe. Geo. M. Reynolds, Mitglied des Direktorenrats der Bundesreservezentralbank, bezeichnete die Entscheidung als unwichtig.

Kann Filmtheater verbieten.

Die Polizei kann den Betrieb eines Filmtheaters in einer Entfernung von 200 Fuß oder weniger von einer Kirche verbieten. Diese Entscheidung wurde gestern vom Staatsobergericht abgegeben. Das Gericht entschied, die Stadt habe unter ihrer Polizeigewalt das Recht, die Erlaubniß zum Betrieb eines Filmtheaters unter diesen Verhältnissen zu verweigern. Frank Nasher hatte gegen die Stadt Chicago ein Mandamusverfahren angestrengt, um sie zu zwingen, ihm die Erlaubniß zum Betrieb eines Filmtheaters nahe der 1. Presbyterianerkirche in Hyde Park zu erteilen. Berufung wurde gegen die Entscheidung eingelegt. Das Staatsobergericht entschied, der Betrieb eines Theaters unter diesen Umständen würde eine Störung des Gottesdienstes sein.

Wichtig für Grundbesitzer ist die Entscheidung des höchsten Gerichtshofs, daß Grundbuchabschriften, die von Countygrundbuchführern hergestellt sind, wenn sie als Beweise im Gericht vorgelegt werden, nicht ohne weiteres genügen, um Ansprüche auf und Besitzrechte von Grundeigentum nachzuweisen. Mit dieser Entscheidung hat die höchste Instanz eine Entscheidung des Kreisgerichts von Cook County umgestoßen.

Die Verfassungsmäßigkeit des Arbeiterunfallentschädigungsgesetzes wurde vom Staatsobergericht in einer Entscheidung bestätigt, welche eine gegenteilige Entscheidung des Countygerichts von Kankakee County umstößt. Es handelte sich um eine Schadenersatzklage, die anläßlich des Ablebens von Fred E. Smith gegen Sears, Roebuck & Co. angestrengt worden war.

Bestätigt wurde von der höchsten Instanz die Entscheidung des Kreisgerichts von Cook County, das Gustav B. Hengen von Chicago der Mißachtung des Kreisgerichts schuldig befunden hatte, weil er seiner Frau nicht das vorgeschriebene Nährgeld gezahlt hatte. Der Appellhof hatte das Urteil des Kreisgerichts umgestoßen, das aber von der höchsten Instanz aufrecht erhalten wurde.

Trübe Aussichten für County.

Hilfscountyschatzmeister Jakob Lindheimer teilte gestern einem Ausschuß des Countyrats mit, daß die Countyverwaltung in Zukunft auf nahezu keine Zinsen auf öffentliche Gelder zu rechnen hat. Für das abgelaufene Jahr hat Countyschatzmeister Henry Stuckart dem Countyrat $271,355 an Zinsen auf öffentliche Gelder überwiesen. Es ist dies die höchste Summe, die ein Countyschatzmeister je abgeführt hat. Wie Hilfsschatzmeister Lindheimer den Countyratsmitgliedern erklärte, wird das von der Legislatur angenommene Gesetz, das die Zinsen auf öffentliche Gelder den verschiedenen steuererhebenden Körperschaften sichern soll, sich als eine kostspielige Neuerung für die Countyverwaltung erweisen. Danach werden diese verschiedenen steuererhebenden Körperschaften in Zukunft ihren auf sie entfallenden Anteil an den Zinsen erhalten, während für das County nichts übrig bleiben wird, da es über nahezu keine Gelder verfüge. Der Ausschuß, der aus den Countykommissären Daniel Ryan, Owen O'Malley und Joseph Carolan besteht, untersucht die Bücher des Countyschatzmeisters auf dessen eigenen Wunsch. Es ist das erste Mal, daß ein Countyschatzmeister Untersuchung seiner Geschäftsbücher verlangt hat.

Koupon.

Speziell für die Leser der „Abendpost".

Ein sentimentales und passendes Weihnachtsgeschenk ist dieses prachtvolle Set von silbernen Kaiser Wilhelm und Franz Joseph Manschettenknöpfen und Eiserne Kreuz Busennadel. Kommt in hübschem plüschgefüttertem Kästchen und ist zu erhalten mit diesem Koupon und $1.00.

Sie können 50% bis 60% ersparen, wenn Sie dies Premium Department für Ihre Weihnachtseinkäufe besuchen. Wir haben eine große Auswahl eiserner Kreuzringe, Busennadeln, Lavallieres, Taschen- und Wanduhren, Uhren-Anhängsel, Schlipsnadel- und Toiletten-Garnituren. — Abends offen bis 10 Uhr. Frei für jeden Käufer: Ein schwerer silb. Löffel mit Eisernem Kreuze. German Newspaper Souvenir Bureau, 110 So. Dearborn Str., Chicago, Ill.

Personal-Nachrichten.

— Der frühere Polizeileutnant James H. Bonfield ist gestern in seiner Wohnung, 6353 Evans Ave., gestorben. Er hat seit 1844 in Chicago gelebt und war, bis 1901, dreißig Jahre im Polizeidienst. In Buffalo am Weihnachtstage 1842 geboren, kam er als Kind nach Chicago. Im Jahre 1881 trat er in den Polizeidienst im 22. Str.-Bezirk ein. Er besaß ungewöhnliche Befähigung zu seinem Beruf als Polizeibeamter und genoß jahrelang den Ruf als bedeutender Gaunerfänger im Westen. Er war es auch, der seinerzeit die Anarchisten August Spies und Michael Schwab verhaftete. Nach seinem Rücktritt vom Dienst bewirtschaftete er ein Stück Land in Dakota, welches die Bundesregierung ihm für seine Dienste als Soldat gegeben hatte. Bonfield war der Schwager des früheren Mayors John P. Hopkins. Er hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder. Die Leiche wird morgen Vormittag 9:30 Uhr nach der Holy Croß Kirche und von dort nach dem Kalvarienfriedhofe gebracht.

— Unerwartet gestorben ist John O'Neill, Lehrer des Schmiedehandwerks an der Technischen Lane-Hochschule. Er hat 50 Jahre lang Knaben das Schmieden gelehrt und in den letzten 30 Jahren über 12,000 Lehrlinge ausgebildet. Herr O'Neill hinterläßt die Wittwe und drei Söhne, William, 2216 Fremont Str.; Thomas und John, 919 Windsor Ave., sowie eine Tochter. Die Leichenfeier findet morgen Vormittag in der St. Vincentkirche statt.

— James Simpson, Vizepräsident von Marshall Field & Co., hat im Presbyterianerhospital eine Blinddarmoperation durchgemacht. Sein Befinden hat sich bereits so weit gebessert, daß er Weihnachten wird zu Hause feiern können. Herr Simpson wurde am letzten Freitag ins Hospital gebracht.

Für die Kriegsnotleidenden.

Chicagoer Bayern haben für ihre Landsleute $2000 aufgebracht.

Wie in der gestrigen Sitzung der Bayrischen Hilfsgesellschaft berichtet wurde, hat die in Chicago vorgenommene Sammlung für die bayrischen Kriegsnotleidenden die Summe von etwa $2000 ergeben. Diese wird nächsten Dienstag an die Königin von Bayern abgeschickt werden, welche dafür sorgen wird, daß sie zur Pflege verwundeter bayrischer Soldaten sowie zur Unterstützung der Wittwen und Waisen von im Kriege gefallenen Bayern verwandt wird. Wer noch etwas zu diesem Fonds beitragen will, hat bis Montag Abend Gelegenheit dazu. Beiträge werden von August Barth, Nr. 1701 North Ave., und Franz Mayer, Nr. 930 W. 36. Str., entgegengenommen.

In der gestern Nachmittag im Hotel Bismarck abgehaltenen Sitzung des Vollziehungsausschusses der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft wurde mitgeteilt, daß am Vormittag 5200 Mark an die „Reichswehr" in Berlin abgeschickt werden. Wie bereits berichtet, sind am Donnerstag voriger Woche 60,000 Mark an das Rote Kreuz in Berlin, 30,000 an das in Wien und 30,000 Mark an das in Budapest abgegangen.

Der übliche Lohn.

Jakob Perlman wird sich schwerlich wieder als Friedensstifter versuchen.

In der Wirtschaft von Jakob Perlman, Nr. 1334 S. Racine Ave., gerieten gestern Abend zwei Männer, die Max Gold und Harry Kinberg heißen sollen, eines Mädchens wegen in Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Als Perlman die Kampfhähne zu trennen versuchte, wandten sie sich vereint gegen ihn und brachten ihm mehrere Messerstiche bei. Der Verwundete mußte nach dem Jefferson Park Hospital überführt werden, während die Polizei auf die Messerhelden, die entflohen sind, fahndet.

* Die International Harvester Co. wird ihren 35,000 Angestellten morgen das Anerbieten machen, Anteilscheine unter dem Marktwert in monatlichen Zahlungen, durch Lohnabzüge, zu erwerben.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

THE STORE OF TO-DAY AND TO-MORROW

STATE, ADAMS & DEARBORN STREETS—PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

So durchgreifend und weitgehend waren unsere Vorbereitungen, für die Feiertags-Saison, daß Einkäufer, die bis zur letzten Minute warteten, morgen in jedem Department Waaren finden werden, die sich als wünschenswerte Geschenke eignen. In Schmucksachen, Silberwaaren, Lederwaaren, fancy Waaren, Toiletten-Sets, Schreibmaterialien — in Handschuhen, Halstrachten, Strumpfwaaren, Hausschuhen und den vielen anderen Artikeln von persönlichem Bedarf, können wir jeder Nachfrage genügen, zu sehr mäßigen Preisen.

Wenn Ihr im Zweifel darüber seid, was Ihr geben sollt, werden unsere Waaren- oder Handschuh-Bonds dieses Problem lösen und dem Empfänger die Auswahl überlassen, was er sich wünscht.

Turkeys speziell markirt, Fancy, maisgefüttert, trocken gerupft — Ungewöhnlich schöne Vögel

Libby's Plum Pudding, 1 Pfd.-Büchse reg. 25c; speziell zu 17c

Importirter Schweizer Käse; 1 Pfund für 39c

Fancy frisch gerupfte junge Gans — speziell das Pfund für 17c

Fancy frisch gerupfte junge Enten; das Pfund 20c

Hinterviertel Spring Lamb — das Pfund für 16c

Fancy Kalamazoo Sellerie — frisch und zart — in Original-Bündeln; zu 15c

Fancy kilndried Jersey süße Kartoffeln; 5 Pfund für 16c

Fancy junge Hühner — frisch gerupft — speziell das Pfund für 17c

Mincemeat, heimgemacht — speziell in unserem Verkauf am Freitag die Qut.-Jar 25c

Weihnachts-Dinner-Korb

Weihnachts-Dinner — nett in einem Korb verpackt, fertig zur Ablieferung, enthaltend die folgenden Sachen:

Einen 8 bis 9 Pfd. trocken gerupften Turkey, 1 Büchse Plum Pudding, 3 Pfd. süße Kartoffeln, 3 Stangen Sellerie, 1 Qut. Cranberries, 1 Büchse Wisconsin Erbsen, 1 Paket Sage, 1 Paket Crackers, 1 Laib Brot, ½ Pfd. Kaffee, 1 Paket präparirtes Kuchenmehl, 1 Büchse „Be-No", 1 Pfd. gemischte Nüsse, 1 Paket New England Mincemeat, 1 Glas Crabapple Jelly Wert $4.10; vollständig 3.69

Dasselbe Sortiment mit 5 Pfd. Huhn, $2.29 oder mit 5 Pfd. Ente, $2.49 oder mit 12 Pfund Gans, $3.49.

Butter — Munger's feinste Elgin Creamery, 5 Pfd.-Eimer od. 1 Pfd.-Prints — das Pfund für 35c

Eier, extra auserwählt, alle durchgesehen — 1 Dutzend für 26c

Austern, frische Standards — das Quart für nur 29c

Fancy Florida Apfelsinen — süß und saftig — speziell in diesem Verkauf das Dutzend ... 27c

Fancy Cape Cod Cranberries, Pfund 9c oder 3 Pfund für 25c

Nüsse, fancy neue Mischung — unübertroffen — das Pfund für 19c

Fancy Florida Apfelsinen — voll und saftig, in Familien-Box 98c

Fancy Wagner Aepfel — in 40-Pfund Kisten zu $1.98 — speziell 10 Pfund für 59c

Weihnachtsfreude für Waisen.

Die Ehepaare Emil und Karl Eitel als gütige Geber.

Die Herren Eitel, Besitzer des Hotels Bismarck und des Bismarckgartens, haben beim vorigen Weihnachtsfeste, wie erinnerlich, vielen armen Kindern eine schöne Weihnachtsfreude bereitet und treffen Anstalten, diese gütige Handlung beim bevorstehenden Fest zu wiederholen. Infolgedessen sehen die Waisen der Esther Falkenstein-Siedelung dem kommenden Sonntag und Montag mit freudiger Erwartung entgegen. Am Sonntag werden hundert von ihnen im Hotel Bismarck die Gäste von Frau Emil Eitel sein, welcher Frau Karl Eitel hilfreiche Hand leisten wird, und am Montag Mittag wird das andere Hundert der Kinder im Bismarckgarten von Frau Karl Eitel bewirtet und unterhalten werden. Bei beiden Gelegenheiten werden ein mit Schmuck und Geschenken reich behängter Weihnachtsbaum und eine Festtafel auf die Kleinen warten.

Staatsanwalt lehnt ab.

Wird keine Untersuchung gegen Dr. Haiselden einleiten.

Staatsanwalt Hoyne war von Generanwalt Lucey aufgefordert worden, eine Grandjury-Untersuchung gegen Dr. Harry J. Haiselden wegen des Falles Bollinger zu betreiben. Er hat gestern dem Generalanwalt in einem Schreiben geantwortet, daß er das nicht tun könne, und seine Gründe beigefügt. Die Eltern des Kindes, heißt es in dem Schreiben, wollten die Operation, welche dem mißgestalteten Wesen das Leben erhalten haben würde, nicht gestatten, und da sie als die natürlichen Vormünder des Kindes ein volles Recht dazu hatten, so hat nach Ansicht des Staatsanwalts Dr. Haiselden sich keines strafbaren Vergehens schuldig gemacht. Beweise dafür, daß Dr. Haiselden sich geweigert oder es unterlassen habe, dem Kinde Nahrung geben zu lassen, hat der Staatsanwalt nicht.

Hatte Glück.

Unter Beeinflussung abgelegtes Geständniß gesetzlich ungiltig.

Einer von Richter Barrett erteilten Rechtsbelehrung gemäß, sprachen die Geschworenen gestern den des Straßenraubes angeklagten Arthur Friedman frei. Der in seinem Prozeß als Zeuge vernommene Polizeikapitän Alcock mußte zugeben, daß er Leonhard Davis, einem angeblichen Helfershelfer Friedmans, versprochen hatte, nichts gegen seine Begnadigung einzuwenden, wenn er gegen Friedman aussage. Der Richter entschied, daß ein unter einer derartigen Beeinflussung abgelegtes Geständniß keine Giltigkeit habe.

— Probates Mittel. — Geizhals: Was mache ich nur, Herr Doktor, daß ich etwas mehr zunehme? — Sie müssen etwas mehr zu sich nehmen.

— Erkannt. — Sie: Lieber Theodor, sei mir nicht mehr böse wegen der Szene von heute Morgen; ich sehe ja ein, daß ich Unrecht hatte. — Er: Hm — nun, wieviel Geld brauchst Du denn?

Kleine Kriegsnachrichten

† Einer der „Friedensdelegaten".

Christiania, Norwegen, 22. Dez. Lloyd Bingham, Mitglied der Fordschen „Friedenspartie" und Gatte der Schauspielerin Amelia Bingham, ist an der Lungenentzündung gestorben.

John Bulls Unverschämtheiten.

London, 23. Dez. Gegenüber den Beschwerden neutraler Mächte über die Störung des Packetpostverkehrs wird sich die britische Regierung auf den Standpunkt stellen, daß Packetpostsendungen als Teil eines Schiffskargos betrachtet werden müssen und keinen Anspruch haben auf den Schutz, den Postsachen erster Klasse nach den Bestimmungen des internationalen Postvertrages genießen.

Die Postsachen, die kürzlich von den britischen Behörden an Bord des Dampfers „Stockholm" der Schwedisch-Amerikanischen Linie beschlagnahmt wurden, sollen „Waaren deutschen Ursprungs enthalten haben". In die gleiche „Kategorie" sollen auch die Postsachen gehören, die vor einigen Tagen dem dänischen Dampfer „United States" abgenommen wurden.

Die britische Regierung behauptet, daß sie ein Recht habe, die Packetpost als „gewöhnliche Fracht" zu behandeln.

— Hinderniß. — Lehrer: Das Münzsystem werde ich wohl nicht eher, als zu Anfang nächsten Monats besprechen können. — Vorgesetzter: Wieso das? — Lehrer: Jetzt geht's nicht, mir fehlt das — Anschauungsmaterial.

BANKES' The Best COFFEE 26c a lb.

Der 26c Kaffee mit dem 40c Geschmack. Sie bekommen ihn nur bei Bankes'. Nehmen Sie heute ein Pfund mit heim.

Bankes' köstlicher Santos Kaffee, — überall zu 28c Pfund verkauft, zu.... 19c
Allerbeste Creamery - Butter — die beste in der Stadt, Pfund.... 35c
Bankes' Dairy Tafelbutter zu.........29c
Allerfeinster Tee, in besten Läden zu 81 das Pfund verkauft, nur.......... 60c
Tee — strikt 60c wert — für.........40c

$500.00 Belohnung, wenn man ein Pfund Butterine in Bankes' Läden kaufen kann.

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave, 1373 Milwaukee Ave, 1045 Milwaukee Ave, 2054 Milwaukee Ave, 2710 W. North Ave
Nordseite: 406 W. Division Str., 720 W. North Ave., 2040 Lincoln Ave., 3244 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.
Westseite: 1510 W. Madison Str, 2830 W. Madison Str., 1836 Blue Island Ave, 1217 S. Halsted Str., 1832 S. Halsted Str
1818 W. 12. Str., 3102 W. 22. Str.
Südseite: 3032 Wentworth Ave, 3427 S. Halsted Str., 4729 S. Ashland Ave.

Kalenders werden frei verabfolgt am 22., 23. und 24. Dez.

bido

Männer

Besonders diejenigen, die, ohne geheilt zu werden, anderweitig behandelt wurden oder versucht haben, sich selbst zu heilen oder es aus irgend welchen Gründen versäumten, sich einer Kur zu unterziehen, sei es aus Nachlässigkeit, wegen Geldknappheit oder Zweifel am Erfolg.

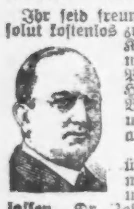
Kommt zu mir. Säumt nicht. Sprecht heute vor

Ich habe Männer seit Jahren mit Erfolg behandelt, meine Kostenrechnung ist sehr mäßig in Anbetracht meiner Erfahrung und der Methoden, die ich anwende, welche die neuesten und modernsten sind, wie z. B. 914 Neo Salvarsan, Impfung, rheumatische Phylacogen usw. usw. mit Garantie sicherer Resultate wenn angewandt.
Ich behandle erfolgreich alle geheimen und chronischen Krankheiten wie Blutvergiftung, Krampfaderbruch, Hämorrhoiden usw., aber ich behandle nur Männerkrankheiten. Konsultation absolut frei. Sprechstunden täglich von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags und Feiertags von 9 Vorm. bis 2 Nachmittags.

Dr. BURGESS,
422 Süd State Strasse, Chicago, Ill.
gegenüber Siegel Cooper & Co.

dz4fafondido

Nur Männer Konsultation frei.



Ihr seid freundlichst eingeladen, Dr. Roß absolut kostenlos zu konsultiren wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche. Kommt nach dem Spezialisten, der die Patienten persönlich sieht und die Heilung von chronischen, Nerven-, Blut-, Magen-, Nieren-, Blasen- und Harnleiden zu seiner Lebensaufgabe macht.
Wer die Gesetze der Gesundheit übertreten hat und Kräfteabnahme fühlt, sollte nicht seine Stärke und Lebenskraft dahinschwinden lassen. Dr. Roß' ehrliche und gewissenhafte Behandlungen haben Hunderte kurirt.

DR. B. M. ROSS,
35 Süd Dearborn Str., Ecke Monroe, Crilly-Building. Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Stunden: täglich 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abends von 7 bis 8.

21p,do*

Private Leiden.

Verlorene Manneskraft — Beschwerden — Varicocele — Privatkrankheiten — Blutvergiftung schnell und zu geringen Kosten, dauernd geheilt.

Seien Sie nicht im Zweifel

besuchen Sie mich wegen freier Konsultation und ich werde Ihnen offen und ehrlich sagen, was ich für Sie tun kann. Keine falsche Versprechungen. In meiner 23jährigen Erfahrung als Spezialarzt habe ich tausende geheilt und viele von vorzeitiger Schwäche gerettet. Ich benütze die neuesten Serum-Behandlungen. Ich habe die modernsten Apparate zur Diagnose und Behandlung.
Stunden: Täglich 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags: 9 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags und Feiertage: 9—11 Vormittags.

Dr. WEINTRAUB
Deutscher Spezial-Arzt,
36 West Randolph Str., Ecke N. Dearborn Str., Zweiter Floor.

6no,fadido*

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide — 2.25
Knie-Stück — 1.75
Knöchel-Stück — 1.70
Leibbinden — 3.25

Sie fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für ... Erfahrene Bandagisten für Damen.
Offen täglich von 8 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags ...

Hottingers Fabrik
801—803 Milwaukee Ave,
Ecke Chicago Ave. 8. Floor. Nehmt den Elevator.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge ...

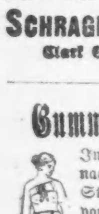
SCHRAGES $1,000 000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

o22bofabd*

Gummistrümpfe, Leibbinden

In größter Auswahl. Wenn nötig auch nach Maß gemacht.



Strümpfe von $1.70 aufwärts, Leibbinden von $2.00 aufwärts, Bruchbänder in 100 verschiedenen Sorten, passend für jeden. Krücken, Geradehalter, künstliche Beine und Arme etc. Fabrikpreise. 28 Jahre im Geschäft.

Dr. Robt. Wolfertz Co.
154 North 5th Avenue, Ecke Randolph St.
Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12
11no,bofon*

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. s. w., Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
29 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg. ...
Abends — Sonntags 10 bis 12 Mittags.

a22*

Heilung Suchende,

die bisher keine Hilfe fanden, erhalten durch Regeneration, ohne Gift und ohne Messer, völlige Genesung. Nachweisbar die glänzendsten Erfolge. Geringe Kosten. Freie Auskunft für unheilbar Erklärte.

Regeneration 300 W. North Ave.

10bj,lm*

Finanzielles.

Die Bank des Deutschtums von Chicago

Deutsche Reichsanleihen
4%ige $185.00
5%ige $200.00
per 1000 Mark.

Oesterreichische
4%ige $120.00
5½%ige $135.00
per 1000 Kronen.

Ungarische
4%ige $118.00
5½%ige $135.00
6%ige $140.00
per 1000 Kronen

Wir sind immer billiger als New York!!!

Geldsendungen für Weihnachten.

$20.25 für Mark 100 nach Deutschland.
$14.00 für Kronen 100 nach Oesterreich-Ungarn.

unter Garantie portofrei insHaus geschickt

Unsere Beamten sprechen alle deutsch—kommt, jede Aufklärung wird kostenfrei gern gegeben,—Ihr seid immer bei uns willkommen.
Offen am Sonntags jetzt von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
An Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Montags, Donnerstag, Samstags bis 9 Uhr Abends.

State Commercial and Savings Bank,
1935 Milwaukee Avenue.

dez3*

Ersparnisse,

in der „First Trust and Savings Bank“ angelegt, sind durchaus sicher und Zinsen in der Höhe von 3 Prozent werden jährlich darauf gezahlt. Schnelle und zuvorkommende Bedienung und bequeme Lage machen ein Konto bei dieser Bank zu einer wertvollen Errungenschaft.

James B. Forgan, Präsident
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St.

Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

Geldsendungen

nach

Deutschland u. Oesterr.-Ungarn

Portofrei ins Haus.
Auszahlung garantirt.

Erstklassige Hypotheken 5½ bis 6 Proz.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Kapital und Ueberschuß: $1,850,000.00

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Staatsbank, gegründet 1855.
Ecke LaSalle und Madison Str.
Spezial-Bankeingänge an LaSalle Str.
Alle Zweige im Bankgeschäft.
Sicherheits-Gewölbe.

23bz,bofon*

Deutsche, österreichische und ungarische

Kriegsanleihe

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter voller Garantie, billiger als irgendwo! Morgens ... Uhr ... werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und schnellstens ausgefertigt.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago,
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
17ol*2

American Telephone & Telegraph Co.

Eine Dividende von zwei Dollars per Aktie wird am Samstag, 15. Jan. 1916 an Aktieninhaber ausbezahlt, die am Schluß des Geschäfts am 31. Dez. 1915, in den Büchern verzeichnet stehen.

G. D. Milne, Schatzmeister.
23dba,6,13jan

Lokalbericht.

Plan gescheitert.

Kein Ehrenposten für Frau Ella Flagg Young geschaffen.

Nur Anerkennungsbeschlüsse.

Die stehenden Ausschüsse und die Liste ihrer Vorsitzenden. — Kommissär Holpuch und Präsident Loeb heftig an einander geraten.

Der Plan, der früheren Schulsuperintendentin Frau Ella Flagg Young den Titel „Superintendentin im Ruhestand“ zu verleihen und ihr ein Ehrengehalt von $5000 das Jahr auszuwerfen, ist nicht zur Ausführung gekommen. Die Kommissäre hielten vor der gestrigen Schulratssitzung eine längere geheime Konferenz ab, in welcher er eingehend erörtert wurde, wie es heißt traten aber nur fünf von ihnen für ihn ein, während alle anderen entschieden gegen ihn Stellung nahmen. Selbst einige von Frau Youngs besten Freunden wollten nichts von ihm wissen, teils weil sie eine derartige Geldbewilligung für ungesetzlich halten, teils weil sie sich sagten, daß Frau Young den Posten wahrscheinlich ablehnen würde. Man einigte sich deshalb schließlich dahin, es bei einem Anerkennungsbeschlusse für die ehemalige Superintendentin bewenden zu lassen, und Kommissär Peterson stellte später in der Sitzung einen diesbezüglichen Antrag, der durch Erheben von den Sitzen einstimmig gutgeheißen wurde. Er sieht die Ernennung eines aus fünf Mitgliedern bestehenden Ausschusses vor, welcher die für derartige Gelegenheiten üblichen Beschlüsse ausarbeiten soll.

Drei neue Mitglieder, Edward J. Piggott, Charles French und Charles R. Young, wurden in ihr Amt eingeführt und hielten kurze Ansprachen.

Die stehenden Ausschüsse.

Präsident Loeb ernannte darauf die stehenden Ausschüsse. Nachstehend die Liste ihrer Vorsitzenden:

Erziehungswesen — Frau Florence P. Vosbrink.
Liegenschaften—Ralph C. Otis.
Finanzen—Charles S. Peterson.
Regeln—Ernest J. Krueigen.
Pachtverträge—John W. Eckhart.
Ausgleiche—Dr. Peter Clemensen.
Geselligkeitszentren—H. A. Lipsky.
Sanitätswesen—Frau F.E. Thornton.
Rechnungswesen—Harris W.Huehl.
Grundstücke—Michael J. Collins.

Wie man sieht, sind zwei dieser Posten neuen Mitgliedern, Frau Thornton und Harris W. Huehl, zugewiesen worden, während zwei der alten Mitglieder, die stets auf Loebs Seite standen, Frau Sethneß und Holpuch, übergangen wurden. Man schließt hieraus, daß es zu einem Zerwürfniß kam, und daß es mit der Einigkeit im Loebschen Lager bereits vorüber ist.

Scharfer Zusammenstoß.

Für diese Annahme spricht auch die Tatsache, daß während der Sitzung Loeb und Holpuch, zum ersten Male, heftig aneinander gerieten. Ersterer empfahl in einem dem Schulrat zugestellten Schreiben, daß die jetzt dem Sekretär unterstellte Abteilung für Rechnungswesen zu einem selbständigen Departement gemacht werde, worauf Kommissär Collins den Antrag stellte, die Geschäftsregeln derartig abzuändern, daß sie auch die Ernennung eines Ausschusses für Rechnungswesen vorsehen. Als Kommissär Holpuch dann beantragte, daß dieser Antrag auf zwei Wochen zurückgelegt werde, erklärte Präsident Loeb ihn für außer Ordnung, brachte damit aber seinen ehemaligen Freund in Harnisch. „Haben Sie es nicht allzu eilig, werter Herr,“ rief Holpuch ihm zu, „die Hauptsache ist, daß alles seinen geregelten Gang geht. Es ist die Bestimmung getroffen worden, daß alle Zuschriften mindestens 24 Stunden vor der Sitzung den Kommissären zugestellt werden müssen, in dem vorliegenden Falle ist dieses aber nicht geschehen.“ Da Loeb inzwischen nervös auf der Plattform einherschritt, fuhr er wie folgt fort: „Regen Sie sich doch nicht auf und laufen Sie nicht so herum. Sie haben hier doch keine Wardversammlung zu leiten. Ich fordere doch nur, was recht ist.“

Bei der Abstimmung wurde aber Loebs Entscheidung mit 13 gegen 6 Stimmen aufrecht erhalten, worauf der Collins'sche Antrag mit 18 gegen 1 Stimme zur Annahme gelangte.

Auf Antrag von Kommissär Eckhart wird der kürzlich ausgearbeitete, auf die Umgebung der Schulhäuser bezügliche Bericht dem Bürgermeister und dem Polizeichef überwiesen werden, damit diese dafür sorgen, daß alle irgendwie anrüchigen Lokale, wie Logirhäuser, Billardhallen u. s. w., aus der Nachbarschaft verschwinden.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.**

Auch ein Scherz.

Das Lehrpersonal der Lake View Hochschule hüllt sich in Schweigen.

Im Laboratorium der Lake View Hochschule soll während des Unterrichts in Experimentalchemie der Zögling Joseph Murphy seiner Mitschülerin Lelia Peterson, Nr. 3726 Herndon Ave., aus Ulk eine Flasche Chlorgas unter die Nase gehalten haben. Lelia wurde von einem heftigen Unwohlsein befallen und war, als sie heimkam, nicht imstande, einen Laut zu äußern. Sofort gerufene Aerzte waren anfänglich ratlos. Lelias Bruder eilte nach der Schule und suchte von dem Lehrerpersonal und vom Hilfsschulleiter Auskunft über die Ursache der eigentümlichen Erkrankung der Schwester zu erlangen. Ihm wurde angeblich nicht nur jede Auskunft, sondern auch Murphys Adresse verweigert. Diese mußte er sich von dem Schulrat verschaffen. Erst nach Verlauf von drei Stunden konnte der Sachverhalt festgestellt und das Mädchen in geeigneter Weise behandelt werden. Da Lelia zur Zeit schwerkrank darniederliegt, haben ihre Angehörigen die Einleitung einer Untersuchung beantragt.

Offen Freitag Abend

Rothschild & Company

Entrances State, Van Buren & Jackson Blvd. Second Floor Entrance From "L" Trains

Die S.&H. Trading Stamps, die wir hier mit jedem Einkauf geben, sind eine Belohnung für Eure stetige Kundschaft. Versäumt nicht, davon Gebrauch zu machen.

Luncheon für Einkäufer, 25c

Gekochter Kennebec Lachs
Oyster Sauce
Stampf-Kartoffeln
Wachsbohnen
oder
Roast Young Turkey mit Dressing
Cranberry Sauce
Stampf-Kartoffeln
Reis Pudding, Vanilla Sauce
Kaffee, Tee, Cocoa
Milch oder Buttermilch
Achter Floor.

Bleibt in der unteren Stadt für Dinner Freitag, 35c

Von 5 bis 8 Uhr Abends:
Auswahl—Broiled Jumbo Weißfisch
Two Minute Sirloin Steak
Pork Tenderloin, Sauce Robert
Lamm Chops mit Speck oder fried Chicken, Maryland
German Fried or Au Gratin Potatoes
Pumpkin oder Mince Pie oder Vanilla oder Chocolate Ice Cream
Kaffee, Tee, Cocoa oder Milch
Unser berühmtes Orchester wird musiziren.
Achter Floor.

Freitag ein wundervoller Bargain-Tag

Der letzte Tag vor Weihnachten wird eine schnelle Räumung aller Feiertagsgeschenke zu bedeutend herabgesetzten Preisen bringen. Es wird einer der großartigsten Tage des Jahres sein in Bezug auf Wertegeben, eine reguläre Goldmine für Alle, welche noch Geschenke zu kaufen haben. Seht ganz besonders nach den Glück bringenden vierblättrigen Klee-Schildern (nicht angezeigt) in allen Departements.

Alle morgen am Tage und so spät wie 10 Uhr Abends gekauften Waaren werden in Zeit abgeliefert für Weihnachten.

Spielsachen

Ein Vor-Weihnachten Verkauf von Spielwaaren findet morgen statt.

Eine glatte 25% Herabsetzung an

Allen elektrischen Spielsachen
Allen mechanischen Spielsachen
Importirten mechanischen Zügen
Allen Dampfmaschinen
Allen eisernen Spielsachen
Allen Arten Puppen-Geschirren
Allen gestopften u. Plüsch-Tieren
Allen Puppenhäusern
Allen kleinen Pferden und Wagen

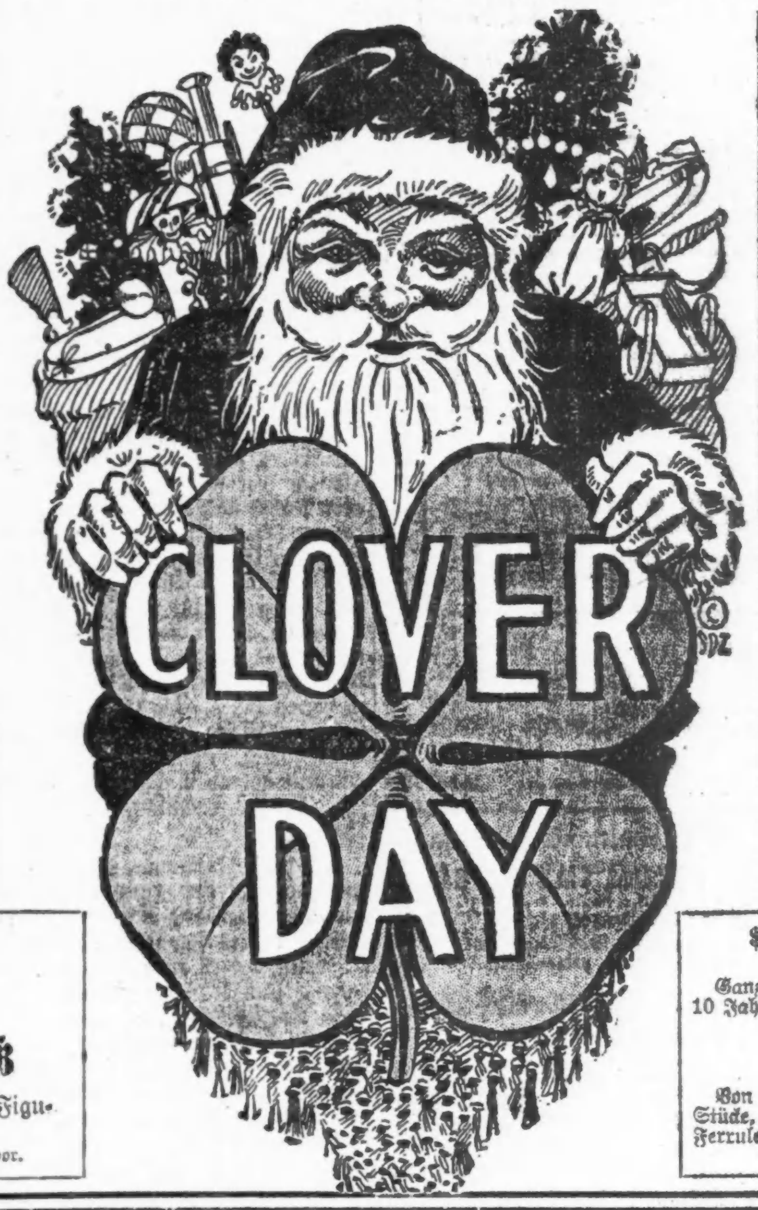
Der Verkauf beginnt am Freitag Morgen. Diejenigen, welche zeitig da sind, werden die feinsten Spielsachen erhalten.

Obenstehend drucken wir eine Liste der Spielsachen, welche verkauft werden. Und es ist unsere Absicht, die ganze Partie bis zu der Zeit ausverkauft zu haben, wenn unser Laden am Weihnachtsabend geschlossen wird.

Unser Spielzeuggeschäft diese Weihnachten war das größte in der Geschichte unseres Ladens. Es ist auf zwei Dinge zurückzuführen. Erstens: Gute Spielsachen und viele davon. Zweitens: Preise, welche absolut die niedrigsten sind.

Extra! Statuen zu 25% Ersparniß

Italienische Marmorbüsten, Figuren und Piedestale.
Fünfter Floor.



Weihnachts-Candies

Fancy Holly Wrapped Milch oder Bittersweet Schokolade zu 50c das Pfund.
Unsere spez. Schachtel, 25c.
Frucht-, Nuß- und Cream-Schokolade, 35c die Schachtel.

Fancy Schachteln von Candy

Prächtig verpackt, 25c bis zu $5.00.
Fertig verpackt, alle fertig zum Verschenken. Hauptfloor.

Solide goldene Kravatten-Nadeln für Männer

Große Werte, viele echte Steine, extra schwer, zu 95c und $1.75.
Main Floor.

$7.50 Sterlingsilber gelötete Gliederketten-Geldtaschen, bei Hand gravirte Gestelle, zu $2.95.
Main Floor.

$1.50 echt goldene Seal Scarf Pins, beschränkte Partie, schweres 10 K. Gold, frei gravirt, zu 75c.
Main Floor.

75c Zahnstocher, emaillirt, mit schwerem Gold beschlagen, und goldene Zahnstocher, 35c.
Main Floor.

Echt goldene Baby-Halsketten, 15 Zoll lang, zu 50c.
Main Floor.

$2.50 „Priscilla“ elektrische Bügeleisen, $1.95

Ganz nickelplattirt, Heating Element auf 10 Jahre garantirt, 6½ Pfund Größe.
Basement.

„Universal“ Vorschneide-Besteck, $2.45

Von Landers, Frary & Clark gemacht, drei Stücke, Stag-Griffe, Sterlingsilber Caps u. Ferrules, in seidegefütterter Schachtel.
Basement.

Neues Deutsches Theater.
(Bush Temple.)

Heute „Das Prinzip“; Samstag 2. Operettenaufführung „Der Zigeunerbaron“.

Das unter Direktor Haupts Regie sehr flott und gediegen gespielte dreiaktige Lustspiel Hermann Bahrs „Das Prinzip“, das jeden Besucher des deutschen Theaters, der es gesehen hat, in die heiterste Stimmung versetzen mußte, erfährt heute Abend zum letzten Male eine Wiederholung. Die Hauptrollen liegen in den bewährten Händen der Herren Haupt und Danner, Max Jürgens und Kurt Kupfer, sowie der Damen Schönfeld, Walden, Vollmer-Tietgen und Wagner. Morgen Abend bleibt das Theater infolge der letzten Vorbereitungen und der Generalprobe zur beliebten Straußschen Operette „Der Zigeunerbaron“, geschlossen. Nachmittags dagegen findet die erste Weihnachtsvorstellung für Kinder statt, zu welcher die Direktion eine Aufführung des reizenden Weihnachtsstückes von Theo. Lehmann-Haupt: „Wie klein Else ausging, das Christkind zu suchen“ ausersehen hat. Herr Adolf Heine hat für diese Aufführungen, die sich bis einschließlich nächsten Dienstag jeden Nachmittag wiederholen und bei ermäßigten Preisen stattfinden, die Regie übernommen. Die Eintrittspreise für die Vorstellungen sind für Kinder und Erwachsene gleich und betragen für Logensitze 75 Cents, für alle Orchestersitze 50 Cents und für die Balkon- und Galleriesitze 25 Cents.

Vorläufig bleibt der „Zigeunerbaron“ mit seinen einschmeichelnden Melodien für Samstag, Sonntag und Dienstag Abend auf dem Programm und hoffentlich wird er recht volle Häuser ziehen, damit endlich einmal die große Mühe Belohnung findet, die sich Direktion und Ensemble um das deutsche Theater geben. Als nächsten literarischen Abend bietet die Direktion unter Ulrich Haupts Spielleitung eine Aufführung von Henrik Ibsens Werk „Gespenster“, die für kommenden Mittwoch und Donnerstag angesetzt ist. Die Träger der Hauptrollen sind die Direktoren Haupt und Danner, sowie Herr Adolf Heine und die Damen Walden und Wagner.

Eine große Ueberraschung verspricht der für den Sylvesterabend angesetzte große Bazaar, verbunden mit Konzert, Ball und Kabaret, zu werden. Die Idee einer solchen Sylvesterfeier wurde von dem kürzlich gegründeten Damenverein zur Förderung des deutschen Theaters angeregt, und die Direktion gibt sich jetzt die redlichste Mühe, das Unternehmen, dessen Reinertrag in den Theaterfonds fließen soll, zu einem großen Erfolge in jeder Hinsicht zu machen. Das Programm für diesen interessanten und an Unterhaltung äußerst reichen Abend wird noch bekanntgegeben. Schließlich möge noch die Tatsache Erwähnung finden, daß der nächste Gala-Abend zu Ehren des Columbia Damenklubs, der sich die Förderung des deutschen Theaters sehr angelegen sein läßt, für Donnerstag, den 13. Januar, anberaumt worden ist.

— „Sie sind der Sache nicht gewachsen,“ sagte der untersuchende Stabsarzt, da fehlten dem Einjährig-Freiwilligen zwei Centimeter am Militärmaß

Kann es nicht mehr ertragen!

Bei Beginn der Kur: Fühle mich körperlich und geistig so schwach und elend, daß ich oft denke, ich kann nicht mehr länger leben, jedes bischen ist mir zuviel, alles regt mich auf, es ist kaum zu ertragen. Wiege keine 100 Pfund, esse sehr wenig, habe ein schweres drückendes Gefühl auf der Brust bis zum Magen; lebe fortwährend in Angst, oft wider meinen Willen muß ich weinen, sogar schreien, u. s. w.

Nach Durchführung der Kur im Institute of Regeneration, 300 W. North Ave., Chicago, Ill.: Ich bin nun wieder vollkommen gesund. Ich sage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre Hilfe, denn nebst Gott verdanke ich Ihnen meine wiedererlangte Gesundheit. Empfehle der kranken Menschheit dieses leistungsfähige Institut aufs Wärmste.

Frau Carl Mersmann,
Peters, Austin Co., Texas.
bofondj

Blühende Pflanzen.

Ausstellung im Treibhause des Garfield Parks.

Die jährliche Winterausstellung im Treibhause des Garfield Park, nördlich von Lake Str., zwischen Hamlin und Central Park Ave., findet vom kommenden Samstag bis zum 9. Januar statt. Sie wird täglich von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet sein und etwa 5000 blühende Pflanzen vieler Arten enthalten. Am kommenden Samstag wird das Treibhaus schon um 5 Uhr Nachmittags geschlossen werden.

Muster von Pflichttreue.

Das Postamt von Wilmette erfreut sich eines Briefträgers, der sich selbst vor den höchsten Bergen von Weihnachtspacketen nicht fürchtet. Um sie zu bewältigen, hat der Wackere, er heißt Frank Stoker, ein neues Mittel ersonnen. Gestern sah man ihn durch die Straßen wandeln mit seiner zum Platzen gefüllten Tragetasche, Arme und Hände mit Packeten beladen und einen Handschlitten mit Packeten hinter sich herziehend. Außerdem aber hatte er sich eine Stange an den Rücken geschnallt, auf deren Spitze, über seinem Kopfe, ein Korb mit noch mehr Packeten befestigt war.

Für die notleidenden Juden.

Julius Rosenwald hat gestern Abend zugegeben, daß er, Jakob Schiff, Nathan Straus und die Familie Guggenheim je $100,000 dem amerikanischen Hilfsausschuß für jüdische Glaubensgenossen in vom Kriege verheerten Gebieten zugewiesen hätten unter der Bedingung, daß von anderer Seite ein gleich hoher Betrag aufgebracht werde.

— Heimgezahlt. — Amerikaner: Bei uns drüben in Oregon ist die Luft so klar, daß wir vom Gipfel des Mount Hood in Oregon den 276 englische Meilen entfernten Gipfel des Mount Shasta in Kalifornien erkennen können. — Berliner: Na, da können wir hier noch viel weiter sehen. — Amerikaner: Oho! — Berliner: Gewiß, wir können in klaren Nächten den Mond sehen, der sogar 50,000 geographische Meilen von uns entfernt ist.

Leset die „Sonntagpost“

Finanzielles.

Kriegsanleihe

Für eine Woche:
1000 Mark. 5%.........$200.00
1000 Kronen Oester., 5½% $135.00
1000 Kronen Ungar., 6%..$140.00
Sparbücher mit Zinsen bis 1. Januar in Zahlung genommen.

Geldsendungen
prompt und unter Garantie.
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

K. W. KEMPF
Bankgeschäft.
Seit 22 Jahren im alten Platze.
120 Nord LaSalle Strasse
Offen Abends bis 6 Uhr, Sonntags 9 bis 12
13dz*1

PICTORIAL REVIEW
Muster
sind die besten der Welt.

Die täglich in der „Abendpost“ und in der „Sonntagpost“ erscheinenden Modebilder sind

Pictorial Review Modelle.
bg16bodi*

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen

Ofen-Teile.
H. MARGOLIS
697 Milwaukee Ave.
Gegenüber Huron Str.
Ofen reparirt — Ofen nickelplattirt. Aufträge für alle Oefen.—Offen Abds. bis 9.
21sep,bofon3m

— Schreckliche Dämmerung. — Schauspieler (lange einen jungen Menschen beobachtend, der in einer Bude nach Puppen wirft): Wie sicher jeder Wurf.... das muß unbedingt derselbe Kerl sein, der mir gestern Abend den faulen Apfel an die Nase geschmissen hat!

Laden offen heute und morgen Abend bis 10 Uhr.

LINNING & Co
3239 3245 LINCOLN AVE.

S-H Grüne Stamps mit jedem 10c Einkauf.

Diese Freitagpreise müssen die Feiertags-Waaren räumen

Spielwaaren-Dept. ist überfüllt mit Bargains

98c — 79c — 95c — 25c — 29c

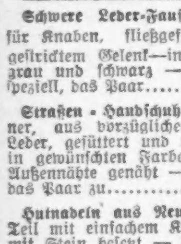
Parfüme

59c — 32c — 1.39

Gestricktes Unterzeug

29c

Auswahl von Geschenk-Werten



10c — 25c — 25c — 1.50 — $1.00 — 35c — 59c — 1.25

25c — 77c — 50c — 25c — 1.98 — 45c

14 K. goldgefüllte Augengläser, $1.45

Dr. KAEMPF, Augen-Spezialist.
Kopfschmerzen, Schwindelanfälle u. verschiedene Krankheiten, die als Folge von Augenleiden sich einstellen, werden schnell beseitigt und fehlerhafte Sehkraft verbessert.
Wissenschaftliche Untersuchung frei!
Linsen werden im ersten Jahre frei umgetauscht.
Linsen nachgemacht und Reparaturen vorgenommen.

Auf dem Wege nach Indien.

Von Dr. Paul Rohrbach.

Vor einigen Wochen hatte ich in einer neutralen ausländischen Hauptstadt eine Unterhaltung mit Politikern jenes Landes über den Krieg. Auf den Wunsch einiger Teilnehmer gab ich die Hauptsätze, in denen sich meine Ueberzeugung ausdrückte, an die Presse, und es entstand eine ziemlich lebhafte Erörterung. Ich sprach mich dahin aus, daß die Entscheidung des Weltkrieges im Orient fallen und daß, wer dort siegte, der Sieger überhaupt, wer dort eine entscheidende Niederlage erlitt, der Geschlagene überhaupt sein werde. Niemand wollte mir das recht glauben; die Erwartungen aller richteten sich vielmehr auf die belgisch-französische und auf die russische Front. Es waren gerade die Tage des französischen Ansturms zu der großen Offensive der 50 Armeekorps und 5000 Geschütze. Seid ruhig, sagte ich zu allen, den deutschen wie den ausländischen Freunden, die Franzosen kommen nicht durch, und die Russen können noch viel weniger ausrichten — die Entscheidung fällt im Orient!

Wenn ich mich jetzt daran erinnere, wie schwer selbst politisch gut gebildete Köpfe dort draußen sich in die Vorstellung hineindenken konnten, daß ein Krieg, in dem die Hauptmassen der kämpfenden Heere sich rund um das Zentrum unseres Erdteils gruppirten, dennoch am Balkan und an den türkischen Meerengen entschieden werden sollte, so wird mir auch deutlich, warum unser Angriff auf Serbien, der doch sicher bevorstand, eine derartige Bestürzung bei unseren Gegnern hervorgerufen hat. Die eine Antwort, auf die ich bei meinen Unterhaltungen stieß, war diese: Ihr Deutschen könnt doch nicht schlechthin alles machen! Es ist wahr, ihr setzt die Welt in Erstaunen, aber vom Jura bis zur Nordsee kämpfen, mit den Oesterreichern zusammen auf der ganzen gewaltigen Ostfront die Russen bestehen und dann noch auf einem neuen orientalischen Kriegschauplatz siegen, das geht über eure Kräfte, auch wenn die Oesterreicher und Ungarn helfen! Andere schüttelten den Kopf aus geographischen, politischen und strategischen Gründen und meinten: Der Balkan ist nur ein Nebenkriegschauplatz, eine Entscheidung ohne endgiltige Niederlage der französischen und russischen Armeen ist unmöglich.

So hat offenbar auch die öffentliche Meinung in Frankreich, England und Italien gedacht und wahrscheinlich auch in Rußland, wo der Presse jede Aeußerung der Besorgniß verboten und die Duma nach Hause geschickt ist. Nun aber zeigt sich die wirkliche Stärke Deutschlands sammt seiner Verbündeten, nun zeigt sich der große Erfolg der deutschen Politik auf dem Balkan, zeigt sich die ausschlaggebende Wichtigkeit der Operationen, die sich dort jetzt abspielen. „Die ernsteste Stunde des englischen Reiches seit dem großen Aufstand in Indien ist gekommen“ — so schreiben die Zeitungen in England von unserem Vormarsch in Serbien, und sie haben vom englischen Standpunkt aus recht. Vergegenwärtigen wir uns, wie überstürzt die feindlichen Maßnahmen waren, als man den Ernst unseres Auftretens an der serbischen Front erkannte, so bleibt kaum etwas anderes übrig als die Annahme: Nicht nur der Durchschnitt der öffentlichen Meinung, die Zeitungen, die Parlamentarier u. s. w. haben nicht daran geglaubt, was kommen würde, sondern auch die feindlichen Regierungen und Heeresleitungen haben gedacht, wir wollten nur auf gut englisch „bluffen“. Die Franzosen mußten früher, als sie eigentlich wollten, mit der Offensive losschlagen, und Hals über Kopf wurden unter Verletzung der griechischen Neutralität Truppen zu einer Zeit nach Saloniki geworfen, als militärisch unterrichtete Stellen schon einsehen mußten, daß mit kleinen Streitkräften nichts mehr zu machen war, große aber, selbst wenn es gelang, sie irgendwo herzunehmen, zu spät kommen würden.

Am schwersten getroffen fühlt sich England — darum predigt es auch am lautesten den anderen, sie seien unbedingt verpflichtet, Serbien (das heißt in Wahrheit natürlich nicht Serbien, sondern England) zu helfen. Faßt man die ganze Aufregung in der englischen Presse, im Unterhaus und im Oberhaus zusammen, ist es der halb uneingestandene, halb ausgesprochene Schreckensruf: „Die Deutschen sind auf dem Wege nach Indien!“

Auf der Karte ist es ohne Zweifel von Belgrad bis Bombay oder Kalkutta noch ein gehöriges Stück. Wollten die verbündeten Armeen buchstäblich von der Donau bis an den Indus marschiren, so würden sie, von allen anderen Fragen abgesehen, dazu so viel Zeit brauchen, daß wir uns noch auf mehr als ein Weihnachtsfest unter den Waffen einrichten müßten. Daran denkt natürlich niemand, auch die Engländer nicht. Trotzdem liegt in ihrer Angst um Indien, wo doch erst Belgrad gefallen ist, ein Stück wirklicher Erkenntniß der Sachlage, nur daß diese Erkenntniß zu spät kommt. Es ist, als ob die ganze englische Nation einen Schlag erhalten hätte, der sie aufmuntert sich zu besinnen was die Deutschen in Wirklichkeit können. Als der Krieg vor 15 Monaten begann, waren Grey, Kitchener und Genossen so siegesgewiß, daß der englische Minister zu unserem Botschafter beim Abschied sagte: „Wir schlagen ja jetzt nur mit auf Euch, um Euch nachher, wenn Ihr genug verhauen seid, um so eher gegen die Erbarmungslosigkeit der anderen schützen zu können!“ Die öffentliche Meinung in England dagegen war in Bezug auf den Krieg stark gespalten, und es gab eine entschiedene Strömung für einen baldigen und loyalen Frieden. Dies Verhältniß kehrte sich in England allmählich um. Je länger der Krieg dauerte, und je schwieriger es wurde, die Deutschen zu besiegen, je empfindlicher der Unterseebootskrieg und die Bombardements aus der Luft die Engländer verwundeten und reizten, desto mehr nahm die Stimmung überhand: das wird ja ernster, als wir dachten, nun gilt es durchhalten, bis die Deutschen sich erschöpft haben. In den regierenden Kreisen dagegen sind die Zweifel, ob man Deutschland würde besiegen können, während der letzten Monate immer größer geworden. Da, mit einem Mal, dieser Losbruch auf der Balkanhalbinsel, der Anschluß Bulgariens an Deutschland und Oesterreich-Ungarn und die Weigerung Griechenlands, seine Haut für England auf den Markt zu tragen!

Der Schlüssel zum Verständniß der englischen Aufregung liegt unmittelbad weder in Serbien noch in Indien, sondern dazwischen: am Suezkanal. Der Bau des Suezkanals, das wird immer deutlicher, ist ein politisches Verhängniß für die englische Weltmacht gewesen. Bekanntlich widersetzte sich die englische Politik dem Kanalprojekt so lange wie möglich in der Erkenntniß, daß hier ein Weg nach Indien geschaffen werden sollte, der nicht unter englischer Kontrolle stand. Als der Kanal trotzdem vollendet wurde, war es für England alsbald eine ausgemachte Sache, daß Egypten englisches Machtgebiet werden müsse. 1869 fand die Einweihung des Kanals statt — 1882 wehten die englischen Fahnen über Alexandrien, Kairo, Port Said und Suez. Der Form nach blieb alles türkisch-egyptisch, und England gelobte feierlich, das Land wieder zu räumen, wenn ruhige Zustände eingetreten sein würden, in Wirklichkeit aber dachte natürlich kein Engländer daran. Fürst Bismarck benutzte damals den Umstand, daß England für die Anerkennung seiner Okkupation in Egypten auch mehr oder weniger auf den guten Willen Deutschlands angewiesen war, um im Tausch dagegen die Anfänge der deutschen Kolonialpolitik zu verwirklichen, die England sonst sicher energischer gehindert hätte. Daß Deutschlaind einmal daran gehen würde England in Egypten anzugreifen, konnte damals kein Mensch ahnen!

Durch die Aneignung Egyptens hat England auf der einen Seite seine Weltstellung mächtig erweitert, auf der anderen hat es sich selbst eine Stelle geschaffen, wo es zu Lande verwundbar ist. Früher glaubte man, die englische Achillesferse sei Indien. Seit aber England im Burenkrieg den Beweis geliefert hat, daß es imstande ist, eine Armee von mehreren hunderttausend Mann auf eine sehr große Entfernung über See zu transportiren und zu erhalten, müssen die Aussichten eines russischen Angriffs auf Indien als gering gelten. Rußland wäre nicht imstande, auf den schwierigen Gebirgswegen im Pamir und Afghanistan, ohne Eisenbahnen, so starke Streitkräfte bis an die indische Grenze vorwärts zu bewegen, wie sie es brauchte, um Indien, selbst die Sympathie eines Teiles der Eingeborenen vorausgesetzt, zu überrennen. Anders dagegen steht es mit Egypten. Solange wir die beglaubigte Geschichte zurückverfolgen können, haben die egyptischen Herrscher, von den ältesten Pharaonen an, infolge der eigentümlichen geographischen Gestaltung der Grenze zwischen Asien und Afrika an dieser Stelle stets danach gestrebt, den Besitz ihres Landes dadurch zu sichern, daß sie auch das Vorgelände jenseit der Landenge von Suez, Palästina und Syrien, unter ihre Herschaft brachten. Umgekehrt haben alle starken asiatischen Reiche, die Syrien unter ihren Provinzen zählten, auch nach Egypten gestrebt. Sobald England Herr in Egypten war, mußte es darauf bedacht sein, daß sich keine Gefahr für diese Stellung von Asien her erhob. Eine solche Gefahr schien ihm aber zu drohen, als die durch den letzten Krieg mit Rußland und außerdem durch ihre inneren schwierigen Verhältnisse geschwächte Türkei sich an Deutschland anzulehnen begann.

Der Bau der Bagdadbahn und die türkische Armeereform waren vom deutschen Standpunkt aus, von den reinen Wirtschaftsfragen bei der Eisenbahn abgesehen, politische Züge, deren Bedeutung zum Teil mit darauf beruhte, daß sich nach der Vollendung eine gewisse Sicherung gegen englische Angriffsabsichten auf Deutschland ergeben sollten. England brauchte verständigerweise niemals mit einem deutschen Ueberfall zu rechnen; was drüben vor dem Kriege davon geredet wurde, entsprang teils einer törichten Phantasie, teils dem schlechten Gewissen der englischen Politiker. Umgekehrt bedeutete die deutsche Politik in der Türkei allerdings für England eine sachliche Mahnung zur Vorsicht wegen Egypten. Schon diese Mahnung aber fand England unerträglich, denn es mußte sich sagen, daß, wenn überhaupt eine andere Macht imstande war, durch einen wie auch immer gearteten Druck in der Richtung auf Egypten die englische Politik zu beeinflussen, damit faktisch eine Wesensveränderung in der Stellung Englands unter den Nationen eintrat. Während England bis zur Besetzung Egyptens alles dafür getan hatte, um die Türkei als Vormauer gegen Rußland zu erhalten — noch 1878 auf dem Berliner Kongreß drohte die englische Regierung Rußland mit Krieg, wenn es sich nicht bereitfinden sollte, den Vorfrieden von San Stefano zugunsten der Türken abzuändern — sehen wir nachher, daß England darauf ausgeht, denjenigen Teil des türkischen Reichs, von dem aus Egypten (und Indien) bedroht werden konnten, in seine Gewalt zu bringen; also Mesopotamien Babylonien, Arabien und die syrische Mittelmeerküste. Dafür war man sogar bereit, den Russen umfassende Entschädigungen im Norden der Türkei zuzugestehen. Auf eine andere Weise als durch Aneigung des Vorgeländes vor dem egyptischen Besitz in allerumfassendsten Sinne glaubte man überhaupt nicht diese wichtigste und zugleich empfindlichste Stelle des „Empire“ sichern zu können. Deutschland dagegen hätte durch die Verwirklichung der englischen Pläne erstens jede Möglichkeit verloren, auf einen Ueberfall von seiten Englands durch den Gegenzug nach Egypten im Verein mit der Türkei antworten zu können, und es hätte sich außerdem von der Teilnahme an der wirtschaftspolitischen Aufschließung des gesammten mohammedanischen Orients für immer ausgeschlossen gesehen.

In einer Lage, wo die weltpolitischen Interessen zweier großer Nationen sich in dieser Weise kreuzen, kann der kriegerische Austrag überhaupt nur dann vermieden werden, wenn beide Teile bereit sind, anzuerkennen, daß gegenseitige Rücksichtnahme zu den Vorbedingungen der gesunden Entwicklung hüben und drüben gehört. Diese Rücksichtnahme verweigerte die englische Politik der deutschen praktisch und grundsätzlich; was vorübergehend vielleicht so aussah, hat sich jetzt nachträglich entweder als eine uns bewußt gestellte Falle oder als ein kraftloser Versuch der zum Frieden geneigten Richtung in England herausgestellt.

So also ist der Krieg entbrannt, und England erntet die Früchte, zu denen es die Saat ausgestreut hat. England, nicht wir, hat diesen Krieg gewollt. Es ist sich dessen trotz alles heuchlerischen Geredes auch sehr wohl bewußt, und es fürchtet, daß, sobald die Verbindungslinie zwischen Berlin, Wien, Budapest, Sofia und Konstantinopel hergestellt ist, dann auch Egyptens Schicksal sich erfüllen könnte. Durch den Suezkanal geht der Weg zu allen Ländern rings um den Indischen Ozean, und jenseit der Pforte von Singapore nach dem westlichen Randgebiet des Großen Ozeans. Diese beiden Welten werden zusammengenommen von etwa 900 Millionen Menschen, mehr als der Hälfte aller Bewohner der Erde, bevölkert, und Indien liegt beherrschend in der Mitte. Verliert England die Kontrolle über den Kanal, so ist es, im Gegensatz zu den Mächten, die dann am Kanal sitzen, auf den weiten Weg ums Kap der guten Hoffnung und auf den guten Willen der burischen Südafrikaner angewiesen. Von diesen aber denkt die Mehrheit lange nicht so wie Botha. Trotz alledem ist es zu früh, u. es entspricht nicht deutscher Gewohnheit, unse Gegner in Triumphgesängen vor dem wirklichen Erfolge nachzuahmen — aber wir werden doch verstehen, wieso uns nach der Einnahme von Belgrad die englische Angst schon „auf dem Wege nach Indien“ sieht!

Haben Sie etwa noch jemand vergessen?
Wieboldt's Auswahl ist noch fast vollständig.
Doppelte S-H Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Ave. at Paulina Str.

Glaswaare — 39c; Tafelwaare — 39c; Condiment Set — 25c; Dresser Set — $2.49; Guirlanden — 7c; Manicuring Set — 50c; Lampen — $6.50

Weihnachts-Slippers — $1.00; Weihnachts-Slippers — 79c

Spiel-Anzüge — 85c; Kleider — $12.98

Tischtücher — $1.98; Kissenbezüge — 39c; Haus Coats — $3.90

Baby-Schuhe — 25c; Damen-Handschuhe — $2.00; Kinder-Handschuhe — $1.25; Seidene Strümpfe — $2.00; Seidene Strümpfe — $2.00; Handtaschen — $1.95; Nußknacker-Set — 12c

Regenröcke — $1.29; Taschentücher — 48c; Taschentücher — 25c; Regenschirme — $1.98; Leder-Taschen — $2.95; Arminster Rugs — $1.89; Gas-Heizer — $1.19; Pelzmützen — $1.39

Männer-Hemden — 69c; Hosenträger — 50c; Unterzeug — 69c; Roasting Pan — 39c; Rope Balance — 75c

Zigarren

Kombination Deal — 81 Jar Rex Tabak und 1 50c Briar-Pfeife, 1.50 Wert — speziell zu nur 95c

$1.00 — $1.68 — $3.00 — 29c — $2.00 — $1.35 — $1.50 — $1.15 — 50c — 25c

Liköre

79c — $1.09 — $1.75 — 3.25 — 65c — $1.40 — 82c — 95c — 65c

Cameras

Nr. 3A Ingenio Modell 3A Universal Focus Postkartengröße Kamera, die populäre Sorte, ausgewählte Fixed Focus Linse, automatischer Shutter, brillant Finder, $12.00 ist der frühere Verkaufspreis — speziell zu nur $7.50

Puppenwagen und Puppe — 10c

Werkzeug — 19c

25c bellender Hund, bellt, wenn er auf den Kopf gedrückt wird, 1 an jeden Kunden, spez. — 10c

25c Spiel of Nellie Bly, Fisch Teich od. Tumbler — speziell für nur 19c — 19c

Metall-Trommeln — 25c

Owl Kombination Spielbretter — $1.95

Kinder-Stühle — 25c; Owl Kombination: Spiel-Bretter — $1.95

Turkeys, junges feines Geflügel, das Pfund zu 21c

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen für Turkeys zu diesem Preis ausgeführt.

Delikate Candies

23c — 10c — 8c — 29c — 17c — 19c — 16c — 9c — 14c — 10c

28c — 8c — 8c — 8c — 8c — 12c — 12c — 8c — 25c — 25c — 12½c — 18c — 21c — 15c — 25c — 23c — 3½c — 12c — 19c — 25c — 39c — 28c — 2c — 22c

28c — 21c — 18c — 14½c — 6½c — 12c — 15c — 13c — 8½c — 14c — 13½c — 14c — 29c

zu 21c Pfd.

18½c — 12½c — 18½c — 17½c — 15½c — 29c — 10c — 16¾c — 18c

Echte neue Lebkuchen, Honigkuchen und Königskuchen
mit deutschen Dekorationen in allen Preislagen.
Runde Lebkuchen, in Zylinder-Schachtel, 6 Stücke für 60c.
Königsberger und Lübecker Marzipan - Torten.
25c bis zu $3.50 das Stück.
Marzipan-Früchte, Kartoffeln, usw., $1.00 per Pfund.
Marzipan-Neuigkeiten, Figuren, Ueberraschungen usw., 10c bis zu $2.00.
Importirte Wiener Weihnachtsbäume
zusammenlegbar, fertig dekorirt, mit Schokoladen behangen, zu allen Preisen.
Wiener Fourres in Originaldosen, 50c das Pfund. Wiener und Schweizer Schokolade.
Neuheiten, Weihnachtsmänner, Baumbehänge, Spielzeuge, Kaufläden, fertig ausgestattet,
Lindts Zipfelmützchen, Knallbonbons, deutsche Schokoladen, Croquettes usw., usw.
Deutsche Geschenkekistchen und Körbe in schöner Ausstattung zu $2 und aufw.
Feine deutsche Rhein- und Mosel-Weine, Tafel-Liköre u. s. w.
Burgunder, Rum, Arrac und Frucht-Punschessenzen.
Durch unsere direkten europäischen Verbindungen sind wir sozusagen die einzigen deutschen Spezialgeschäfte in Chicago, die Ihnen mit dieser großen Auswahl von europäischen Spezialitäten aufwarten können.

Hotel Sherman Delikatessen Shop
162 Nord Clark Straße.
(im Hotel Sherman)
Koulante deutsche Bedienung.

Fort Dearborn Delikatessen Shop
117 West Van Buren Straße.
(im Fort Dearborn Hotel)
Abends geöffnet.

mido

Aus dem Polizeipfuhl.

Wiederum Detektives beschuldigt, Bestechungsgelder angenommen zu haben.

Im Sittengericht hatte sich gestern die Besitzerin einer Lasterhöhle an der Südseite, die ihren Namen als Frau LaMont angab, zu verantworten. Sie wurde zu einer Geldstrafe von $200 und drei Insassinnen ihres Hauses zu je $25 Geldstrafe verurteilt. Als die La Mont, die nicht im Stande war, die ihr auferlegte Strafe zu bezahlen, ins Gefängniß abgeführt werden sollte, begehrte sie mit Richter Uhlir unter vier Augen zu reden. Nachdem ihr dies bewilligt wurde, machte sie ihrem Herzen Luft und nannte dem Richter die Namen dreier städtischen Geheimpolizisten, denen sie Bestechungsgelder gezahlt haben will. Die Polizisten sollen ihr dafür Straflosigkeit zugesichert haben. Richter Uhlir benachrichtigte die Staatsanwaltschaft, die ihrerseits sofort eine Untersuchung einleitete. Frau La Mont wurde darauf auf ihre eigene Bürgschaft hin aus der Haft entlassen.

— Ein Liebhaber kümmert sich nicht um Vergangenheit und Zukunft, ein Freier desto mehr.